erscheint werktagsfrüh. — Bezugspreis halbmonatlich 90 Pfg., zuzügl. 15 Pfg. Bestellgeld; monatlich 1.80 Mk., zuzügl. 30 Pfg. Bestellgeld. Postbezug Mk. 2.15 zuzügl. Bestellgeld. Bilderbeilage „Der Feuerreiter" 10 bezw. 90 Pfg. Kostenl. Unfallunterstützung laut Bedingungen. Verlag u. Schriftleitung Bochum, Mühlenstraße 12—14. Chefredakteur Joseph M. Hasler. Verantwortlich für Politik: Joseph M. Hasler. Für Kommunalpolitik und den lokalen Teil: P. Schitters, Feuilleton Dr. F. Brentschulte; Handel u. Sport: F. J. Landefeld; für Provinz u. Allgem. H. Deimann; Anzeigenteil: Jos. Blum, sämtl. in Bochum. Sprechstd. der Schriftleitung v. 11—12 Uhr. Tel. SN 647 46. Berliner Vertretung Chefredakteure J. V. Krauß und Dr. Fortmann.

Westfälische Volks-Zeitung

Anzeigenpreise: Für 1 mm Höhe u. 27 mm Breite im Anzeigenteil 10 Pfg., Gesamtauflage mit Nebenausgaben Hattingen, Wattenscheid u. Steele 15 Pfg. — für 1 mm Höhe u. 75 mm Breite im Reklameteil 50 Pfg. und 75 Pfg. — Familien-, Kleinanzeigen Gesamtauflage, Bochum und Wattenscheid — oder Hattingen — oder Steele. Jede Nachlaßbewilligung wird hinfällig bei Zielüberschreitung, zwangsweiser Beitreibung durch Klage oder in Konkursfällen. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr gegeben. Schluß der Anzeigen-Annahme nachm. 4 Uhr. Bei Streiks, höherer Gewalt usw. hat der Leser keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung. Druck und Verlag: Schürmann & Klagges, Bochum, Mühlenstr. 12. Postscheckk.: Dortmund 6146. Ruf SN 647 46.

Bochumer Volkszeitung — Fortes in fide! — Bochumer Stadtanzeiger

Zentralorgan für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

62. Jahrgang — Vereinigt mit: Volkszeitung für Ennepe-Ruhr ★ Wattenscheider Morgenzeitung ★ Steeler Zeitung — 62. Jahrgang

Nr. 167 | Samstag, den 22. Juli (Maria Magdalena) | 1933

Sicherung des Rechtsfriedens in Preußen.

Vor scharfen Maßnahmen auf dem Gebiete des Rechtslebens.

Wichtige Beratungen auf Sylt.

Und heute Ministerrat.

Der Ministerpräsident unterbricht eigens seinen Urlaub. – Sämtliche leitenden Polizei- und Gerichtsbeamten und die Oberführer der SA und SS nach Berlin berufen.

TU. **Berlin, 21. Juli.** (Drahtb. **Freitag vormittag hat auf Sylt beim Ministerpräsidenten Göring eine geheime Sitzung stattgefunden,** an der der **preußische Justizminister Kerrl, der Staatssekretär im preußischen Justizministerium Freisler, der Staatssekretär im preußischen Staatsministerium Körner, der Ministerialdirektor im preußischen Ministerium des Innern Daluege, der Ministerialdirigent im preußischen Ministerium des Innern Fischer, und Ministerialrat Diels vom Geheimen Staatspolizeiamt teilgenommen haben.**

Von zuständiger preußischer Seite verlautet:

Der Herr Ministerpräsident hat die Entwicklung der letzten Monate in bestimmter Hinsicht mit besonderem Interesse verfolgt und glaubt, daß

noch einmal Maßnahmen erwogen werden müßten, mit dem Ziel, nunmehr alle Kräfte zusammenzufassen, um nach Beendigung der Revolution den Rechtsfrieden unter allen Umständen zu sichern, insbesondere auch die Rechtssicherheit und den Schutz der Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung mit allen Mitteln sicherzustellen.

Die Gerichte haben in den letzten Tagen bereits eine erhöhte Tätigkeit entfaltet. So haben die bekannten Düsseldorfer und Hinteiner Fälle innerhalb ganz kurzer Zeit ihre gerichtliche Sühne gefunden. Es ist anzunehmen, daß der Wunsch des Herrn Ministerpräsidenten dahin geht,

alle Kräfte der Polizei, der Staatsanwaltschaften und der Gerichte, sowie alle sonstigen zur Verfügung stehenden Organe straff zusammenzufassen und den Schutz der staatlich anerkannten Rechtsgüter unter allen Umständen zu gewährleisten.

Es werden in dieser Hinsicht **gesetzgeberische und andere Maßnahmen zu erwarten** sein, die **ein für Sonnabend mittag einberufener Ministerrat** der preußischen Regierung beschließen wird. Der Herr Ministerpräsident legt den am Sonnabend zu erwartenden Maßnahmen **eine ganz besondere Bedeutung bei.** Das ergibt sich auch daraus, daß er für Sonnabend vormittag

sämtliche Polizeipräsidenten Preußens, die Generalstaatsanwälte, die Oberlandesgerichtspräsidenten und die Leiter der Geheimen Staatspolizeistellen nach Berlin berufen hat.

Außerdem werden **sämtliche höheren SA- und SS-Führer des Bereiches Preußens** in Berlin am Sonnabend versammelt sein. In getrennten Besprechungen wird Ministerpräsident Göring mit jeder dieser Gruppen die im Ministerrat zur Behandlung kommenden Fragen erörtern. Es wird sich insbesondere um Maßnahmen handeln, die eine schnellste Handhabe der Rechtspflege ermöglichen. Ministerpräsident Göring kehrt am Sonnabend vormittag im Flugzeug wieder nach Berlin zurück.

Heute nachmittag Sonderausgabe!

Mit Rücksicht darauf, daß der Text des Reichskonkordats erst heute nachmittag zur Veröffentlichung gelangt, haben wir uns entschlossen, eine Sonderausgabe herauszugeben, die um 18 Uhr unseren Abonnenten zugestellt wird. Wir empfehlen diese der ganz besonderen Aufmerksamkeit unserer Leser. Unsere Sonntagsbeilage „Sonntagsfreude" und unsere Bilderbeilage „Der Feuerreiter" ist gleichfalls dieser Sonderausgabe beigefügt.

Verlag und Redaktion.

Chinesischer Besuch in Berlin.

Bedeutsame wirtschaftspolitische Verhandlungen.

Engere Zusammenarbeit zwischen Deutschland und China.

Berlin, 21. Juli. (Eig. Meldung.) Der **chinesische Finanzminister und Vizekanzler Soong** ist am Freitag mit dem Nordexpreß auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin eingetroffen. Er wird sich **ungefähr eine Woche in Berlin aufhalten.** Minister Soong ist begleitet von einem Stabe von Sachverständigen, der auch bei der Weltwirtschaftskonferenz zugegen war. Die Sachverständigen sind der Direktor der Schanghaier Niederlassung der Bank of China, Peipe-Jee, die Referenten im chinesischen Finanzministerium Wong und Tsat, sowie der Delegationssekretär Ching und der Generalkonsul Kuangson Young. Gleichzeitig mit Minister Soong ist der in Berlin wohlbekannte chinesische Gesandte in Bern, Victor Hoo, in Berlin angekommen. Minister Soong wird im Hotel Adlon absteigen.

Im Rahmen seiner Pläne für eine

bessere wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und China

wird Minister Soong sowohl mit den zuständigen Ressorts wie auch mit Industriellen und Handelskreisen in Deutschland Fühlung nehmen. Die Freie Hansestadt Hamburg hat den Minister zu einem Besuch Hamburgs eingeladen, der am 25. Juli stattfinden soll.

Der chinesische Finanzminister und Vizekanzler Soong ist einer der einflußreichsten Staatsmänner in seinem Heimatlande. Er hat das Amt des Finanzministers seit sechs Jahren inne und während dieser Zeit

eine epochemachende Verbesserung und Modernisierung der chinesischen Staatsfinanzen sowie einen modernen Aufbau des Budgets und die öffentliche Kontrolle der Finanzwirtschaft in seinem Heimatlande durchzuführen verstanden.

Soong bemüht sich jetzt, die einzelnen, in Betracht kommenden Großmächte am chinesischen Aufbau zu interessieren. Seine Reise nach Europa ging über die Vereinigten Staaten von Nordamerika und bezweckte zunächst die Vertretung Chinas auf der Weltwirtschaftskonferenz in London. Als einen greifbaren Erfolg seiner Reise durch Amerika bringt Minister Soong eine **Anleihe von 50 Millionen** mit, die er mit der Reconstruction Finance Corporation abgeschlossen hat und die zur Finanzierung von Baumwolle- und Getreidelieferungen aus Amerika bestimmt ist. In Deutschland beabsichtigt Soong ebenfalls Beratungen mit führenden Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft im Hinblick auf eine Förderung der chinesisch-deutschen wirtschaftlichen Zusammenarbeit anzuknüpfen.

Bei einem ihm zu Ehren gegebenen Frühstück sprach der chinesische Vizekanzler und Finanzminister Soong über

die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Deutschland.

Er erklärte, die Leistungen der deutschen Industrie und Technik hätten in China von jeher hohe Bewunderung erregt. Im Namen Chinas begrüßte er die **uneingeschränkte deutsche Mitarbeit an der Entwicklung des Landes,** die zur Ueberwindung der Arbeitslosigkeit beitragen werde.

Dem Besuch des chinesischen Finanzministers in Berlin widmet die Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz einen Artikel, in dem es heißt: Minister Soong wird nicht nur in Berlin, sondern auch in Hamburg

Verhandlungen über deutsch-chinesische Wirtschaftsfragen

führen. Er kann gewiß sein, **auf deutscher Seite volles Verständnis und bereitwilliges Entgegenkommen** für die besonderen Wünsche und Interessen, die er zu vertreten hat, zu finden. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und China sind eines starken Ausbaues fähig, der um so leichter zu bewerkstelligen sein wird, als das allgemeine Verhältnis zwischen beiden Ländern durch keine Differenzen getrübt ist. Ein bemerkenswertes Beispiel deutsch-chinesischer Kooperation und räumlicher Annäherung wird

schon demnächst auf dem Gebiet des Luftverkehrs verwirklicht

worden sein, wenn die Gesellschaft „Kurasia" ihre Linien bis an die Grenze von Chinesisch- und Russisch-Turkestan durchführen und damit eine **durchgehende Verbindung von Berlin nach Peking und Nanking** herstellen wird. Auch in anderen Zweigen der wirtschaftlichen Betätigung sind bereits fruchtbare Initiativen eingeleitet und Vorarbeiten im Gange. Man weiß in China seit Jahren sehr wohl, daß Deutschland im Reich der Mitte nur wirtschaftliche und kulturelle Interessen besitzt und keine politischen Ziele verfolgt, so daß die Zusammenarbeit der beiden Länder keiner Belastung durch Mißtrauen und Hintergedanken ausgesetzt sein kann.

Die Arbeitslosenziffer sinkt weiter.

Wiederum 40 000 Arbeiter eingegliedert.

Auch Westfalen und Rheinland weisen konjunkturelle Besserung auf.

Berlin, 22. Juli. (Drahtb.) Nach der Entwicklung in den letzten Jahren stockte Ende Juni die absteigende Bewegung der Arbeitslosigkeit vorübergehend. Die Aufnahmefähigkeit der Außenberufe erreichte zu dieser Zeit eine vorläufige Höchstgrenze. Zum Teil pflegen bereits im Juli wieder Arbeitskräfte freigestellt zu werden. So stieg in der ersten Julihälfte 1932 die Zahl der Arbeitslosen bereits wieder um rund 16 500.

Im Gegensatz hat sich in der ersten Julihälfte dieses Jahres der Rückgang der Arbeitslosigkeit fortgesetzt. Insgesamt ist von Ende Juni bis Mitte Juli die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen

um weitere 29 000 auf 4 828 000 gesunken.

Dabei ist zu beachten, daß durch die Sonderaktion für die Angehörigen der nationalen Wehrverbände **rund 11 000 Arbeitnehmer in dieser Zeit erstmals sich bei den Arbeitsämtern neu meldeten.** Unter Berücksichtigung dieses Neuzuganges aus dem Kreise der sogenannten „unsichtbaren Arbeitslosigkeit" in den Kreis der statistisch erfaßten Arbeitslosigkeit ergibt sich, daß

in der ersten Julihälfte rund 40 000 Arbeitslose wieder in die Wirtschaft eingegliedert worden sind.

Ganz allgemein ist zu beobachten, daß in zunehmendem Maße Arbeitslose sich jetzt bei den Arbeitsämtern melden, die bisher den Vermittlungseinrichtungen der Reichsanstalt fernstanden. Dafür spricht auch die Tatsache, daß die statistisch erfaßte Abnahme der Zahl der Arbeitslosen (minus 29 000) lediglich den Rückgang der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung (minus 10 000 auf 406 000) und der Krisenfürsorge (minus 19 000 auf 1 291 000) entspricht, während sicher

auch aus dem Kreise der Wohlfahrtserwerbslosen Abgänge in größerem Umfange tatsächlich stattgefunden haben.

In den einzelnen Landesarbeitsämtern wurde Mitte Juli d. J. noch folgender Bestand der bei den Arbeitsämtern gezählten Arbeitslosen festgestellt: Ostpreußen 72 000 (winterlicher Höchststand 133 000), Schlesien 362 000 (488 000), Brandenburg 751 000 (869 000), Pommern 85 000 (143 000), Nordmark 340 000 (387 000), Niedersachsen 269 000 (359 000),

Westfalen 387 000 (485 000), Rheinland 661 000 (744 000),

Hessen 278 000 (333 000), Mitteldeutschland 385 000 (518 000), Sachsen 592 000 (721 000), Bayern 394 000 (522 000), Südwestdeutschland 251 000 (318 000).

Es ergibt sich hieraus nicht nur für die vorwiegend landwirtschaftlichen Bezirke, sondern auch für Bezirke mit mehr industriellem Charakter wie Westfalen, Rheinland und Sachsen eine sehr beachtliche Besserung der Arbeitsmarktlage, die auf einen konjunkturellen Aufstieg hindeutet.

Keine Entlassungen von Arbeitnehmern bei Inkrafttreten des Zugabegesetzes.

zu **Berlin,** 21. Juli. (Drahtb.) Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels teilt mit:

Auf Veranlassung des Amtes für handelspolitische Fragen im Gesamtverbande der deutschen Arbeiter fand im Industrie- und Handelstag eine Unterredung statt zwischen den NSBO-Mitgliedern, soweit sie zugabeerzeugende und zugabeerteilende Industrienunternehmungen vertreten und der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, vertreten durch ihre an der Zugabefrage in erster Linie beteiligten Fachverbände. Dabei wurde folgendes beschlossen: **Der Einzelhandel verpflichtet sich dahin, Arbeitnehmer in Arbeit zu halten, die durch das Inkrafttreten des Zugabegesetzes ab 1. September 1933 und die evtl. dadurch notwendige Umstellung ihre augenblickliche Erwerbsstelle verlieren.** Zu dem Zweck verbinden sich die zuständigen Industrieverbände mit den entsprechenden Dachorganisationen der Einkaufsgenossenschaften der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels, um für die weitere Ausführung dieser Vereinbarung die notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Die Arbeit soll **so beschleunigt** werden, **daß zum 1. September eine Stockung vermieden wird.** Namentlich haben alle anwesenden Reichsfachverbände der Hauptgemeinschaft ihre Zustimmung zu der Abmachung erklärt: Rekofei, Reichsverband deutscher Kaufleute des Kolonial-, Feinkost- und Lebensmitteleinzelhandels, Reichsverband deutscher Milchhändlervereine, Reichsverband deutscher Spezialgeschäfte in Glas-, Porzellan-, Haus- und Küchengeräten. Daraufhin haben die Vertreter der Führung des Amtes für handelspolitische Fragen im Gesamtverband der deutschen Arbeiter vertretenen NSBO-Mitglieder sich mit dieser Regelung **ausdrücklich einverstanden erklärt** und darauf hingewiesen, daß ihre arbeitsmarktpolitischen Bedenken unter diesen Umständen in Fortfall kommen.

Was gibt es heute Neues?

In Preußen tritt heute der Ministerrat zusammen, um wichtige Maßnahmen zur Sicherung des Rechtslebens zu treffen.

*

Der chinesische Vizekanzler und Finanzminister Soong ist in Berlin zu wichtigen Verhandlungen eingetroffen.

*

In der ersten Julihälfte sind wiederum 40 000 Arbeitslose in den Wirtschaftsprozeß eingegliedert worden.

*

Die Hauptverhandlung gegen die Reichstagsbrandstifter wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des September stattfinden.

*

Der Weltflieger Post hat in Alaska eine Notlandung vornehmen müssen, bei der seine Maschine beschädigt wurde, er selbst aber unverletzt blieb.

*

In Italien sind bei dem Zusammenstoß zwischen einem Schnell- und einem Personenzug sechs Beamte getötet und zahlreiche Reisende schwer verletzt worden.

*

Kleinasien ist von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden, dem viele Personen zum Opfer gefallen sind.

Voruntersuchung gegen die Reichstagsbrandstifter abgeschlossen.

Hauptverhandlung im September.

TU. **Leipzig**, 21. Juli. (Drahtb.) Von zuständiger Seite wird uns über den Stand des Verfahrens in der Reichstagsbrandsache mitgeteilt:

Nachdem die gerichtliche Voruntersuchung gegen einen Teil der Angeschuldigten schon vor einigen Tagen abgeschlossen worden war, ist sie nunmehr auch gegen die übrigen Angeschuldigten durch den Untersuchungsrichter des Reichsgerichts geschlossen worden. Die Voruntersuchung hat sich infolge des großen Umfanges der anzustellenden Ermittlungen länger hingezogen. Die Akten werden von dem Oberreichsanwalt mit der Anklageschrift gegen die Hauptbeschuldigten in den nächsten Tagen dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts vorgelegt werden. Mit der Hauptverhandlung in der Sache kann hiernach wohl für die erste Hälfte September gerechnet werden.

Der Reichskanzler in Bayreuth.

TU **Bayreuth**, 21. Juli. (Drahtb.) Zu vorübergehendem Aufenthalt traf am Donnerstag abend um 9Uhr der Führer in Bayreuth ein. In seiner Begleitung befand sich u. a. Reichspressechef Dr. Dietrich. Im Laufe seines Aufenthaltes in der Wagnerstadt wurde dem Kanzler durch den Bayreuther Oberbürgermeister der Ehrenbürgerbrief überreicht. Freitag vormittag besuchte der Reichskanzler Frau Winnefred Wagner und Frau Eva Chamberlain. Am späten Donnerstag abend trafen noch Ministerpräsident Göring und Reichsminister Dr. Göbbels sowie Prinz August Wilhelm von Preußen in Bayreuth ein.

Wie das VdZ-Büro meldet, hatte der erste große Bayreuther Festspieltag am Freitag eine nach Tausenden zählende Menschenmenge zum Festspielhügel geführt. Zum Willkommen des Kanzlers im Festspielhaus, — es ist das erste Mal in der Geschichte der Bayreuther Festspiele, daß der erste Diener des Staates durch sein persönliches Erscheinen die Bedeutung Bayreuther Kunstschaffens vor aller Welt unterstreicht — wehte vom Theatergebäude die Hakenkreuzfahne. Reichskanzler Adolf Hitler fuhr wenige Minuten vor 4 Uhr vor dem Festspielhause vor, wo die bayerische Landespolizei präsentierte und aus Tausenden Kehlen dem Reichskanzler Heilrufe entgegenschallten. Im Festspielhause selbst fand auf ausdrücklichen Wunsch des Kanzlers keinerlei Kundgebung statt, die nicht dem Werk Richard Wagners gälte. Zur Rechten des Kanzlers saß Winnifred Wagners ältester Sohn. In ungetrübtem Glanze machtvoll packend zog dann das deutscheste Werk Wagners, seine „Meistersinger", über die Festspielbühne, schon nach dem ersten Aufzug stürmische Beifallskundgebungen weckend.

Die siegreiche Arbeitsschlacht in Ostpreußen.

Königsberg, 22. Juli. (Drahtb.) Die Kreise Lötzen und Johannisburg sind gestern von sämtlichen Arbeitslosen frei geworden. Damit ist der Arbeitsmarktbezirk Lyck, zu dem u. a. diese beiden Kreise gehören, der erste deutsche Arbeitsamtsbezirk ohne Arbeitslose.

Aufgabenverteilung zwischen Reich und Ländern in Volksaufklärung und Propaganda.

TU. **Berlin**, 22. Juli. (Drahtb.) Amtlich wird mitgeteilt:

Der Reichskanzler hat in einem Rundschreiben an die Reichsstatthalter allgemeine Richtlinien über das Verhältnis zwischen Reich und Ländern **bei dem Aufgabengebiet des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda** aufgestellt, die sich insbesondere auf das **Rundfunkwesen, Theater- und Pressewesen, auf Feiern und Kundgebungen** und die **allgemeine Werbetätigkeit** sowie auf das **Verbandswesen** in diesem Arbeitsgebiet erstrecken. Die Reichsstatthalter werden angewiesen, mit den Regierungen der Länder sich ins Benehmen zu setzen, damit die Einheitlichkeit der Durchführung und Verwaltung dieser Aufgaben in der Hand des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda im Sinne der Richtlinien des Reichskanzlers gewährleistet sind.

Der „fliegende Robot".

Weltflieger Post und sein Page. – Alle Stunden klingelt es.

Der Weltflieger Wiley Post kam am Donnerstag früh auf dem Flugplatz Chabarowsk an und befindet sich gegenwärtig auf dem Weiterfluge nach Wladiwostok.

Auf die Frage nach dem Begleiter des Weltfliegers Post erhält man unzweifelhaft die von erstauntem Achselzucken begleitete Antwort: „Aber er fliegt doch allein!" Dies ist richtig — und doch nicht richtig. Denn sein Begleiter ist der „fliegende Robot", jenes sinnreiche automatisch arbeitende Steuer-Organ, das ihm die eigentliche Steuerung abnimmt, solange er will. Wiley Post hat während seiner Weltflug-Etappen nicht geschlafen — — aber er selbst ist der Meinung, daß er sich dem „fliegenden Maschinen-Menschen" ruhig hätte überlassen und einige Stunden schlafen können. Die Tätigkeit des Weltfliegers besteht in der Hauptsache darin, dem Robot auf die Finger zu sehen, seine Arbeit ständiger Kontrolle zu unterziehen. Solange der Mechanismus dieses Apparates funktioniert, ist indessen kein Grund zur Sorge vorhanden und bis jetzt hat der Robot seine Dienste bei Tag und Nacht gleich zuverlässig ausgeübt. Wiley Post erklärte Fliegerkameraden, daß er sich „beinahe als Passagier fühle, nicht als verantwortlicher Flieger".

Der selbsttätige Wecker.

Es ehrt nur den tüchtigen Flieger, daß er sich nicht allzu sehr auf die Zuverlässigkeit seines „treuen Begleiters" verläßt, sondern sich trotzdem seiner eigenen Verantwortlichkeit für Maschine, eigenes Leben und Leben der daheim gelassenen Familie erinnert. Der „fliegende Robot" hat nämlich unter anderem die Aufgabe auszuführen, in einstündigen Abständen ein langanhaltendes gellendes Klingelzeichen — keinen bescheidenen Summerton, wie man ihn in „vornehmen" Häusern hört — auszulösen. Wiley Post nimmt von sich selber an, daß die Natur einmal über den Willen siegen könnte und der Schlaf ihn in seinen Bann zwingt. Gewiß arbeitet der Robot für ihn, führt für ihn Höhen- und Seitensteuer, schafft den Ausgleich, wenn starker Wind die Maschine ins Schwanken bringt. Könnte aber nicht ein tückischer Griff des Schicksals auch die Arbeit des Maschinenmenschen zunichte machen, besteht nicht die Möglichkeit, daß ein Körnchen, von irgendwoher eingedrungen, die Benzinzuführung plötzlich verstopft, oder daß ein winziges Federchen am Umlaufmagnet sich löst oder das Millimeter starke Stückchen Kohle an der Stromzuführung des Magneten berste. Und was dann . . . ?

Den selbständigen Gleitflug vermag der Robot nämlich auszuführen, aber daß die von ihm ausgesuchte Landungsstelle wirklich nicht von Bäumen bestanden ist oder aus Felsgeröll besteht, in dem meterhohe Blöcke verstreut liegen, vermag auch das sinnreiche Gerät nicht vorauszusehen.

Roboter, die den Menschen entlasten.

Bei dem Gedanken an einen Maschinenmenschen taucht — und dies mit vollem Recht — die Frage auf: War es notwendig, für diese Tätigkeit eine Maschine zu konstruieren, bestand nicht die Möglichkeit, hier drei, vier Ernährern von Familien Arbeit und Verdienst zu geben?

Die Sache mit den Buchhaltungs- und Rechenmaschinen erscheint immerhin anfechtbar. Mag man auch sagen, daß soundsoviele Techniker mit der Ausarbeitung der Pläne beschäftigt wurden und Mechaniker ihr Auskommen fanden bei der Anfertigung der präzis gearbeiteten Einzelteile, so ist die traurige Tatsache doch nicht von der Hand zu weisen, daß die komplizierten großen Büromaschinen ihren Teil dazu beigetragen haben, die Erwerbslosigkeit zu vermehren. In glücklicheren Zeiten, in denen einst die Nachfrage nach Arbeitskräften nicht gedeckt werden kann aus den vorhandenen Angeboten, ist der „automatische Buchhalter" gerechtfertigt. Aehnlichen Standpunkt kann man den neuen selbsttätigen Telefon-Diktierapparaten gegenüber einnehmen. Allein schon für die Anschaffungskosten kann man zwei lebende pflichteifrige Stenotypistinnen ein ganzes Jahr lang beschäftigen.

Anders dagegen ist es mit dem „fliegenden Roboter", Zustimmung findet ebenso die neue „Gezeiten-Maschine", jener Roboter, der im Newyorker Hafen steht und auf Anruf für jeden Hafen der Welt Ebbe und Flut für jeden beliebigen Tag in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft genau auf die Minute angibt. Durch diese Maschine werden keine Arbeitskräfte entbehrlich, hier unterstützt der „Maschinenmensch" den lebenden Menschen.

Der automatische Page.

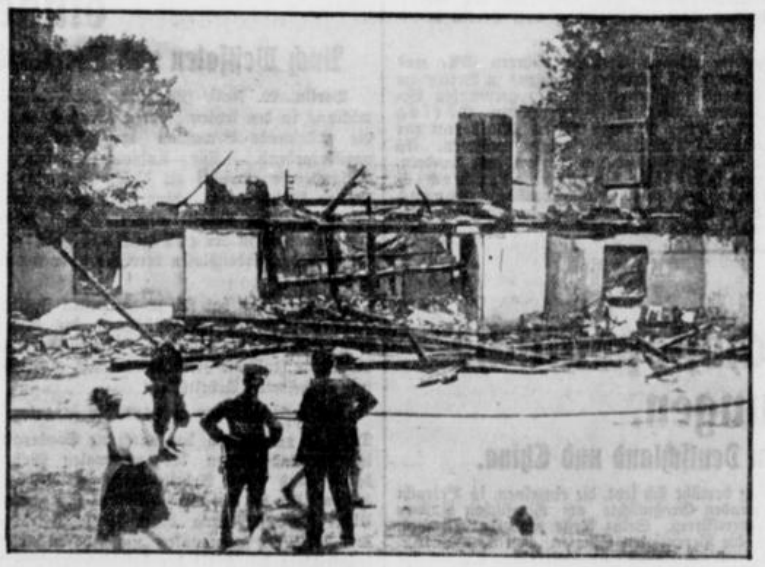
In einigen großen Geschäften sieht man einen sogenannten „automatischen Pagen", eine Figur, die auf Zuruf von einem bereit liegenden Stapel ein Blatt Papier hinwegnimmt und es mit eckiger Armbewegung dem Kunden in die Hand drückt. Auf bestimmte Fragen antwortet der seltsame Page aus Kolben, Rädchen und Stoffbezug. Für die betreffenden Geschäfte ist er eine wirksame Reklame, und er nimmt keinem wirklichen Pagen die Arbeit weg, sondern gibt sogar mehreren Menschen Arbeit und Verdienst. Ein in seiner Brust angebrachtes Mikrophon leitet die Stimme des Fragenden weiter zu einer Zentrale, und ein kleiner Lautsprecher im Kopf übermittelt die Antwort. Die Mundbewegungen des Roboters täuschen eigene Sprache vor. Ein Techniker und ein Auskunftsbeamter finden durch diesen Maschinen-Pagen ihr Brot.

Weltflieger Post notgelandet.

Der Flieger unverletzt, Flugzeug beschädigt.

zu **Edmonton** (Kanada), 21. Juli. (Funkspr.) Der amerikanische Weltflieger Post mußte in Flat (Alaska) notlanden. Während Post unverletzt blieb, wurde seine Maschine beschädigt. Ein Hilfsflugzeug mit einem neuen Propeller, der an dem Flugzeug des Weltfliegers zu Bruch ging, befindet sich auf dem Wege zur Notlandestelle.

An der Trümmerstätte des niedergebrannten Passionsspiel-Theaters von Erl.



Die Feuersbrunst, die in dem berühmten Passions spiel-Theater der Nordtiroler Gemeinde Erl ausbrach, konnte sich darum so schnell ausbreiten, weil das ganze Gebäude aus Holz bestand und die Kostüme und Dekorationen den Flammen reiche Nahrung boten.

Englischer Kreuzerbesuch in Kiel.

Ein Frühstück beim Kieler Stationschef.

zu **Kiel**, 21. Juli. (Drahtb.) Anläßlich des englischen Kreuzerbesuches in Kiel fand am Freitagnachmittag ein Frühstück bei dem Stationschef Vizeadmiral Albrecht zu Ehren der englischen Gäste statt. Vizeadmiral Albrecht begrüßte die englischen Gäste mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß es ihm eine besondere Freude und Ehre sei, den englischen Kommandanten und seine Besatzung in Kiel willkommen zu heißen. Er möchte die Gelegenheit benutzen, ihnen den Dank der Reichsmarine auszusprechen für die freundliche und kameradschaftliche Aufnahme, die unsere Marine stets in englischen Häfen gefunden hätte. Es sei das erste Mal, daß in Kiel seit der nationalen Revolution ausländische Kriegsschiffe zu Besuch weilten. Er begrüße es besonders, daß die englischen Kameraden sich nun hier überzeugen könnten, daß die Greuelberichte, die von ausländischen Zeitungen verbreitet worden seien, auf Unwahrheit beruhten. Vizeadmiral Albrecht schloß mit einem dreifachen Hurra auf den englischen Kommandanten, die englische Marine und Seine Majestät König Georg V. von England.

Unmittelbar darauf antwortete der Kommandant des englischen Schulkreuzers „Frobisher", H. A. Forster. Er dankte für die freundlichen Begrüßungsworte. Er betonte, daß er sehr erfreut sei über den herzlichen Empfang, der ihm und seiner Besatzung hier in Kiel zuteil geworden sei. Der Kommandant äußerte sich **sehr sympathisch über die Entwicklung im neuen Deutschland**, dem vom englischen Volk volles Verständnis entgegengebracht werde. Er schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den Reichspräsidenten und die Reichsmarine.

Indexziffer der Großhandelspreise. Die vom Statistischen Reichsamt für den 12. Juli errechnete Indexziffer der Großhandelspreise stellt sich auf 93,7; sie ist gegenüber der Vorwoche unverändert. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 86,1 (minus 0,1 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 89,8 (unverändert) und industrielle Fertigwaren 112,8 (unverändert).

Telegramm des Papstes an den Trierer Bischof.

Trier, 22. Juli. (Drahtb.) Papst Pius XI. hat an den Bischof von Trier, Dr. Bornewasser, anläßlich der Eröffnung der Ausstellung des Heiligen Rockes eine Breve gerichtet, worin allen Pilgern, die die allgemeinen Ablaßbedingungen erfüllen, ein vollkommener Ablaß gewährt wird.

Aufrufe zur Kirchenwahl.

Von amtlicher Seite werden den deutschen Zeitungen folgende Aufrufe zur Veröffentlichung übergeben:

Deutsche evangelische Christen!

Am Sonntag, dem 23. Juli 1933, sollst Du die Männer Deines Vertrauens zur Führung Deiner Kirche wählen.

Der Führer selbst hat Dich zur Wahl aufgerufen!

Er erwartet von Dir, daß Du Deine Stimme abgibst! Anspruch auf Deine Stimme haben nur Volksgenossen, die sich vorbehaltlos zum Dritten Reich bekennen.

Beachte folgendes zur Wahl!

Wer darf wählen?

Wählen können alle männlichen und weiblichen Gemeindemitglieder, die am Wahltage das 24. Lebensjahr vollendet haben und in den kirchlichen Wählerlisten ihrer Gemeinde eingetragen sind.

Wer nicht in der Kirchenwählerliste eingetragen ist, muß dies schriftlich bis zum 20. Juli, nachmittags 3 Uhr beantragen. Jedes Pfarramt gibt kostenlos entsprechende Vordrucke aus.

Wer sich nicht bis zum vorgeschriebenen Termin hat eintragen lassen, kann nicht wählen.

Wann wird gewählt?

Gewählt wird am Sonntag, dem 23. Juli, im Anschluß an den Hauptgottesdienst bis nachmittags 6 Uhr. Die genauen Wahlstunde und den Wahlort gibt jede Kirchengemeinde durch Anschlag bekannt.

Wie kann der Urlauber wählen?

Vorübergehend Abwesende können ihre Stimme durch ein wahlberechtigtes Mitglied ihrer Kirchengemeinde abgeben lassen, welchem sie Vollmacht erteilen müssen.

Die Vollmacht muß von einer amtlichen Stelle, auch Pfarrer beglaubigt sein. Die Beglaubigung erfolgt kostenlos.

Deutscher evangelischer Christ!

Das Wählen hat im Führerstaat des Dritten Reiches seinen Sinn verloren. Wenn Dich dennoch der Führer selbst zur Kirchenwahl aufruft, so verlangt er von Dir eine innere Entscheidung.

Du hast zwei Wege vor Dir.

Du kannst auch weiterhin Evangelium und Volkstum ohne Zusammenhang neben- und gegeneinander stehen lassen. Du wirst diesen selbstmörderischen Weg aber nicht wählen.

Du wirst der großen Frage Gottes an Dich die Antwort geben, welche die Einheit von Evangelium und Volkstum auf alle Zeiten besiegelt. Der Versuch, den Parteihader aufleben zu lassen, ist ein Verbrechen vor der Geschichte. Du wirst diesen Versuch rücksichtslos niederschlagen.

Steh' auf, Du Volk der Reformation! Achte Unterschiede, die sein mögen, gering. Sprich ein gewaltiges Ja und bekenne:

Ich will ein einiges deutsches und evangelisches Volk sein.

Achtung! Kirchenwahl!

Jeder deutsche evangelische Christ gibt seine Stimme

am Sonntag, dem 23. Juli 1933
der Liste „Deutsche Christen"!

Eine dritte Bekanntmachung des Reichswahlleiters.

Der Bevollmächtigte des Reichsministers des Innern für die Ueberwachung der unparteiischen Durchführung der Kirchenwahlen erläßt folgende

Dritte Bekanntmachung:

Im Hinblick auf die zahlreichen an mich gelangten Anfragen stelle ich folgendes fest:

1. Die **freie und unparteiische Durchführung der Wahl** des evangelischen Kirchenvolkes ist durch die Reichsregierung gewährleistet.

2. Kein Wahlberechtigter hat zu befürchten, daß ihm aus seiner Stimmabgabe Nachteile erwachsen.

3. Versuche, die freie Wahl **durch Zwangsmittel zu beeinflussen**, stehen nicht im Einklang mit dem Willen der Reichsregierung.

Berlin, den 20. Juli 1933.

gez. Pfundtner, Staatssekretär.

Der Reichskanzler spricht im Rundfunk zur Kirchenwahl.

Die Reichs-Rundfunk-Gesellschaft teilt mit: Der Reichskanzler spricht zur Kirchenwahl über alle deutschen Sender am Sonnabend, 23. Juli, von 23,30 bis 23.45 Uhr.

Gerade an heißen Tagen . .

wird die herrlich erfrischende Wirkung der Chlorodont-Zahnpaste und des hochkonzentrierten Chlorodont-Mundwassers überaus angenehm empfunden. Gepflegte weiße Zähne und reiner Atem sind überall und zu jeder Zeit eine Empfehlung. Chlorodont Tube 50 Pf., große Tube 80 Pf., auch in den kleinsten Orten erhältlich.

Samstag, den 22. Juli

BOCH

Das Wochenend. Nur hint
ter anbetrifft, wenig
Obschon ja anerkannt
wenigstens von den Re
vorletzten Woche verlo
einem wirklich schönen
doch noch keine Rede s
Ende der Woche beite
trat gleich eine erdrück
gestern nachmittag di
gründlich beseitigt wur
lockte die Bochumer no
fern, was besonders
Orchesters und den
kam. Die allgemeinen
Wochenend sind ziemli
macher Fortbestehen be
kündigen. Erfreulich
staltungen, die heute u
werden. — Am Son
Gesellenverein
Stiftungsfest. A
am Sonntag mittag a
Gepäckmarsch „R
durch Bochum" be
und Sonntag steht
dem Zeichen des fröh
westfälische Blinde
Sonntag über eine S
der Blindenfürs
den wohltätigen Zwec
wiesen, die durch K
Plätzen der Stadt noc
wird. Hoffentlich kom
auch die vielen Verei
Sommer- und Familie
Kosten. — Daß der
„Jedermannspiel" eine
aufzuweisen hat, dürf
So wird an diesem
lange darauf gewartet
bei strahlendem Sonn
vom Alltagslärm aus
füllt bekommen. Hoff

Angleichung der Besoldung. Die
delt
dem
Kommunalpolitischen
die nachstehenden Aus
Frage der Besoldung
Staats- und Reichsbe
letzten Jahren eine gr
wie in den Ländern
ein großer Gesetzgebun
setzt. Eine befriedigen
fassende gesetzliche Lö
gen und wird bei der
tungsapparate von R
den, wenn sie erhalte
reichen sein. Dies ma
Reichs- und Staatsb
schwieriger dagegen w
beamten sein. In den
wird dies Problem e
wird bestimmt, daß
berechtigt und verpflic
Beamten herabzusetze
als die Bezüge gle
beamten. Die Gemein
Beamten herabsetzen.
die Bezüge gleich zu b
Daraus ergibt sich, d
züge der Gemeindeb
beamten indirekt, d.
Bezüge der Staatsbe
Bezüge der Letzteren
Besoldung der Gemein
— also etwas, was b
diesem Zweck müssen
gen ermächtigten Ste
züge der Gemeindebe
die Gemeinden nicht
tun. In der Frage
früher gegebene Zus
Vergleiche, Urteile us
ben unberücksichtigt.
Beamtenstellen ist be
Gleichbewertung nicht
daß im Dienst des
unmittelbar vergleich
— damit ist das
gerichtshofes über di
tenden preußischen K
geworden. — Gegen
haltsangleichung getr
keine Nachprüfung be
waltungsgericht, auch
gerichtshof. Vergle
gleichung der Gehälte
und konstigen Bezüge
nebenamtlicher Dienst
die Einnahmen aus
hören zu den Durchsc
gleichung auf die Ne
alters, des Besoldun
mehr Dienstjahre an
den Reichsbeamten a
allem die Gemeindeb
nannten Angleichung
die Bezüge der im
stand befindlich
Hinterbliebene
Lehrer sind als
sehes anzusehen. —
gen und die Praxis
stellen erst ihr
können.

:: **Aus der St.** St. Meinolphuspfarr
Diözesan-Cäcil
chenchor hat damit
men. In diesen Ta
30 Pfg. angeboten, di
zeigen.

mikrofilm service g. gutt KG

BOCHUMER Mosaik

Das Wochenend. Nun liegt wieder eine Woche hinter uns, die, was das Wetter anbetrifft, wenig Erfreuliches beschert hat. Obschon ja anerkannt werden muß, daß wir wenigstens von den Regengüssen in der Form der vorletzten Woche verschont blieben, so kann von einem wirklich schönen und rechten Sommerwetter doch noch keine Rede sein. Als das Wetter gegen Ende der Woche heiterer und wärmer wurde, da trat gleich eine erdrückende Schwüle ein, die dann gestern nachmittag durch das kräftige Gewitter gründlich beseitigt wurde. Eine angenehme Kühle lockte die Bochumer noch am Abend aus den Häusern, was besonders dem Stadtparkkonzert des Orchesters und den Gartenwirtschaften zugute kam. Die allgemeinen Aussichten für das heutige Wochenend sind ziemlich günstig, da die Wettermacher Fortbestehen des sommerlichen Wetters ankündigen. Erfreulich für die zahlreichen Veranstaltungen, die heute und morgen vonstatten gehen werden. — Am Sonntag feiert der katholische Gesellenverein Bochum-Zentral sein 81. Stiftungsfest. In der Sportwelt erregt der am Sonntag mittag an der Wasserstraße startende Gepäckmarsch „Rund um und quer durch Bochum" besonderes Interesse. Heute und Sonntag steht Bochum-Querenburg unter dem Zeichen des fröhlichen Schützenfestes. Der westfälische Blindenverein veranstaltet den Sonntag über eine Sammlung zugunsten der Blindenfürsorge. Auch hier sei auf den wohltätigen Zweck der Veranstaltung hingewiesen, die durch Konzerte auf verschiedenen Plätzen der Stadt noch besonders für sich sprechen wird. Hoffentlich kommen bei dem guten Wetter auch die vielen Vereine, die am Sonntag ihre Sommer- und Familienausflüge machen, auf ihre Kosten. — Daß der Wienkopp mit seinem „Jedermannspiel" einen besonders starken Besuch aufzuweisen hat, dürfte wohl ziemlich sicher sein. So wird an diesem Wochenende jeder, der so lange darauf gewartet hat, in der schönen Natur bei strahlendem Sonnenschein für einige Zeit sich vom Alltagslärm auszuruhen, seinen Wunsch erfüllt bekommen. Hoffentlich . . .

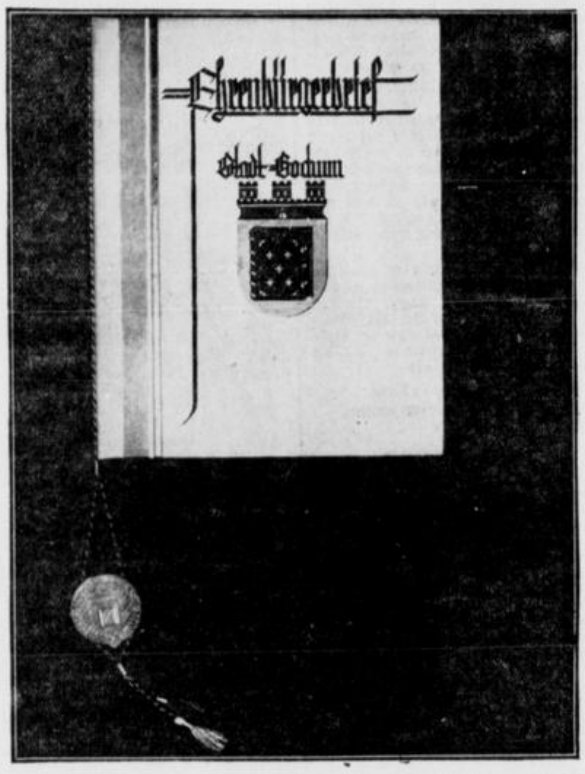
*

Angleichung der Besoldung. Diese hochaktuelle Frage behandelt ein interessanter Aufsatz in dem neuesten Heft 11/12 der Kommunalpolitischen Blätter (Köln 16), dem wir die nachstehenden Ausführungen entnehmen: Die Frage der Besoldungsangleichung der Gemeinde-, Staats- und Reichsbeamten hat namentlich in den letzten Jahren eine große Rolle gespielt. Im Reich wie in den Ländern wurde wegen dieser Frage ein großer Gesetzgebungsapparat in Bewegung gesetzt. Eine befriedigende und alle Einzelfälle umfassende gesetzliche Lösung ist bisher nicht gelungen und wird bei der Eigenart der drei Verwaltungsapparate von Reich, Ländern und Gemeinden, wenn sie erhalten bleibt, auch schwer zu erreichen sein. Dies mag sich schon leichter bei den Reichs- und Staatsbeamten ermöglichen lassen, schwieriger dagegen wird dies bei den Gemeindebeamten sein. In dem Reichsgesetz vom 30. Juni wird dies Problem erneut angefaßt. Zunächst wird bestimmt, daß die Länder und Gemeinden berechtigt und verpflichtet sind, „die Bezüge ihrer Beamten herabzusetzen", sofern sie höher liegen, als die Bezüge gleich zu bewertender Reichsbeamten. Die Gemeinden müssen die Bezüge ihrer Beamten herabsetzen, „soweit sie höher liegen als die Bezüge gleich zu bewertender Landesbeamten". Daraus ergibt sich, daß die Angleichung der Bezüge der Gemeindebeamten an die der Reichsbeamten indirekt, d. h. durch Angleichung an die Bezüge der Staatsbeamten zu erfolgen hat. Die Bezüge der Letzteren also für die Angleichung der Besoldung der Gemeindebeamten Maßstab sein soll — also etwas, was bisher auch schon galt. Zu diesem Zweck müssen die von den Landesregierungen ermächtigten Stellen gegebenenfalls die Bezüge der Gemeindebeamten herabsetzen, wenn dies die Gemeinden nicht bis zum 31. Juli 1933 selber tun. In der Frage der Angleichung spielen etwa früher gegebene Zusicherungen, Vereinbarungen, Vergleiche, Urteile usw. keine Rolle mehr, sie bleiben unberücksichtigt. Zur Gleichberechtigung von Beamtenstellen ist besonders vermerkt, daß eine Gleichbewertung nicht dadurch ausgeschlossen ist, daß im Dienst des Reichs oder des Landes eine unmittelbar vergleichbare Dienststelle nicht besteht — damit ist das bekannte Urteil des Staatsgerichtshofes über die Unvergleichbarkeit der leitenden preußischen Kommunalbeamten illusorisch geworden. — Gegen die in Durchführung der Gehaltsangleichung getroffenen Maßnahmen gibt es keine Nachprüfung bei ordentlichen oder beim Verwaltungsgericht, auch nicht vor dem Staatsgerichtshof. Vergleichsmaßstab für die Angleichung der Gehälterbezüge sind alle Geldbezüge und sonstigen Bezüge, die Beamte in haupt- und nebenamtlicher Dienstleistung erhalten, nicht also die Einnahmen aus Nebenbeschäftigung. Es gehören zu den Durchführungsmaßnahmen zur Angleichung auch die Neufestsetzung des Diätendienstalters, des Besoldungsdienstalters, soweit bisher mehr Dienstjahre angerechnet wurden, als es bei den Reichsbeamten gestattet war — das wird vor allem die Gemeindebeamten treffen. Die vorgenannten Angleichungsvorschriften gelten auch für die Bezüge der im einstweiligen Ruhestand befindlichen Beamten, und der Hinterbliebenenbezüge. Geistliche und Lehrer sind als Beamte im Sinne dieses Gesetzes anzusehen. — Die Durchführungsbestimmungen und die Praxis werden diesen neuen Vorschriften erst ihr wirkliches Gewicht verleihen können.

:: **Aus der St. Meinolphuspfarrei.** In der St. Meinolphuspfarrei wird am 5.—7. August das Diözesan-Cäcilienfest gefeiert. Der Kirchenchor hat damit eine große Aufgabe übernommen. In diesen Tagen werden Programme zu 30 Pfg. angeboten, die den Verlauf des Festes anzeigen.

Der Ehrenbürgerbrief für den Reichskanzler.

Der Märzsturm dieses Jahres knickte und zerbrach im Lebensbaume des deutschen Volkes das trockne Geäst und riß mit unwiderstehlicher Gewalt die Nation aus Dumpfheit und Erstarrung empor zu neuen Höhen. Er weckte auch neues Leben in den Einzelzellen unserer Nation in Stadt und



Land und erfüllte mit neuem Geist die ersten Sitzungen der großen und kleinen Parlamente. Unsere Heimatstadt Bochum erlebte am 12. April dieses Jahres jene denkwürdige Sitzung, die eine neue Zeit kommunalpolitischen Lebens einleitete. Ihren Inhalt und Sinn erhielt sie durch die Ernennung Adolf Hitlers zum Ehrenbürger unserer Stadt. Dieser feierliche Akt war mehr als eine konventionelle Ehrung, er ragt weit hinaus über ähnliche Anerkennungen, die unsere Stadt diesem oder jenem verdienstvollen Mitbürger durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts gezollt hat. Er sollte versinnbilden, daß auch für unsere Stadt im Herzen des Industriegebietes eine Zeitwende gekommen sei, für deren höchstes Ziel und letztes Wollen der Name des Führers der Nation, der Name Adolf Hitlers, Symbol sein sollte. Nunmehr hat diese historische Stunde im Leben unserer Heimatstadt die entsprechende Urkunde erhalten in dem Ehrenbürgerbrief für Adolf Hitler. Der Bochumer Kunstmaler K. Willi Heyer hat ihn geschaffen. Es sei gleich vorweg gesagt: der Ehrenbürgerbrief ist ein Werk geworden, das neben seiner dokumentarischen Bedeutung stets seinen künstlerischen Wert behalten wird. K. Willi Heyer ist ein Künstler, der ganz aus dem geistigen und religiösen Suchen und Wollen der Gegenwart gestaltet, wie das immer wieder seine Schöpfungen zeigen — ich erinnere an seine Ausstellung in der Bochumer Gemäldegalerie — der mit einer vollendeten Beherrschung der künstlerischen Mittel eine lebendige Kenntnis deutscher Geistes- und Kulturgeschichte verbindet. Alles dies gibt seinen Schöpfungen jene Reinheit und Tiefe, jenes Temperament und Formgefühl, die ihn für die künstlerische Gestaltung dieser Urkunde im hohen Maße befähigten.

Der Ehrenbürgerbrief ist in Buchform gehalten; das Buch ruht im Schutze einer Kassette, welche die Aufschrift trägt: „Dem Reichskanzler Adolf Hitler." Die Einfassung besteht aus Saffianleder. Die Schrift ist gotische Minuskel. Die Initialen sind rot, die übrige Schrift tief schwarz, die Ornamentik ist in den Bochumer Farben gehalten: weiß und blau. Das Innere des Deckels ist mit Moiréseide gefüttert. Das Buch selbst zeigt auf seinem Deckel aus Kalbspergament gotische Minuskelschrift mit roten Initialen. Die Schrift ist tief schwarz. Beweist diese Umrahmung des eigentlichen Briefes den kultivierten Geschmack Heyers in der Auswahl des Materials, das seine Vermögen des Künstlers, Schrift und Ornamentik in Einklang zu bringen, so ist der Brief selbst ein köstliches Meisterwerk graphischer Kunst. Bei dem feinen Zusammenklingen von Bild und Schrift und Farbe auf dem leicht-wolkigen Pergament wird man an Edelstücke mittelalterlicher Buchmalerei erinnert. Das Bestimmende ist die Schrift, die mit einer prachtvollen Rot-Initiale beginnt. Sie ist ausgeführt wiederum in gotischer Minuskel.

Es sei bei dieser Gelegenheit gestattet eine kurze Erläuterung der hier leicht stilisierten Schrift der Glanzzeit deutscher Geschichte zu geben. Aus der karolingischen Minuskel, in der beide Möglichkeiten noch schlummerten, entwickelte sich diese sogenannte gotische oder Bruchschrift und die lateinische oder Altschrift. Im 11. und 12. Jahrhundert formte sich die gotische Minuskel — und zwar im ganzen Bereich der abendländischen Welt — zu jener Schrift, in der uns die Köstlichkeiten mittelalterlicher Miniaturmalerei erhalten sind. Sie ist echt germanische Schöpfung und reicht soweit, wie Tropfen germanischen Blutes drangen und der frische Hauch junger germanischer Völker zu verspüren war. Sie ist eine Schrift, die ganz aus dem Formgefühl der Gotik geboren ist, die auf leuchtendem Pergament durch die Gestrecktheit der vertikalen Schriftzüge und durch Knickung und Bruch der runden Formen jene Vergeistigung verrät, die zur Zeit der Gotik jede Kunstübung ergriffen hatte. Sie heißt Minuskelschrift, weil die Glanzzeit dieser Schrift große Buchstaben noch nicht kannte. Im klassischen Zeitalter der gotischen Schrift sind die den Text gliedernden Initialen im Wesentlichen dem Formenschatz der Unzialen entnommen.

Unser Künstler K. Willi Heyer hat den Schriftcharakter und den Stimmungsgehalt der beigefügten Illustrationen ausgezeichnet ineinanderklingen lassen. Als Illustration ist der Bergmann im tiefen Schacht gewählt, der ja Repräsentant unserer engeren Heimat ist in des Wortes tiefster Bedeutung:

Du Volk aus der Tiefe, du Volk aus der Nacht,
Vergiß nicht das Feuer, bleib auf der Wacht!

Der im Schacht hockende Bergmann, einem der feinsten Originalholzschnitte des Künstlers entnommen, hier in schwarz und weiß wirklich an schwarze Kohlen aber auch blinkende Diamanten erinnernd, scheint eigenst geschnitzt zu sein zu den Typen dieses Briefes.

Es liegt somit der gesamten Komposition der Ehrenbürgerurkunde ein solch feines künstlerisches Abwägen zugrunde, daß man wohl dem Künstler wie auch der Stadtverwaltung Bochum zu diesem wichtigen Zeitdokument gratulieren darf.

Der Text des Briefes lautet:

Wir, der Magistrat und die Stadtverordneten der Stadt Bochum, beurkunden hiermit, daß wir in tiefer Dankbarkeit und innerer Verbundenheit dem Herrn

Reichskanzler Adolf Hitler,

der nach Ueberwindung tiefster Not über Stände und Schichten hinweg die deutsche Nation zusammenfügte und in selbstloser und aufopfernder Hingabe die große Vollendung des Bismarckwerkes einleitete.

das Ehrenbürgerrecht der Stadt Bochum

verliehen haben. Der Industriestadt Bochum zur Ehre, den Nachkommen zur dankbaren Erinnerung.

*

Diese Arbeit des Künstlers Heyer wird würdig ergänzt durch die des Stechers Christian Hartwig, Bochum, der die Silberkapsel schuf, in der das Wachssiegel der Stadt Bochum ruht.

Fein und delikat ist auch die Arbeit des Buchbinders Karl Spengler, Bochum, aus den Werkstätten der Firma Adolf Löwe. Beide Meister haben durch diesen Brief den Beweis eines hohen kunsthandwerklichen Könnens erbracht.

So ist denn der Ehrenbürgerbrief Adolf Hitlers Bochums Urkunde der neuen Zeit. Wer dieses Dokument betrachtet, — wir möchten unsere Bochumer Mitbürger darauf aufmerksam machen, daß der Ehrenbürgerbrief von Samstag bis Montag in den Schaufenstern der Buchhandlung Adolf Löwe (Hengstenberg) ausgestellt ist — erkennt, daß der Strom neuen Lebens, der unser Volk durchbraust, auch die Kunst erwecken will. Kunstmaler K. Willi Heyer hat bei dieser Buchschöpfung alles vermieden, was nicht wirklich echt und künstlerisch ist, hat peinlich alles beiseite geschoben, was als Verbeugung vor dem Augenblick gedeutet werden könnte. So ist der Ehrenbürgerbrief Adolf Hitlers zu einem Dokument geworden, das seinen Wert immerdar behalten wird.

Civis.

Besucht das Stadttheater.

Aufruf der Oberbürgermeister Bochums und Duisburgs.

Trotz größter finanzieller Nöte, trotz mannigfachen Widerstrebens örtlicher Eigeninteressen ist es im Hinblick auf das große gemeinsame Ziel gelungen, durch die Erhaltung der Theatergemeinschaft Bochum-Duisburg das Fortbestehen beider Bühnen zu ermöglichen. Unsere gemeinsame Arbeit leitete dabei die Erkenntnis, daß der deutschen Bühne eine wichtige Aufgabe in der Verankerung und Vertiefung des aus der nationalen Erhebung geborenen Geistesgutes erwachsen ist.

Es gilt nun, die deutsche Bühne zu einem unzerstörbaren kulturellen Festungswerke auszubauen.

Sie soll und wird die Verkünderin deutscher Art und deutschen Schicksals werden. Sie wird die Werke deutschen Schöpfertums zu treuen Händen pflegen und verwalten. Darüber hinaus wird sie die Waffe zur Abwehr gegen Angriffe eines wurzellosen Individualismus, gegen Angriffe eines nörgelnden Zersetzertums.

Diese gewaltigen Aufgaben kann die deutsche Bühne nur dann erfüllen, wenn sich alle Kreise der Bevölkerung zu gemeinsamer Arbeit mit ihr verbinden. Nur in engster Zusammenarbeit aller vermögen wir dem kulturellen Gedankengut des Nationalsozialismus lebendige Kraft zu geben. Es gilt, den Kulturbolschewismus endgültig zu überwinden und an seine Stelle die vom neuen Deutschland getragenen Ideen zu setzen, die tief im Innern eines jeden Deutschen wurzeln und gerade deshalb um so leichter das einigende geistige Band knüpfen werden.

Wir rufen alle Bevölkerungskreise Bochums und Duisburg-Hamborns, darüber hinaus des gesamten Industriebezirks und des Niederrheins auf, auch auf diesem Gebiete das gewaltige Aufbauwerk unseres Führers Adolf Hitler zu unterstützen und durch eifrigen Besuch der Bochumer und Duisburg-Hamborner Bühne dem neuen kulturellen Leben den erforderlichen Rückhalt und Auftrieb zu geben.

Dr. Pielum, k. Oberbürgermeister Bochum.
Dr. Kelter, k. Oberbürgermeister Duisburg-Hamborn.



Man merke.

Samstag, den 22. Juli:

Sonnenaufgang 4,34 Sonnenuntergang 20,38
Mondaufgang 3,46 Monduntergang 20,54

1784 Der Astronom Friedrich Wilhelm Bessel in Minden geb. (gest. 1846).
1872 Der Staatsmann Karl Helfferich in Neustadt a. d. H. geb. (gest. 1924).
1909 Der Dichter Detlev v. Liliencron in Alt-Rahlstedt bei Hamburg gest. (geb. 1844).
1929 Der Psychiater Paul Flechsig in Leipzig gest. (geb. 1847).

Generalversammlung der Vinzenzvereine.

Die Mitglieder aller 11 Konferenzen gehen Sonntag, den 23. d. M., in ihren Pfarrkirchen gemeinsam zur hl. Komunion und besuchen nachmittags 5 Uhr im Weißen Saale der Bürgergesellschaft die Generalversammlung, in der Studienrat Dr. Becker einen Vortrag halten wird.

Stiftungsfest des kath. Gesellenvereins.

Der katholische Gesellenverein Bochum-Zentral feiert am Sonntag sein 81jähriges Stiftungsfest. Morgens 9,30 Uhr ist das Festhochamt in der St. Marienkirche. Um 11 Uhr beginnt der Festakt im großen Saale des Gesellenhauses, der durch die Wiedergabe der 3. Kundgebung „Es wird das Reich" des 1. Deutschen Gesellentages in München ein besonderes Gepräge erhält. Abends 7 Uhr ist Familienfeier. Das Festprogramm ist besonders sorgfältig zusammengestellt, so daß einige genußreiche Stunden zu erwarten sind.

Kaufmännische Bergbauangestelltentagung.

Im Saale des Restaurants Pielken (Westfalenhaus) fand am Freitag abend die erste Mitgliederversammlung der Fachgruppe Bergbau der kaufmännischen Angestellten des Bergbaues im Sprengel Bochum statt. Die kaufmännischen Angestellten des Bergbaues gehören jetzt der Reichsfachgruppe Bergbau im DHV an. Schlegel-Essen behandelte in Form der Arbeitstagung in seinen einzelnen Ausführungen wichtige Fragen der Angestelltenbewegung überhaupt, wie auch der Bergbauangestellten insbesondere, so zuerst die der Durchgliederung der Fachschaft Bergbau. Das große Revier des Steinkohlenbergbaues Ruhr-Niederrhein zerfällt in Sprengel. Wie die Reviergruppe einen ehrenamtlichen Leiter erhält, so auch die einzelnen Sprengel. Die Leitung des Sprengels Bochum hat vorläufig Kollege Rawe übertragen bekommen. In dem Sprengel bilden sich die einzelnen Werksgruppen mit Werksobleuten. Im zweiten berichtete er über die neuesten Vorgänge in der Knappschaft. Diesen Ausführungen stellte er die Forderung nach einer gründlichen und gesunden Knappschaftsreform des Reichsknappschaftsgesetzes. Der Reichskommissar für die Reichsknappschaft hat in den letzten Tagen in Berlin die Vertreter der Knappschaft versammelt, um über die Wege zur Knappschaftsreform Vorschläge entgegenzunehmen. Der Reichskommissar habe drei Vorschläge unterbreitet, um aus der Knappschaftsnot herauszukommen. Für die Angestelltenpensionskasse in der Knappschaft gebe es auch für das Jahr 1933/34 einen Fehlbetrag, der aber gedeckt werde durch die Einsparungen und Reichszuschuß. Damit sei aber die Knappschaft und die Angestelltenpensionskasse noch nicht in Ordnung. Für die Reform der Knappschaft böten sich zwei Wege, den im Rahmen der Gesamtreform der Sozialversicherung und den der Einzellösung für die Knappschaft. Der Reichskommissar habe vorgeschlagen, die Inflationszeit zu streichen, was darauf hinauslaufe, 2 Jahre 5 Monate Beiträge zu verlieren, oder die Hauptberufsregelung aufzulockern, oder die doppelten Steigerungssätze mit umstrittenen Leistungen in Wegfall kommen zu lassen. Alle diese Vorschläge scheiterten nach Ansicht des Redners an dem Kardinalfehler des Knappschaftsgesetzes mit seinen unterschiedlichen Steigerungsbeträgen. Ferner machte er erläuternde Angaben über den Bau von Angestellten-Eigenheimen der Bergmannssiedlung, wie er in diesem Jahre durchgeführt werden soll. In den letzten Tagen habe man sich für einen bestimmten und geeigneten Typ von Eigenheimen für Bergbauanstelte festgelegt. Ein solches Haus koste wohnfertig mit Garten 7500 Mark. Zur Aufbringung der Kosten habe der betreffende Bergbauangestellte 1500 Mark einzuzahlen bei monatlich 30 Mark Zins- und Tilgungsbeträgen. In einem Zeitlauf von 32 Jahren falle das Haus dem Angestellten als Eigentum zu. Man müsse die Möglichkeit der Siedlung begrüßen. **In den einzelnen Bezirken hätten sich Siedlungsgemeinschaften zu bilden, die mit der Leitung der Bochumer Bergmannssiedlungen sich ins Benehmen zu setzen haben.** Es folgte in der Versammlung eine rege Aussprache.

Wallfahrt des Müttervereins nach Neviges. Die Wallfahrt nach Neviges findet am Donnerstag, dem 27. Juli, statt. Die Abfahrt mit Autobus morgens 9 Uhr vom Stadttheater aus. An der Wallfahrt dürfen sich nicht nur Mitglieder des Müttervereins sondern auch andere Gemeindemitglieder, auch Männer, beteiligen.

wa Keine Kirchenwahlen in B.-Hamme. Da man sich zu den Wahlen der ev. Kirchenvertretung in Bochum-Hamme auf eine Vorschlagsliste geeinigt hat, findet keine Wahl statt, da die aufgestellten Personen als gewählt gelten.

× **Der Blitz schlug ein.** Während des Gewitters in den Nachmittagsstunden schlug in dem Hause Altenbochum, Frielinghausstr. 14, (Eigentümerin Vereinigte Stahlwerke), der Blitz ein. Der Schornstein wurde bis zum Dachfirst von dem Hause gerissen. Während in der unteren Wohnung eine drei Meter lange Stichflamme aus dem Küchenherd schlug und glücklicherweise keine großen Schäden anrichtete, wurde in der oberen Wohnung die Kaminwand durch die unheimliche Wucht stark zertrümmert. Das Dach wurde auch durch die herabstürzenden Blöcke des Schornsteins arg beschädigt.

Helft den Blinden!

Zum morgigen Westfälischen Blumentag für Blinde.

An die Bürgerschaft Bochums!

Unterstützt den Westfälischen Blumentag für Blinde!

Der Westfälische Blindenverein veranstaltet am kommenden Sonntag (23. Juli 1933) zu Gunsten der Beschaffung von Mitteln zur Linderung besonders dringender Notstände arbeitsunfähiger Blinder, zur Förderung der Berufsfürsorge arbeitsfähiger Blinder, zur Beschaffung von Rundfunkgeräten und Führerhunden und für Zwecke des Alters- und Erholungsheimes in Meschede in allen westfälischen Städten und Gemeinden eine Straßensammlung in Form des Verkaufs von Blumen.

An die gesamte Bochumer Bevölkerung ergeht der dringende Notruf, die Sammlung zu unterstützen. Denn mit doppelter Schwere lasten wirtschaftliche und seelische Sorgen auf unsere blinden Brüder und Schwestern. Auf sie drückt nicht nur der Alltagskampf um Brot und nützliche Betätigung, sondern dazu noch die ganze Schwere ihres Schicksals. Ihnen ist der Verzicht auf all das, was den Sehenden an Kultur- und Naturgenuß zur Hebung ihrer Daseinsfreuden durch das Auge vermittelt wird, auferlegt.

Es gilt, die blinden Volksgenossen zu nützlichen Gliedern des Staates und der Gesellschaft zu machen. Kein Wunsch ist in den Blinden stärker als der. Der Westfälische Blindenverein hat sich der Erfüllung dieses Wunsches besonders gewidmet. Gebe daher jeder am Sonntag ein Scherflein für die Blinden. Nur so gibt er ihnen Licht!

Dr. Pielum,
k. Oberbürgermeister.

Zum Blindentag 1933.

Ihr, die schauet des Tages Pracht!
Ihr, denen leuchten die Sterne der Nacht!
Denkt an uns, die im Dunkel gehn,
Die nichts von all' der Schönheit sehn,
Gedenket der Blinden!

Wir ringen schwer ums tägliche Brot,
Gar manchen von uns drückt bittere Not.
Auch wir möchten gern ein wenig Glück,
Drum helfet mildern unser Geschick.
Denkt an uns Blinde!

Eure Hilfe kann unser Dasein verschönern;
Eure Güte uns mit dem Schicksal versöhnen.
Erfüllt Ihr an uns Eure Liebespflicht,
Ihr entzündet in unsern Herzen ein Licht.
Drum helfet den Blinden!

*

Am morgigen Sonntag, 23. Juli, findet der Westfälische Blumentag für Blinde statt. In einer Straßensammlung sollen in Form des Verkaufs von Margueriten zugunsten der Blinden Mittel gesammelt werden, um der Linderung besonders dringender Notstände arbeitsunfähiger Blinder zu steuern. Die Berufsfürsorge arbeitsfähiger Blinder soll gefördert werden, Führerhunde sind zu beschaffen und das Alters- und Erholungsheim für Blinde in Meschede bedarf des Geldes zur Unterhaltung. Ueberall wurden freudige Mitarbeiter gewonnen, die gerade in diesen Tagen noch eifrig tätig sind, um alle Vorarbeiten zu beenden. In Bochum sind vom Ortsausschuß für den Blumentag, von den Vorständen des Blinden- und Blinden-Fürsorgevereins die Arbeiten gern übernommen und durchgeführt. Der Vaterländische Frauenverein, die Sturmbannführer der SA., der Stahlhelm, der Freiw. Arbeitsdienst, die Evgl. und Kath. Jungfrauenvereine, der Bund deutscher Mädchen, der Luisenbund, die Berufsschulen haben Sammler und Sammlerinnen zur Verfügung gestellt und alle wirken zusammen, um einen guten Erfolg zu gewährleisten.

In den Vororten Langendreer, Werne, Altenbochum, Gerthe, Hordel, Weitmar, Riemke, Linden-Dahlhausen wird für den Blumentag in gleicher Weise mit Eifer gearbeitet. In der Altstadt sind 6 Bezirke gebildet, die unter der Leitung von Damen und Herren des Ortsausschusses von zentralen Stellen aus die Veranstaltung überwachen und zur Erledigung bringen. Von frühmorgens um 8 Uhr bis 20 Uhr werden Helfer und Helferinnen an die



Bevölkerung die Bitte richten, eine Blume oder eine Karte zu kaufen und eine Münze in die Büchse zu werfen. Die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn hat sich in den Dienst der Sache gestellt; in besonderer Weise wirken mehrere Musikkapellen mit. Trotz stärkster Inanspruchnahme dienen sie dem Liebeswerk und werden am Vormittag von 11,30—12,30 Uhr auf wichtigen Plätzen der Stadt konzertieren. Die SA.-Kapelle spielt im Ehrenfeld vor dem Stadttheater, die Werkskapelle der Eisen- und Hüttenwerke spielt auf dem Kaiser-Friedrich-Platz, die Schupokapelle spielt vor dem Rathaus und der Stahlhelm vor dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal.

An die Bevölkerung Bochums geht der dringende Ruf:

Unterstützt die blinden Volksgenossen!

*

Der Polizeipräsident von Bochum teilt mit: Anläßlich des Sammeltages für Blinde veranstaltet die Polizei-Musikkapelle des Polizeipräsidiums Bochum bei günstigem Wetter am Sonntag, 23. Juli, von 11,30—12,30 Uhr auf dem hiesigen Rathausvorplatz ein öffentliches Platzkonzert mit nachstehendem Musikprogramm: 1. Deutschland voran, Marsch von Krause (Kammermusiker im Städt. Orchester Bochum). 2. Ouvertüre zu „Berlin wie es weint und lacht" von Conradi. 3. Lichtertanz der Bräute aus „Feramos" von Rubinstein. 4. Carmen-Sulva-Walzer von Ivanovicci. 5. Seid einig! Potpourri von Morena.

Die Stellung des Handwerks im neuen Deutschland.

Verbreitung des nationalsozialistischen Gedankenguts im Handwerk.

Ueber das oben genannte Thema sprach auf Einladung des Innungsausschusses vor den fast vollzählig versammelten Vorständen der Bochumer Innungen Kreiskampfbundführer und Gauschulungsleiter Pg. Dr. Lebrecht aus Dortmund. Eingangs seiner Ausführungen wies der Redner auf den jetzt vor einem Jahre durchgeführten Regierungswechsel in Preußen hin und legte den Kampf des Nationalsozialismus bis zur Erringung der ganzen Macht in Deutschland dar. Nicht die Macht allein um ihrer selbst willen wolle aber der Nationalsozialismus, sondern er erstrebe vor allem auch die Gleichschaltung des Geistes im deutschen Volke. **Hierzu gehöre vor allem Demut und Pflichtbewußtsein und die Erkenntnis der Notwendigkeit der Unterordnung des einzelnen unter das Volksganze.** Als Vorbedingung für die Durchführung des ständischen Aufbaus bezeichnete der Redner die

Durchdringung des ganzen Volkes mit einer neuen Wirtschaftsauffassung.

Die Abwendung von der Schundware, deren Einführung wegen ihrer Billigkeit, als wegen der besseren Gewinnaussichten erfolgt sei, sei notwendig. Die Wirtschaftsunmoral müsse beseitigt werden durch die Wiedereinführung einer neuen Arbeitsmoral und Sozialmoral. Die unmoralischen Beziehungen, die zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Vergangenheit bestanden haben, müßten verschwinden, indem niemand mehr in der Zukunft, falls er nicht eine schwere Bestrafung erfahren wolle, eine untertarifliche Entlohnung oder die Verletzung von tariflichen Ansprüchen vornehmen dürfe. Bei einer geordneten Lohnbildung, bei welcher der Arbeitgeber zur Moral gezwungen und der Arbeitnehmer zur ehrlichen Leistung angehalten werde, hörten Vertragsuntreue und Schwindel in der Wirtschaft in Zukunft auf. Sind diese Grundsätze verwirklicht, so können wir im Handwerk, so sagte der Redner mit Recht auch die Schaffung einer Konkurrenzmoral fordern. Im freien Konkurrenzkampf, wo jeder tun und lassen kann was er will, wo jeder seine Preise unterbieten kann, unter seine Selbstkosten gehen kann, in einer solchen freien Wirtschaft ist dem Arbeiter niemals sein Lohn zu sichern, sondern wir können

dem Arbeiter nur den Lohn sichern, wenn wir der Wirtschaft den angemessenen Preis sichern und wenn wir die unmoralische Konkurrenz vernichten.

Der Redner wies dann auf das öffentliche Verdingungswesen hin und den Zustand, daß Staat und Gemeinden in der Vergangenheit diese Unmoral meist noch unterstützt hätten. Nachdem die Gleichschaltung der leitenden Beamten erfolgt sei, müsse auch im zweiten und dritten Glied die Gleichschaltung erfolgen und sich die ganze Beamtenschaft im Vergebungswesen von der Unmoral der Vergangenheit freimachen. Nicht allein der, welcher die Unterschrift leistet, sei verantwortlich, sondern jeder, der bei der Vergebung mitwirke und die Angemessenheit des Preises, der Leistung und Ware selbst zu prüfen vermöge. Grade Aufgabe der Behörde sei es in Zukunft, die Geschäftsmoral zu stützen und zu fördern.

Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen bezeichnete der Redner ein Bild des ständischen Aufbaus und leate die Aufgaben des Standes in der neuen Ordnung dar. Diese Aufgaben könnten aber nur erfüllt werden, wenn alle Glieder des Standes sich wahrhaft in den Dienst der Allgemeinheit hineinstellen wollten. Alles, was wir fordern, fordern wir, sagte der Redner, nicht um einen Einzelnen und um dieses Standes willen, sondern

wir fordern es zum Wohle der Gesamtheit des deutschen Volkes.

Unsere nationalsozialistische Revolution ist somit eine gewaltige Revolution der Gesinnung, die in den Kopf jedes einzelnen hineingehämmert werden muß. Niemand darf glauben, daß diese gewaltigen Probleme von heute auf morgen zu verwirklichen seien. Es heiße warten und arbeiten, wie es auch die SA-Männer in den vergangenen Jahren hätten tun müssen und freudig getan hätten, trotz Verfolgung, Not und aller Bitternisse. Mit einem begeisternden Appell, sich in diesem Sinne zusammenzufinden und die große Idee des Führers auch im selbständigen Handwerk zu verwirklichen, schloß der Redner seine eindrucksvollen, mit der größten Aufmerksamkeit von allen Anwesenden aufgenommenen Ausführungen. Mit herzlichen Dankesworten an den Redner und einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Volkskanzler und den Reichspräsidenten schloß die von nationalsozialistischem Geist und freudigem Willen zur Mitarbeit am großen Aufbauwerk getragene Versammlung der Führer des Bochumer Handwerks.

Reisezeit.

Der Julihimmel strahlt so seltsam blau;
Er trägt nicht mehr des Frühlings satte Farben;
Ganz so wie unten überall in der Au
Des Lenzes jugendfrische Blüten starben.

Und doch lacht er so gütig und so mild,
Als ging ihm nichts aus seiner Welt verloren.
Er weiß: ganz anders lebt, was sich erfüllt,
Als das, was eben erst ward neu geboren.

Was einst in sanfter Schönheit aufgeblüht,
Reift der Vollendung selig jetzt entgegen.
Ein jedes Jahr braucht ja sein Erntelied
Mit seines Frühlings früchtereichem Segen.

*

Dankbar begrüßt das Herz jetzo den Tag. Mit stiller Genugtuung umfängt das Auge die schlanken goldenen Aehren, darüber die gütige Sonne wie ein letztes Segnen sich breitet. Es webt etwas so ganz Sonderbares da draußen um Feld und Strauch und Baum. Es ist nicht mehr das lieder- und blütenvolle Auftauchen der jungen Mutter Erde. Sie scheint in sich gekehrt, gedankenvoll, das Vergangene überdenkend, wie der Mensch in der Fülle der Jahre. Nichts mehr von dem Schwellen und Sprießen erster Sonnentage, nichts mehr von dem Frösteln und Ringen märzkalter Nächte. Still und ruhig ists geworden bei ihr. Wie der gütige Sinn des Alters denkt sie nur noch an Spenden und Segnen.

Und wir sind die Empfangenden. Uns will sie geben. Uns will sie spenden. Und drum ist Dank und Freude in uns, wenn wir jetzt durch die goldene Fülle schreiten. Und in der Seele steigt es auf wie ehrfurchtsvolles Glühen, ja wie andächtiges Staunen und Stammeln. Und wenn sie sanft und unverfälscht, fühlt sie wohl auch etwas von dem seligen Schauder kindlichen Geborgenseins. fl.

Festnahmen und Munitionsfund.

Festgenommen wurden: In Bochum-Langendreer zwei männliche und drei weibliche Personen, in Wattenscheid drei männliche Personen wegen kommunistischer Umtriebe. In Bochum der kommunistische Funktionär und Redakteur des Ruhr-Echos Karl Springer, ferner eine Person, die im Besitze eines Seitengewehrs und eines selbstgefertigten Dolches war, wegen verbotenen Waffenbesitzes.

*

In Schutzhaft genommen wurde der Oberregierungsrat und Arbeitsamtsdirektor a. D. Wilhelm Thöne.

*

Waffen- und Munitionsfund. In der Waschküche eines Hauses in der Bädestraße in Wattenscheid wurden 15 Gewehre verschiedener Modelle und andere Waffen nebst Munition gefunden. Die Waffen waren eingemauert und 1 m in der Erde vergraben. Zwei Personen aus Wattenscheid wurden festgenommen.

(-) **Friedrich Becker †.** Nach einem Leben voller Arbeit, Kämpfe und Sorgen verschied nach langer Krankheit im Alter von 78 Jahren Herr Redakteur i. R. Friedrich Becker. Der Heimgegangene ist den älteren Katholiken Bochums bekannt geworden als Leiter des Volksvereinsbüros, dem er in den Jahren von 1894 bis 1915 vorstand. In dieser Zeit nahm er lebhaften Anteil an allen Geschehnissen innerhalb des kirchlichen und Vereinslebens und erwies sich als ein tapferer Vorkämpfer für die katholische Sache. Später kehrte er dann wieder in den Redakteurberuf zurück, um die Leitung einer Verbandszeitschrift zu übernehmen, die er schon vorher innegehabt hatte. 1920 trat er in den Ruhestand. Als Redakteur gab er eine Reihe Schriften sozialpolitischen Inhalts heraus, insbesondere beschäftigte er sich mit dem Krankenkassenwesen. Seit dieser Zeit gehörte sein Wirken den Vinzenzvereinen, in denen er, vornehmlich in der St. Hubertus-Konferenz der Meinolphus-Pfarrei, an führender Stelle tätig war. Drei Jahre nach der Feier seiner Goldenen Hochzeit hat ihn nun der Herr abberufen, um ihm den Lohn zu geben für sein edles Wirken auf dieser Welt. R. i. p.

Bestandene Prüfung. Am Oberlandesgericht Kassel bestanden Söhne des Kaufmanns van de Sand, Horst-Wessel-Straße, und des Restaurateurs Wilde, Alleestraße, ihre erste juristische Staatsprüfung (Referendarexamen)

:: **Froschquälerei strafbar.** Es wird darauf hingewiesen, daß beim Sammeln von Froschschenkeln das Abtrennen der Schenkel vom Rumpf noch lebender Tiere verboten ist, ebenso der Froschfang zur Nachtzeit oder mit Geräten. Tierquäler werden nach dem neuen § 145b des Reichsstrafgesetzbuches mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft; sie haben mit schärfstem Vorgehen der Behörden zu rechnen.

:: **Verkehrsunfälle.** Eine Radfahrerin wurde auf der Ecke Klosterstraße, Kortenpfad angefahren und zu Fall gebracht. Sie erlitt eine Schwellung am linken Auge und einen Bluterguß am rechten Knie.

Gestern abend um 7,30 Uhr stieß ein Motorradfahrer, der die Jägerstraße befuhr, an der Kreuzung Clemensstraße mit einem Lieferwagen zusammen. Während der Motorradfahrer unverletzt blieb, stürzte sein Sozius vom Rade und erlitt so schwere Verletzungen, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Das Auto blieb unversehrt, während das Motorrad schwer beschädigt wurde.

Bund ehem. Alexander-Garde-Gr.-Regt. Nr. 1. Die letzte Zusammenkunft war von vielen Kameraden besucht. Es konnte mitgeteilt werden, daß in Essen auch eine Ortsgruppe gegründet worden ist. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde beschlossen, am 23. Juli ein Preisschießen zu veranstalten, und zwar bei Düppe in der Wanne, mit Ausschießen des monatlichen Wanderpreises. Abmarsch um 2 Uhr vom Stammlokal L. König.

Bald

Mein Klagelied sch
bis in die Regionen
das Wetter gemacht w
lich, daß die Abteilung
W. V. abonniert ist.
holfen, und mein grä
ein strahlendes, von
umrahmtes Gesicht ein
friedenen verwandelt.
einen ganz besonderen
und ich haben uns en
am 5. August vorgesch
mitzumachen! Ich h
Leitung herangeschlän
Busch zu klopfen, so v
alles geboten wird.
für unser gutes und
sehen, nicht wahr?
den-Busch-Klopfens"
Satz zusammenfassen:
uns bevor! Wo
die „Aeser" mir ja n
ten, die Ueberraschun
und gehörte mit zur
ich denen allerdings
gesaten, sie sollten u
nehm überraschen,
raschung" für sie sell
hab ich dann doch
Also, Kinder: wenn
das sagt, dann stimm
Durch weite Wälder
alten schönen Schlöss
sichtigen werden. D
ein nettes Kurhäus
wie schon ganz Schl
ein leckerer Kaffee a
die Stimmung bei
meinschaftlichen Liede
gens" werden gesung
chen soll.

Gestern nacht habe
träumt, wobei allerd
fierte. Tante Amalie
mal einige Pfündche
im Wagen, und mit
„schwer" Betroffene
voller Protest so au
und gänzlich Unschu
die Straße purzelte.



in Wirklichkeit, konst
Fahrt in meinem ei
ten, aber immerhin
mitzumachen. Hoffen

Ein Freund aus
einiger Zeit ein Exl
ten erzählt, da das V
Hand auf den Wohr
frei werden sollten,
Sachen ja nicht mehr
hat damit aufgerä
Freund aus Bochum
dieses Leiden nach
So hast du die Geleg
tragen zu können.
redend dem Reiche d

Vom Wohnungsamt
Herr Dutzig im Alte
Laut fluchend: „Die
„Was wolltest du mit
So fragt auf dem F
„Die Wohnung von
„Das wirst du wohl

„Ich bin," spricht D
Doch will erst die T



Und nachher — dan
Ich brauche dazu bl
Bis überall hin ich
Was dann noch lebt
Eh daß es entrinne

Da lächelt Herr Sp
Und spricht nach ku
„Drei Tage will ich
Doch wisse, wenn
Und die Wohnung
Dann mußt du sie
„Das könnte dir gr

Balduin Grämlichs ärgerliche Betrachtungen.

Mein Klagelied scheint nun doch endlich auch bis in die Regionen durchgedrungen zu sein, wo das Wetter gemacht wird — oder es ist auch möglich, daß die Abteilung „Wetter" dort oben auf die W. V. abonniert ist. Jedenfalls: es hat geholfen, und mein grämliches Angesicht hat sich in ein strahlendes, von tausend freundlichen Fältchen umrahmtes Gesicht eines mit sich und der Welt Zufriedenen verwandelt. Was allerdings auch noch einen ganz besonderen Grund hat: Tante Amalie und ich haben uns entschlossen die von der W. V. am 5. August vorgesehene „Fahrt ins Grüne" mitzumachen! Ich habe mich schon mal an die Leitung herangeschlängelt, um so'n bißchen auf den Busch zu klopfen, so vonwegen „wohin" und was alles geboten wird. Ich meine, wir wollen doch für unser gutes und heute so rares Geld auch was sehen, nicht wahr? Das Ergebnis meines „Auf-den-Busch-Klopfens" kann ich nur in dem einen Satz zusammenfassen: Große Dinge stehen uns bevor! Wohin die Fahrt geht, wollten die „Neser" mir ja nun nicht verraten und meinten, die Ueberraschung wäre ja auch was Schönes und gehörte mit zur Fahrt ins Grüne. Da hab ich denen allerdings gleich in Euer aller Namen geraten, sie sollten uns nur ja nicht unangenehm überraschen, sonst käme die größte „Ueberraschung" für sie selber erst am Schluß. Na, da hab ich dann doch noch so allerhand erfahren. Also, Kinder: wenn der gute, alte Vater Balduin das sagt, dann stimmts — es wird großartig! Durch weite Wälder geht die Fahrt zu einigen alten schönen Schlössern, die wir zunächst mal besichtigen werden. Dann winkt in reizender Lage ein nettes Kurhäuschen (nicht Vormholz, wie schon ganz Schlaue wissen wollten), in dem ein leckerer Kaffee auf uns wartet, und wo dann die Stimmung bei Musik und Tanz und bei gemeinschaftlichen Liedern (auch die „Bochumer Jungens" werden gesungen) ihren Höhepunkt erreichen soll.

Gestern nacht habe ich schon von der Fahrt geträumt, wobei allerdings etwas Schreckliches passierte. Tante Amalie die in der letzten Zeit wieder mal einige Pfündchen zugenommen hat, saß hinten im Wagen, und mit einem Male machte der so „schwer" Betroffene nicht mehr mit und legte sich voller Protest so auf die Seite, daß ich Armer und gänzlich Unschuldiger im hohen Bogen auf die Straße purzelte. Hoffentlich passiert das nicht



in Wirklichkeit, sonst würde ich doch vorziehen, die Fahrt in meinem eigenen, zwar etwas beschädigten, aber immerhin noch fahrbaren „Privatwagen" mitzumachen. Hoffen wir also das Beste!

*

Ein Freund aus Bochum V hat mir vor einiger Zeit ein Erlebnis aus den unseligen Zeiten erzählt, da das Wohnungsamt seine unbeliebte Hand auf den Wohnungen, die frei wurden oder frei werden sollten, hatte. Heute gehen solche Sachen ja nicht mehr, das Wohnungsmangelgesetz hat damit aufgeräumt. Nun habe ich, lieber Freund aus Bochum V, dein in Prosa geschildertes Leiden nach der „Bürgschaft" versilbert. So hast du die Gelegenheit, es auch öffentlich vortragen zu können. Die Namen habe ich selbstredend dem Reiche der Phantasie entlehnt.

Vom Wohnungsamte zur Wohnung schlich
Herr Dutzig im Alltagsgewande,
Laut fluchend: „Die dämliche Bande!" —
„Was wolltest du mit dem Pulver, sprich?"
So fragt auf dem Flur ihn Herr Josef Spich:
„Die Wohnung von — Tierchen befrein!" —
„Das wirst du wohl schwer noch bereun!"

„Ich bin," spricht Dutzig, „zum Einziehn bereit,
Doch will erst die Tierchen ich töten —



Und nachher — dann kleb ich Tapeten!
Ich brauche dazu bloß drei Tage Zeit,
Bis überall hin ich das Pulver gestreut,
Was dann noch lebt, mag Freund Jürgen
Eh daß es entrinnet, erwürgen!"

Da lächelt Herr Spich mit arger List
Und spricht nach kurzem Bedenken:
„Drei Tage will ich dir schenken!
Doch wisse, wenn sie verstrichen, die Frist,
Und die Wohnung von Tierchen gereinigt ist,
Dann mußt du sie mir überlassen!" —
„Das könnte dir grade so passen!" —

„Dir rappelts im Köpfchen," spricht Dutzig keck,
Und spritzt mit der Schwabenspritze
Energisch in jegliche Ritze.
Er feget die Fliegen-, die Spinn-Netze weg,
Und dann an den Wänden und selbst an der Deck'
Begann nun Herr Dutzig zu schaben —
Und fand viele Tierchen aus — Schwaben!

Als Anstreicherkittel benutzt er ein Hemd; —
Da fallen ihm grad in den Nacken
Vier Tiere, die konnt er nicht packen!
Er preßt mit dem Rücken sich fest an die Wand,
Weil er nicht hinreichen konnt mit der Hand, —
Und zwei davon macht er zu Leichen,
Die anderen aber — entweichen. — —
Die Wohnung war fertig. — Am dritten Tag
Ist Herr Josef Spich auch erschienen;
Und Dutzig frug: „Wie kann ich dienen?"

Da zeigt ihm Herr Spich den Vordringlichkeitsschein
Und schreit: „Ich zieh in die Wohnung hier ein!
Fragt nur mal des Hauses Gebieter, —
Ich — bin der rechtmäßige Mieter!"
„Dann hole der Teufel das Wohnungsamt,"
Rief Dutzig nach schrecklicher Pause. — — —
Da trat in das Zimmer — — Herr Krause.
Der hatte vom Wohnungsamt auch einen Schein
Und sagte: „Ich zieh morgen früh hier schon ein!
So bin ich, gewährt mir die Bitte,
In eurem Bunde — der Dritte!"

*

Kinder, es ist ein „Vergnügen"
Heut beim Feste feiern.
Wenn des Nachts die Kneipkadetten
Totenlieder leiern! — —
Auch das „Sammeln" wird zur Plage,
Wer will das bestreiten,
Täglich holen fünf bis sechs
Sich so — „Kleinigkeiten".

Es ist für alle, die mit der Karitas zu tun haben, eine feststehende Tatsache, daß noch ungeheuer viel Not im Volke steckt. Wer aber immer wie ich nachts all die Gröhllieder von den Straßen bis in die Morgenstunden hinein anhören „durfte", der kann die Brücke über den Gegensatz „Not" und „Ueberfluß" nicht finden. Der versteht auch nicht, daß solche gemein-zotigen Lieder öffentlich gesungen werden dürfen. Unsere Polizei hat alle Hände übervoll in Arbeit, das weiß jeder Kenner der Verhältnisse, aber es sei doch im Namen vieler Bürger die bescheidene Bitte ausgesprochen, doch solch nächtliche Straßensänger mehr durch ein „Diplom für hervorragende Leistungen" beehren zu wollen. — Ein weiteres Uebel ist die überhandnehmende Sammelwut. Für alle nur erdenklichen Angelegenheiten wird „gesammelt", selbst für Feste, die gefeiert werden sollen, müssen die Bürger das Material anliefern. Dazu kommt dann noch die Unmenge Bettler. Jeder Bürger, gibt gerne, wo der Not gesteuert werden muß, wenn er nur in etwa dazu in der Lage ist, — aber was zuviel ist, ist zuviel! Ein Geschäftsmann erklärte mir, daß an einem Tage, wo er sage und schreibe 4,40 Mark eingenommen, fünf Personen mit Listen, Blocks und Kollektenbuch vorgesprochen, ebenso vier Bettler. Es bitten darum sehr viele Bürger alle infrage kommenden Instanzen, doch veranlassen zu wollen, daß der Sammelwut in etwa gesteuert wird. Es ist Tatsache, daß sich viele Menschen aus Dingen, die sie nicht besitzen, Lebensnotwendigkeiten konstruieren.

„Echte Freundschaft wagt auch einmal etwas Unangenehmes zu sagen, während Gleichgültigkeit sich der angenehmen Phrase bedient."

Das soll natürlich nicht gelten für die öffentlichen Sammlungen, wie sie morgen für die Blinden und über 8 Tagen für die hungernden Rußlanddeutschen stattfinden. Dazu gebe ein jeder nach seinen Kräften.

*

Uebrigens fällt mir da gerade der Werbewagen vom Stadttheater ein, der vor einigen Tagen durch die Straßen fuhr, um für unser vorzügliches Bochumer Kunstinstitut zu werben. Ist das nun nicht wirklich jammerschade, daß ein Theater von solchem Rang noch auf den Straßen werben muß, statt daß es jeden Abend bis auf den letzten Platz besetzt ist? In der kommenden Spielzeit muß das also endgültig anders werden! Jeder muß mit dazu beitragen, daß



unser Theater, daß uns schon soviel Gutes und Schönes geboten hat, erhalten bleibt und darüber hinaus in die Lage versetzt wird, sein vielversprechendes Programm für den nächsten Spielplan ohne Schwierigkeiten durchzuführen. Tante Amalie wird bestimmt ihr Teil dazu tun, hat sie mir gesagt, schon weil ihr der höfliche junge Mann im Werbewagen so gut gefallen hat, der zum Schluß so nett gesagt hat: „Ich danke Ihnen für Ihre werte Aufmerksamkeit. Und sollte ich Sie gestört haben, so bitte ich um Entschuldigung."

Euer

Balduin

Filme der Woche.

Lichtburg.

„Scampolo, ein Kind der Straße." — „Der goldene Gletscher."

Der Lebensweg eines eltern- und heimatlosen jungen Mädels. Dolly Haas, die dieses Mädchen spielt, schlägt sich in der ihr eigenen frischen und lebendigen Art vorwärts, wobei es nie an witzi-



gen und humoristischen Situationen fehlt, so daß der Lacher voll auf seine Kosten kommt. Neben Dolly Haas sieht man Carl Ludwig Diehl, Oskar Sima, Paul Hörbiger, Hedwig Bleibtreu. Als zweiten sieht man einen spannenden Hochgebirgs-Tonfilm „Der goldene Gletscher". Echte Bergmenschen spielen hier ihr eigenes Leben. Prachtvolle Aufnahmen von der überwältigenden Schönheit der Alpenwelt sind eine Sonderleistung der in diesem Film geführten Kamera. In den Hauptrollen sieht man Gustav Dießl und Maria Murmann. — Ein kurzweiliges Beiprogramm vervollständigt den Gesamteindruck.

Welfichtspiele.

„Die Flucht nach Nizza." — „Die Koffer des Herrn O. F."

Eine heitere Liebesgeschichte, mit flüssigen Melodien, zündenden Schlagern und sprühendem Witz. Für gute Darstellung sorgt die ausgezeichnete Besetzung mit Georg Alexander, Else Elster, Max Gülstorff, Betty Bird, Fritz Fischer, Hedwig Wangel, Theo Lingen und Hermann Picha. Als zweites Lustspiel sieht man den Großfilm „Die Koffer des Herrn O. F.". Es handelt sich hier um eine köstliche Zeitsatire, wie sie lustiger und fideler nicht erdacht werden kann. In den Hauptrollen wirken mit: Alfred Abel, Harald Paulsen, Hedy Kiesler, Fred Döderlein, Hertha Walter, Ilse Korseck.

Capitol

„24 Stunden aus dem Leben einer Frau." — „Nie wieder Liebe."

Seit langer Zeit sieht man wieder einmal die schöne Henny Porten und dazu in einem Film, der mit seinen prachtvollen Riviera-Bildern den passenden Rahmen zu dieser anmutigen Frauengestalt bildet. Die Handlung, ein buntes Bild von Liebe und selbstloser Aufopferung, vom Reisen und dem verhängnisvollen Glücksspiel, ist mit Schmiß und Geschmack aufgezogen und bietet Henny Porten Gelegenheit, sich in all ihren schauspielerischen Feinheiten zu zeigen. — Dazu in Neuaufführung der Ufa-Film mit Lilian Harvey, Harry Liedtke und dem urkomischen Felix Bressart: „Nie wieder Liebe!" Wer einmal von Herzen lachen will, der muß diesen Film sehen. — Dazu ein ausgesuchtes Beiprogramm.

Apollo-Theater.

„Eine Tür geht auf." — „Schuberts Frühlingstraum."

Das ist ein Kriminalfilm, wie man ihn gern sieht, mit aufregender, atemberaubender Handlung. Speelmanns mit verblüffender Gewandtheit und Sicherheit Fritz Oldemar, Oskar Sima, Peter Erkelenz und Hans Deppe, ein witziges vierblättriges „Ganoven"-Kleeblatt. Erika Fiedler, deren liebenswürdige Schlichtheit ihres Spiels ihr den ersten Tonfilmerfolg sicherte. Alles in allem ein ein spannender Kriminalfilm, der trotz seiner Gaunerei sehr lustig und humorvoll zugeht, so daß die Zuschauer auch reichlich lachen können. — Als zweiter Film läuft „Schuberts Frühlingstraum", ein buntbewegter schöner Film aus dem lebenslustigen Wien um 1827, die Hauptrollen von bekannten Darstellern wie Karl Jöken, Lucie Englisch und Gretl Theimer besetzt.

Gloria-Palast.

„Eine Stunde mit Dir." — „Helden der Luft."

Ein entzückender Operettenfilm mit der Musik von Oscar Straus, Maurice Chevalier, der charmante Vortragskünstler und die reizende Jeanette Macdonald spielen die Hauptrollen. — Dazu der Film der Luftsensationen „Helden der Luft", ein atemberaubender Wettlauf mit dem Tode, packend in der Fülle des Geschehens, überwältigend in seinen Schauplätzen: Himmel, Eis und Meer. — Beiprogramm.

Odeon.

„Grün ist die Heide." — „Emil und die Detektive."

Für den, der die Natur und vor allem die Heide mit ihren tausend Schönheiten liebt und das köstliche ungebundene Leben in ihrem Bereich, ist dieser Film ein Erlebnis. Eine erstklassige Darstellerbesetzung, Camilla Spira, Peter Voß, Theodor Loos, Fritz Kampers u. a., sorgen für einige Stunden bester Unterhaltung.

Briefkasten.

K. K. 42. Die Reparaturkosten für den Wasserkran muß der Hausbesitzer zahlen. Mehrkosten an Wassergeld für das beständige Laufen des Kranes kann er dem Mieter von dem Tage an nicht mehr auflegen, da dem dieser die Reparaturbedürftigkeit gemeldet hat.

J. B. Beantragen Sie die Ausstellung eines neuen Passes an das „Zentral-Nachweisamt für Kriegsgräber und Kriegerverluste" in Berlin-Spandau, Schmidt-Knobelsdorff-Straße. In Ihrer Eingabe machen Sie sämtliche Angaben über Ihre Militärverhältnisse, deren Sie sich noch erinnern, wie z. B. Tag der Einberufung, Regiment, Kompanie u. a.; ferner ob und an welcher Front gekämpft, ob verwundet, Tag der Entlassung usw., damit Ihr Antrag um so rascher erledigt werden kann.

C. S. 333. Wenden Sie sich an den „Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband, Geschäftsstelle Bochum, Alleestraße 46.

F. B. 24. Abonnenten der W. V. erhalten in verschiedenen Fällen Ermäßigung des Anzeigenpreises. Auch für Ihre Annonce trifft dies zu. Sie kostet nur noch 0,60 Mark.

Zuschuß. Gewiß muß der Stadt der betr. Zuschuß gemeldet werden, damit diese denselben bei Ihrer Unterstützung verrechnen kann.

Schlüsselgewalt der Frau. Wenn das Buch im Arbeitsbereich der Frau Verwendung finden kann (z. B. ein medizinisches, oder erzieherisches, oder Kochbuch ist) und der Kostenpunkt für Ihre Verhältnisse nicht zu hoch ist, so bleibt leider nichts anderes übrig, als das Buch abzunehmen. Für einen Arbeitslosen wäre z. B. die von Ihnen genannte Summe unseres Erachtens zu hoch.

E. N. Die Entlassung besteht zu Recht, weil hier Doppelverdienen vorliegt.

Hausfrau. Vergilbte Wäsche wird wieder weiß, wenn man sie, nachdem sie gewaschen und ausgekocht ist, zunächst mit reichlich weißer Seife gut einreibt. Dann übergießt man sie mit kochendem Wasser und deckt sie gut zu. Wenn sie erkaltet ist, legt man sie eine Nacht auf dem Rasen aus.

F. W. Seitens der Firma ist Ihnen nicht die Ware geliefert, die sie zu liefern vorgab und die den hohen Preis von 16 Mark rechtfertigte. Am 7. Juni 1932 ist ja in Frankfurt gerichtlich festgestellt, daß das gelieferte Haarwuchsmittel ganz wertlos war. Sie können unseres Erachtens somit eine weitere Zahlung zurückweisen.

Veranstaltungen und Vereine.

Konzertveranstaltungen der Stadt Bochum. In der vorliegenden Ausgabe ergeht eine Einladung zur Vormiete für die Symphonie-, Chor- und Kammerkonzerte für das Konzertjahr 1933/34. (S. Inserat.)

Morgen, Sonntag, Konzerte des Städtischen Orchesters. Das Städtische Orchester veranstaltet morgen, Sonntag, den 23. Juli, abends 8.30 Uhr beginnend, auf der Terrasse Haus Aechen einen Walzer- und Operetten-Abend. Leitung: Konzertmeister Hans Treichler. Die Veranstaltung ist nur bei günstiger Witterung. — Nachmittags von 4—6 Uhr findet im Parkhaus das übliche Unterhaltungs-Konzert statt. Bei günstiger Witterung ist die Nachmittags-Veranstaltung auf der „Parkhaus-Terrasse. Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann. Eintrittspreis 80 Rpf., Zehnerheft 2,50 RM, Schüler 20 Rpf. (Siehe Anzeige.)

Ausstellung von Eifelbildern. Die Ortsgruppe Bochum des Eifelvereins stellt z. Zt. bei Hugo Schulte, Kunsthandlung, in der Kortumstraße, einige farbige Pastelle von E. Inden aus. Es sind Landschaften, sehr glücklich komponiert. Die realistisch sichere Auswahl der Farben und die eindringliche Perspektive des Raumes verleihen den Kunstwerken große Naturwahrheit, gleichzeitig aber schwebt über mehreren auch ein Hauch zarter Romantik, bedingt durch die beschaulichen, verträumten Landschaften und Burgen.

*

Arbeiterverein „St. Rochus" der Christ-König-Pfarrei. Sonntag, 23. Juli, Sommerausflug nach Querenburg. Punkt 15 Uhr vom Kirchplatz ab. Mitglieder und Ehrenmitglieder sind herzlich willkommen.

Josephsverein B.-Hamme. Sonntag bei günstiger Witterung Familienausflug zum Grunewald in Steinkuhl. Abmarsch 18.30 Uhr vom Vereinsheim, Goblenzschestraße 140. Für gute Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Josephsverein der Propsteipfarrei. Sonntag Familien-Sommerausflug des Josephsvereins zum Waldschlößchen in Weitmar. Treffpunkt 2.30 Uhr am Stadttheater. Alle Familien der Pfarrei sind herzlich willkommen.

Mütter- und Elisabethverein B.-Riemke. Am kommenden Mittwoch, dem 26. Juli, Sommerausflug nach Lippoltshausen am Herner Kanal. Um 11 Uhr muß jedes Mitglied am Herner Kanal sein. Die Fahrtdauer beträgt jedesmal 2½ Stunden. Es wird gebeten, sich recht bald anzumelden.

Bochumer Bürger-Schützenverein. Bei Düppe in der Wanne trat am Donnerstag nachmittag das gesamte Offizierkorps der 2. Kompagnie des Bochumer Schützenvereins zu einem großen Preisschießen an. Die Schießübungen hatten durchweg ein außerordentlich befriedigendes Resultat. Der in seiner Kompagnie außerordentlich beliebte Hauptmann Biermann zeigte sich als Meisterschütze, der mit 35 Ringen sich den 1. Preis holte. Den 2. Preis mit 34 Ringen erhielt Oberleutnant Löchelt und den 3. Preis mit 33 Ringen Leutnant Löhn. — Dem Schießen folgte ein gemütliches Beisammensein. — Die Versammlung der Offiziere der 4. Kompagnie unter Hauptmann Patt beschloß, am Nachmittag des 2. August mit Damen eine Fahrt ins Blaue zu unternehmen. Im Laufe des Monats August soll auch ein gemeinsamer Ausflug der gesamten Kompagnie erfolgen, sowie auch ein gemeinsames Schießen.

wa. **Die Frauengruppe der Heimattreuen Ost- und Westpreußen B.-Riemke** hatte zu ihrem 5. Stiftungsfest eingeladen. Der mit Blumen und Fahnen festlich geschmückte Saal des Wirtes Pieken war bis auf den letzten Platz besetzt. Nach einer kurzen Begrüßung durch die erste Vorsitzende Frau Hartel und dem Vorspruch „Heimat" hielt Landsmann Pikarski die Festrede. Nach gemeinsamen Kaffeetrinken sorgte ein reichhaltiges Programm für gesellige Stunden.

wa. **Heimattreue Ost- und Westpreußen Bochum-Riemke.** In der stattgefundenen Versammlung gab der Vorsitzende Choinowski das Rundschreiben des Hauptverbandes bekannt. Vom Kassierer Hahn wurde der Kassenbericht gegeben. Eine rege Aussprache setzte ein über das 21. Stiftungsfest, das im September begangen werden soll.

Aus Westdeutschland.

Wie sieht der Heilige Rock aus?

Trier. Aus Anlaß der bevorstehenden Ausstellung des Heiligen Rockes in Trier, die in der Zeit vom 23. Juli bis 3 September stattfindet, interessiert natürlich die Frage nach dem Aussehen des Gewandes Christi. Eine eingehende Beschreibung darüber findet sich in dem Buche „Der Heilige Rock in Trier, eine archäologisch-historische Untersuchung" von Dr. C. Willems, eh. Bischöfl. Sekretär, der unter anderem über den Befund der Reliquie schreibt: „Schon bei der Untersuchung der Reliquie im Jahre 1810 stellte sich heraus, daß keine Naht daran sich fand, wohl aber, daß die Rückseite des Gewandes mit Gaze überzogen war, die sich an manchen Orten aufgelöst hatte und in Fasern herabhing. Die Vorderseite aber war mit rothblumigem Damast überzogen, der größtenteils verschwunden ist und nur noch geblättert anklebte; man fand Nadelstiche mit Seide an der unteren Rockkante und in späterer Zeit daran gemacht, die aber nur den Ueberzug heften sollten". Aehnlich war auch das Untersuchungsergebnis des Jahres 1891. Willems schreibt u. a. darüber: „Die Reliquie besteht in ihrer Gesamtheit aus drei übereinander gelegten Stofflagen, von denen die Vorderseite größtenteils einen gemusterten Seidenstoff zeigt, die Rückseite einen überlegten gazeartigen (Crepe de Chine) Stoff. Der Unterstoff besteht auf der Rückseite zweifellos aus einer ungemusterten Köperseide. Zwischen dem Ueber- und Unterstoff befinden sich lückenhaft zusammenhängende Stoffteile. Diese lückenhaften Stoffteile haben ohne Zweifel ursprünglich das ganze Gewand gebildet." Der Heilige Rock selbst ist ein nach allen Seiten geschlossenes, mit Aermeln versehenes Gewand von hellbrauner Farbe. Der Stoff besteht aus Linnen oder Baumwolle und zeigt gar keine Musterung. Die bei den verschiedenen Untersuchungen festgestellten Ueber- und Unterlagen sind zweifellos im Laufe der Jahrhunderte zum Schutze des eigentlichen Rockes angebracht worden. Der Ursprung des Schutzumschlages aus gemusterter Seide wird von den Archäologen aufgrund der Zeichnung in die Zeit vom 6. bis 9. Jahrhundert verlegt. Es ist selbstverständlich, daß die Echtheit des Hl. Rockes zu Trier durch eine wahre Flut von gegnerischer Literatur angezweifelt wurde. Die Untersuchung des Jahres 1891 aber ergab wiederum, daß zwischen den Schutzdecken, die zum Teil bereits dem Einfluß der Zeit und der Witterung erlegen waren, der Stoff der eigentlichen Reliquie sich überall, und zwar in Form einer Tunika nachweisen ließ. Das Protokoll über die Untersuchung schließt mit den Worten: „Die Untersuchung hat nichts geliefert, was mit den uralten Traditionen der trierischen Kirche sich in Widerspruch befindet."

★

Die Eröffnungsfeierlichkeiten anläßlich der Ausstellung des Heiligen Rockes.

Trier. Ueber die Eröffnungsfeierlichkeiten bei der Ausstellung des Heiligen Rockes wird noch folgendes bekannt:

Am Sonntag werden Malteserritter, an der Spitze Graf Droste, die Ehrenwache im Dom übernehmen. Außerdem werden eine Anzahl studentische Korporationen den Feierlichkeiten im Dom beiwohnen. — Um 8,40 Uhr empfängt der Bischof von Trier am Domeingang im Beisein des Domkapitels die Vertreter der Reichs- und Staatsregierung. Anschließend folgt der Einzug des Bischofs und der Aebte in den Dom, an ihrer Spitze Kardinal Dr. Schulte-Köln. Der Enthüllung und Verehrung des Heiligen Rockes durch den Kardinal schließt sich die Predigt an, die Bischof Dr. Bornewasser hält. Das Pontifikalamt zelebriert Kardinal Dr. Schulte. — Nach der Feier werden die im Dom Anwesenden am Heiligen Rock vorbeigeführt. — Um 1 Uhr nachmittags beginnt die eigentliche Wallfahrt.

Keine Kirchenwahlen in Düsseldorf.

Düsseldorf. Wie der Vorsitzende des Presbyteriums, Pfarrer Isleib, bekannt gibt, ist die auf Sonntag anberaumte Neuwahl der Gemeindeverordneten der evangelischen Gemeinde Düsseldorf nur ein Wahlvorschlag (Deutsche Christen) eingegangen. Nach Feststellung des Wahlausschusses sind die in diesem Wahlvorschlag angegebenen ersten 90 Bewerber gewählt.

Haussammlungen zu politischen Zwecken verboten.

Düsseldorf. Der Regierungspräsident in Düsseldorf hat auf Antrag des preußischen Ministers des Innern am 14. Juli 1933 eine Anordnung erlassen, durch die das Sammeln von Geld- oder Sachspenden zu politischen Zwecken oder zur Verwendung durch politische Organisationen von Haus zu Haus, auf Straßen oder Plätzen, in Gast- und Vergnügungsstätten oder an deren öffentlichen Orten verboten wird. Zuwiderhandelnde können mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bestraft werden.

Mit dem Kopf unter den Lastkraftwagen.

Solingen. In Wald ereignete sich ein trauriger Unglücksfall. Der 12jährige Schüler Rudolf Schmitz versuchte mit seinem Fahrrad, seinen vor ihm fahrenden Bruder und Freund einzuholen. Beim Ueberholen eines schweren Lastkraftwagens fuhr er einen Mann an, stürzte und geriet mit dem Kopf unter die Räder des Autos. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Professor Josef Schwartz †.

Köln. Im Alter von beinahe 85 Jahren starb am Mittwoch Professor Schwartz, der 33 Jahre den Kölner Männergesangverein geleitet hat und dessen Ehrenmitglied und Ehrenpräsident er war. Das Ableben des bekannten Musikers trifft weite Kreise des deutschen Musiklebens schmerzlich. 1924 legte er sein Dirigentenamt aus Gesundheitsrücksichten nieder. Durch ihn wurde der Kölner Männergesangverein weit bekannt. In Frankfurt gewann der Kölner Verein unter seiner Stabführung zweimal die Kaiserkette.

Flugzeug mußte notlanden.

Eschweiler. Am Donnerstag führte ein Reklameflugzeug der Miva (Missions-Verkehrs- und Arbeitsgemeinschaft) über Eschweiler und Umgebung Werbeflüge aus. Plötzlich setzte der Motor aus, da anscheinend die Benzinzuführung nicht in Ordnung war. Der Pilot mußte wohl oder übel die Notlandung wagen und versuchte nun, im Gleitflug den Aachener Flughafen Merzbrück zu erreichen. Mit sehr viel Glück konnte er noch soeben eine Hochspannungsleitung überfliegen, dann aber sackte die Maschine fast senkrecht ab. Der Propeller wurde zertrümmert, die Insassen kamen aber mit dem Schrecken davon.

Schmuggler erschossen.

Aachen. Am Donnerstag nachmittag wurde bei der Dahlheimer Mühle ein Schmuggler, der auf die Haltrufe der Zollbeamten nicht stehen blieb, erschossen. Es handelt sich um einen 33 Jahre alten Familienvater, der Frau und zwei Kinder hinterläßt. Ein weiterer Schmuggler wurde in Haft genommen.

Wertvolle Ausgrabungen bei Recklinghausen.

Recklinghausen. Einen ganz außergewöhnlich bedeutungsvollen Fund machten Mitglieder des FAD. Hochlarmark bei Recklinghausen. Im Verlauf der systematischen wissenschaftlichen Ausgrabungsarbeiten wurden insgesamt noch auterhaltene Wohngruben aus der Zeit der Völkerwanderung freigelegt. Man fand stellenweise die Reste von Flechtwänden, die aus der Zeit von 200 bis 300 n. Chr. stammen. Auch fand man Scherben, die von Kochgeräten und Urnen herrühren. Die Ausgrabungen gehen weiter.

Ministerpräsident Göring auf Urlaub in Kampen.



Der preußische Ministerpräsident wird bei seiner Ankunft in Kampen auf der Nordseeinsel Sylt von einer Bäuerin in friesischer Nationaltracht begrüßt.

Der preußische Ministerpräsident Göring und der preußische Justizminister Kerrl weilen gegenwärtig in Kampen, um am Nordseestrand Erholung nach schweren Arbeitsstunden zu finden.

Wie wird das Wetter?

Mitteleuropa meldet unter dem Einfluß zusammensinkender Luftmassen heiteren bis wolkigen Himmel und um 8 Uhr bereits Temperaturen zwischen 18 und 22 Grad. Das westliche Frankreich sowie England dagegen stehen bereits unter der Herrschaft etwas kühlerer Ozeanluft, die hier verbreitet starke Bewölkung und vereinzelt auch Gewitter und Regen veranlaßt. Die Temperaturen liegen über Großbritannien um 14 Grad. Die feuchte Meeresluft wird sich langsam gegen Osten vorschieben, wird aber den Witterungscharakter über Deutschland vorerst nur wenig ändern, da das Zusammensinken der Luftmassen weiterhin die Oberhand behält. Stellenweise werden Gewitter auftreten.

Vorhersage für Sonnabend: Auf westliche Richtungen drehende Winde, dabei wechselnd wolkig und heiter. Vereinzelt jedoch Gewitter oder Gewitterschauer und anschließend Temperaturrückgang. Sonst noch immer sehr warm. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Tagsüber wechselnde, stärkere Bewölkung. Ein wenig kühler. Um West schwankende, schwache Winde.

Kommunistisches Waffenlager entdeckt.

Arnsberg. Den unermüdlichen Nachforschungen der Gendarmerie des Landkreises Arnsberg gelang es, in Geraberg 221 Infanteriegewehre sowie viele hundert Schuß Munition, die von den Kommunisten in einem alten Bergwerksstollen vergraben worden waren, ausfindig zu machen. Bereits in Großbreitenbach hat man mehrere Gewehre gefunden und acht Kommunisten verhaftet. Bei der polizeilichen Vernehmung gab ein Verhafteter an, daß die Waffen vor etwa fünf Jahren aus Geraberg und Elgersburg von Kommunisten nach Großbreitenbach geschafft worden seien. Im Walde bei Geraberg befände sich ein Hauptlager der Kommunisten. Zwei verdächtige Geraberger Kommunisten, die nach den Angaben des Verhafteten über den Ort dieses Waffenlagers genau Bescheid wußten, wurden in Haft genommen. Nach langem Zögern erklärten sich die beiden Kommunisten bereit, das Versteck anzugeben. Die Polizei wurde von ihnen nach dem sogenannten Kirchholz geführt, wo sie in einem alten Bergwerksstollen die Gewehre fand.

SA-Mann beim Waldbeerensuchen niedergeschlagen.

Meinerzhagen. Im Walde zwischen Meinerzhagen und Kierspe wurde der 22 Jahre alte SA-Mann Matins von fremden Waldbeersuchern überfallen und durch einen Schlag über den Kopf schwer verletzt. Matins blieb bewußtlos liegen und wurde später verletzt und stark blutend aufgefunden. Da in den letzten Tagen aus den Städten des Ruhrgebiets und des Wuppertals ganze Haufen Beerensucher in den Wäldern zusammenströmten, nimmt man an, daß die Täter unter großstädtischen kommunistischen Elementen zu suchen sind. Mehrere SA-Abteilungen und Gruppen des Freiwilligen Arbeitsdienstes suchten die Wälder und Berge ab, konnten aber keinen der Täter mehr ermitteln.

850 000 RM Abstriche im Kreisetat.

Minden. Die Höhe des Fehlbetrages von 2,1 Mill. RM zwang den Kreis Minden zu radikalen Abstrichen am diesjährigen Kreisetat. Der Kreisausschuß und die Haushaltskommission berieten den neuen Haushaltsplan und beschlossen eine Verminderung des Etats um 850 000 RM. Insbesondere wurde der Wohlfahrtsetat gekürzt, da der Rückgang der Arbeitslosigkeit 20 Prozent der Ausgaben überflüssig macht. Landrat Petersen verzichtete auf einen Teil seiner Aufwandsentschädigung. Außerdem soll untersucht werden, ob bei den hochliegenden Gehältern der Beamten noch Kürzungen möglich sind.

Fritz Holtkamp ringt sich durch

Roman aus unsern Tagen von Michael Lauxen

Nachdruck verboten

(20. Fortsetzung.)

Er gehörte bald zu den tüchtigsten Zechern. Daß ihm das Bier besonders gut schmeckte, konnte er nicht behaupten. Oft mußte er sich sogar zwingen, den ersten Schluck zu tun. Aber je länger er saß und je mehr er trank, desto besser schmeckte es. Es war schön, unter dem Einfluß des Alkohols das tägliche Einerlei zu vergessen. Mochte der Morgen bringen, was er wollte, egal. Niemand konnte daran etwas ändern. Und es war schön mit den übrigen alle möglichen und unmöglichen Probleme zu debattieren, ob man etwas davon verstand oder nicht. Er fand bald heraus, daß Karl nicht der einzige war, der philosophierte, alle Welt schien zu philosophieren. Manchmal schien es ihm, als wäre der Hang, alle möglichen Probleme zu erörtern, eine Krankheitserscheinung dieser Zeit.

Fritz saß wieder unter seinen Zechkumpanen. Der Kreis setzte sich aus Angehörigen aller Stände zusammen: Kaufleuten, Zeitungsmenschen, Künstlern, Aerzten usw. Fritz hatte sich an den Erörterungen nicht beteiligt, sondern eben darüber nachgedacht, warum diese Menschen immer irgendwelchen Problemen nachjagen mußten.

Erst ein Zuruf ließ ihn aufmerken. „He, Holtkamp, wie denken Sie über das Problem?"

Fritz mußte bekennen, daß er nicht zugehört hatte. Darüber herrschte große Entrüstung. „Mensch, wollen Sie mit verbundenen Augen durch die Welt gehen? Wir leben doch in dieser Zeit und müssen zu allen Problemen Stellung nehmen."

„Ich hab' nicht gern mit Problemen zu tun", bekannte Fritz. „Ich beschäftige mich lieber mit den Fragen, die eine praktische Bedeutung für mich haben. Im übrigen scheint mir, daß wir uns häufig Probleme zurechtmachen, nur um Ursache zu haben, schwere Gedanken zu wälzen, oder vielleicht auch, um uns vor uns selbst interessant zu machen. Oder aber auch — —"

Er wollte nicht mit der Sprache heraus.

„Na los", forderte man ihn auf, „lassen Sie die Katze aus dem Sack."

„Auf Ihre Verantwortung, meine Herren", gab Fritz zurück. „Manchmal will mich dünken, daß wir nur deshalb philosophieren, um die Wahrheit nicht zu sehen, um uns an der Wahrheit vorbeizudrücken. Denn die Wahrheit über uns und über unsere Zeit ist vielleicht für uns nicht sehr günstig, und darum scheuen wir uns davor."

Die Gesellschaft war sich darüber einig, daß Fritz ein Philister sei.

„Wissen Sie, was Wahrheit ist, Holtkamp."

Fritz wußte darauf keine Antwort.

„Sehen Sie, jetzt sind Sie still. Wir sind aber verpflichtet, den Dingen von heute auf den Grund zu gehen. Oder nicht?"

Das konnte Fritz nicht verneinen. „Aber", meinte er, „für die Verhältnisse und für die Menschen von heute gelten die gleichen Gesetze, wie sie stets gegolten haben, denn die Natur ändert sich nicht und also auch nicht die Naturgesetze, die Sittengesetze, wie wir ja wohl auch sagen."

„Mensch, kommen Sie frisch vom Mond runter?" wurde ihm geantwortet. „Sehen Sie nicht, wie alle Begriffe eine Umwandlung erfahren? Alles ist in Fluß. Wollen Sie die Neuordnung, die sich anbahnt, mit dem gleichen Maßstab messen, wie die Vergangenheit?"

„Und wollen Sie", fragte ein anderer, „uns dem gleichen Kodex unterwerfen, wie die Eiszeitmenschen?"

Das Resultat des Abends war, daß Fritz das Philosophieren aufgab. Er hatte herausgefunden, daß sich die meisten Menschen durch ihre Philosophie das Leben erleichtern, er aber erschwerte sich das Leben durch seine Philosophie. Also weg damit.

Das Leben, so fand er jetzt, war auch zu schön, um es durch solche Gedankengänge zu beschweren.

Im Geschäft klappte alles wie am Schnürchen. Fortwährend hatte er zu tun. Es war ihm auch bis jetzt immer noch gelungen, die Rechnungen seiner Firma zum festgesetzten Termin pünktlich zu bezahlen. Zwar waren manche seiner Kunden recht bummelig im Begleichen ihrer Rechnung, und oft mußte er Mahnbriefe losgehen lassen, weil das Ziel von drei Monaten nicht eingehalten wurde. Er hatte es aber längst verlernt, sich deshalb Gedanken zu machen, er brauchte ja nur das Geld mitzuverwenden, das für andere, spätere Lieferungen bei ihm eingegangen war.

Es schien wirklich, als könne ihm nichts passieren, und ohne Bedenken kostete er das Leben aus.

Karl stand ihm darin nicht nach. Er verbrachte die Abende noch weniger zu Hause als Fritz.

„Was magst du eigentlich abends immer?" fragte Fritz ihn eines Tages. Er selbst war um Mitternacht nach Hause gekommen und eben im Begriff, noch eine Zigarette zu rauchen, bevor er sich schlafen legte. Da hörte er, daß jemand behutsam die Treppe heraufkam. Das war Karl. Vor Frityens Tür hielt er einen Augenblick still. Als er noch Licht durch das Schlüsselloch dringen sah, klopfte er an und trat ein.

„Was ich mache?" antwortete er auf Frityens Frage. „Was man eben so macht, wenn man eine Braut hat. Ich spiele den Kavalier."

„Du hast wieder eine Braut?"

„Selbstverständlich. Es wird doch wieder Frühling."

„Ist es schon so weit?"

„Siehst du, so bist du. Du merkst noch nicht einmal, daß es Frühling wird. Schaff die auch eine Braut an, dann merkst du es."

„Ich hab darin noch keine Erfahrung."

„Soll ich dir eine besorgen?" fragte er Fritz vertraulich. „Du weißt, ich bin dein Freund. Ich hätte was Feines für dich. Meine Braut hat eine Freundin, erstklassig, sag ich dir."

„Danke schön, aber ich möchte lieber nicht. Wenn ich eine Braut haben will, suche ich mir sie selbst."

„Ich frage ja auch nur. Aber du solltest dir wirklich eine Braut anschaffen."

„Mensch", entgegnete Fritz gereizt, „gebrauch doch nicht stets das Wort „anschaffen". Man schafft sich einen Anzug an und ein Paar Schuhe, aber nicht die Braut."

Karl setzte sich vorsichtig auf einen Stuhl. „Hör mal, du bist wirklich nervös. Du solltest ausspannen. Möchtest du nicht wenigstens die Freundin meiner Braut kennenlernen."

„Es ist wirklich etwas Besonderes", fuhr er fort, als er sah, daß Fritz abwinkte. „Sie ist auf einem Büro."

„Wenn sie dir gut gefällt, warum hast du sie denn nicht genommen statt der anderen?"

„Sie ist leider blond. Weißt du, meine erste Braut war blond, die falsche Schlange."

Karl wartete, daß Fritz doch noch zusagen würde. Der aber blieb still.

„Schade", meinte Karl und ging nach oben.

Fritz stand auf und öffnete das Fenster. Wirklich, es wurde wieder Frühling. Ein leiser Luftzug trug den Erdgeruch der frischen Schelle bis in die Straßen der Großstadt. Wie kräftig dieser Geruch war, wie lebensbejahend. Und wie verging sein Leben? Zwischen Verhandlungen und Bierfischen. Hieß das überhaupt leben? Eine Braut haben, eine wirkliche Braut, ja, ach ja. Und er wußte schon, wen er haben wollte. Ein großes, schlankes Mädchen mit blauen, sicheren und doch so gütigen Augen. Ob es ihr auch so ging, wie ihm, ob sie sich auch so einsam fühlte? Seit dem Presseball hatte er nichts mehr von ihr gehört und gesehen. Und den Gedanken an sie hatte er stets verscheucht und, wenn es nicht anders ging, ihn im Alkohol ertrunken. Früher hatte er über Karl verächtlich gedacht, weil der ihm erzählt hatte, daß er getrunken habe, um die Untreue seiner Braut zu vergessen. Jetzt trank er auch, um zu vergessen.

Wo würde das hinführen? Im vergangenen Jahr konnte er mit seinen Gedanken in die Arbeit flüchten, jetzt half auch die Arbeit nicht zum Vergessen. Warum nicht? War sie nicht so anstrengend, wie die vorjährige Tätigkeit? Oder hatte er mehr zu vergessen als früher? Wenn er aber etwas zu vergessen hatte, dann wollte er auch gründlich vergessen. Alle Halbheiten hatten ja doch keinen Zweck.

Fritz gehörte von jetzt an zu den tüchtigsten Zechkumpanen der Stammtischrunde. Und je mehr es in den Frühling hineinging, desto toller trieb er es. Vergessen, nur vergessen. Einmal versuchte er einen Spaziergang ins Freie. Als er aber das erste junge Grün an den Sträuchern und die ersten Blumen sah, brach er den Spaziergang ab und kehrte schleunigst in die Stadt zurück. Das neue Leben dort draußen erinnerte ihn zu sehr an seine Einsamkeit. Er hätte sich am liebsten vor dem Frühling versteckt. Doch der Frühling verfolgte ihn bis in die Stadt, er konnte ihm nicht aus dem Wege gehen. Der Frühling begrüßte ihn, wenn er morgens aus dem Hause trat und den frischen Odem verspürte, der vom Winde hereingetragen wurde. Und die Bäume in der Stadt erinnerten ihn an den Frühling. Hinter seinem Hause stand eine alte Linde. Ringsum war sie von Mauern und Schuppen umgeben, so daß kaum ein Sonnenstrahl zu ihr dringen konnte. Auch dieser alte Baum erlebte den Frühling. Die meisten seiner Aeste waren bereits abgestorben, aber die wenigen, die noch Leben in sich hatten, schmückten sich mit Grün. „Der Baum hat die Schwindsucht", dachte Fritz, „in wenigen Jahren wird er abgestorben sein, vielleicht schon im nächsten Jahr. Aber noch lebt er, will er leben. Und noch erlebt er den Frühling. Nur ich erlebe ihn nicht und will ihn nicht erleben."

(Fortsetzung folgt.)

SPORT·SPIEL·TURNEN

Wieder Deutschland — Italien.

Der vierte Amateurboxländerkampf in Essen-Ruhr.

Der am kommenden Sonntag auf der Schwarz-Weiß-Anlage am Uhlenkrug stattfindende Boxländerkampf zwischen Deutschland und Italien hat diesmal nicht nur eine bedeutende sportliche Bedeutung, sondern verspricht auch ein großes politisches Ereignis zu werden. Von der Reichsregierung haben Reichsminister Dr. Frick und Statthalter von Epp sowie der Reichssportkommissar von Tschammer-Osten ihr Erscheinen zugesagt. Italiens offizieller Regierungsvertreter ist Graf Martellus Dias. Weiter werden noch 23 italienische Ehrengäste erwartet. Vor Beginn der Kämpfe werden 250 Faschisten in Schwarzhemden ins Stadion marschieren.

Das Programm der Veranstaltung enthält folgende Punkte: Samstag, 22. Juli: 11 Uhr offizieller Empfang im Essener Rathaus. Nachmittags 4 Uhr: Fahrt zum Krupp'schen Bootshaus, abends 8.30 Uhr: Geselligkeiten. Sonntag: 9.30 Uhr vormittags Wiegen der Kämpfer, 9.45 Uhr Besuch der Gruga, 5 Uhr nachmittags: Fahrt zum Stadion, 6.30 Uhr Einmarsch ins Stadion, Kurze Ansprachen der Regierungsvertreter und Beginn des Länderkampfes. 8.45 Uhr Ehrung der Sieger durch Reichssportkommissar von Tschammer-Osten. 9.30 Uhr Zapfenstreich der SA.-Kapelle, anschließend Riesenfeuerwerk.

*

Schneller als erwartet kam eine Revanche zwischen den Amateurboxverbänden von Deutschland und Italien zustande, die die besten Vertreter beider Nationen schon nach nur zwei Monaten wieder zusammenbringt. Die Veranstaltung, die nach langen Bemühungen für Essen gewonnen worden ist, steigt als Freiluft-Großkampftag auf dem Schwarz-Weiß-Platz am Stadtwaldrand. Sie soll aber nicht nur ein Boxländerkampf sein, sondern sy einem wahren Volksereignis werden, wofür die Anwesenheit namhafter Regierungsvertreter beider Länder spricht. Die Ausrichter haben alle Vorbereitungen bis ins kleinste getroffen.

Die sportliche Seite des Länderkampfes

verspricht ebenfalls nur Glanzleistungen. Die Mannschaften wurden vor allem auf Seiten der Italiener äußerst sorgfältig aufgestellt. In mehreren Ausscheidungen mußten sich die Boxer der letzten Nationalstaffel dem Nachwuchs stellen. Dabei blieben verschiedene auf der Strecke, sodaß die italienische Staffel in einigen Punkten anders besetzt ist als seinerzeit in Ferrara. Deutschland wird ebenfalls nicht in der damaligen Besetzung antreten. Einige Verbesserungen sowie die Verletzung Kuglers, für den Kats-Oberhausen boxen wird, waren dafür ausschlaggebend. Die beiden Mannschaften treten sich nunmehr wie folgt gegenüber:

Fliegengew.: Spannagel (D.) — Urbinati (J.)
Bantamgew.: Beck (D.) — Sergo (J.)
Federgew.: Kästner (D.) — Faccin (J.)
Leichtgew.: Schmedes (D.) — Gandola (J.)
Weltergew.: Kartz (D.) — Binazzi (J.)
Mittelgew.: Blum (D.) — Strossi (J.)
Halbschwergew.: Kokuß (D.) — Bassi (J.)
Schwergew.: Boosen (D.) — Medici (J.)

Schon im Fliegengewicht ist die erste Revanche zu erwarten. Spannagel verlor in Ferrara gegen Urbinati. Um den flinken und technisch ausgefeilten Italiener schlagen zu können, hat Spannagel seine Meisterform nötig, in der er hoffentlich den Kampf aufnimmt.

Im Bantamgewicht hat Beck einen neuen Gegner erhalten. Sergo ist ein vorzüglicher Nachwuchs. Aber ob er schon die Routine und große Technik des Düsseldorfers erreicht hat, der zudem noch ein unerhörtes Tempo durchhalten kann, ist recht fraglich.

Im Federgewicht hat Kästner diesmal bessere Aussichten. Schon in der Form von Ferrara sollte ihm in Essen ein Erfolg über Faccin gelingen.

Im Leichtgewicht weiß man nicht genau, wie sich Schmedes nach seinem Unfall erholt hat und ob er wirklich schon in seiner sonst gewohnten Form antritt. Möglich, daß aber auch noch Schleinkofer oder Plewa gegen Gandola antreten.

Im Weltergewicht steht Kartz gegen Binazzi vor keiner leichten Aufgabe. Ob er sie erfüllt, hängt wohl von der Tagesform ab.

Im Mittelgewicht hat Blum zu beweisen, ob sein Sieg über Bernlöhr kein Zufallserfolg war. Strozzi wird ihn auf eine harte Probe stellen.

Kokuß hat im Halbschwergewicht Gelegenheit, seine letzte Niederlage gegen Bassi wieder wettzumachen. Allerdings muß er seine Höchstform dabei erreichen, ohne die es ihm kaum gelingen sollte.

Im Schwergewicht hat Boosen noch etwas gutzumachen. Medici gewann in Ferrara ganz knapp. Der Kampf wird wie im ersten Kampf wieder äußerst erbittert werden. Vielleicht bleiben die Punkte diesmal im Lande.

*

Aenderung in der italienischen Boxstaffel.
Anstelle von Medici kämpft Laria im Schwergewicht.

Die italienische Boxstaffel für den am Sonntag in Essen zum Austrag kommenden Länderkampf gegen Deutschland hat noch eine Aenderung erfahren. So wird anstelle des unabkömmlichen Medici sein Landsmann Laria im Schwergewicht gegen Boosen-Köln antreten.

Zweimal um den Davis-Pokal.

Die große Sensation.

England gegen Amerika.

Die Ueberraschung: Austin-England besiegt Vines-USA. in drei Sätzen.

Das Davis-Pokaltreffen zwischen den Zonensiegern und Europa und Amerika, England und USA., nahm am Freitag in Paris einen überraschenden Anfang. Bei ausgezeichnetem Wetter und vor fast gefüllten Tribünen im Roland-Garros-Tennisstadion standen sich im ersten Spiel Austin und Vines gegenüber. Der Engländer siegte in drei Sätzen mit dem sensationellen Ergebnis von 6:1, 6:1, 6:4 und sicherte seinen Farben den ersten Punkt. Austin setzte eins seiner besten Spiele, er placierte die Bälle haargenau und jagte den schwerfällig laufenden langen Amerikaner ständig über den Platz.

England führt gegen Amerika 2:0.
Perry schlägt Allison.

Nach dem recht minderwertigen Spiel von Vines war auch das zweite Spiel nicht gerade erhebend. Auch Allison spielte weit unter seiner sonstigen Form und stand seinem Landsmann in keiner Beziehung etwas nach. Perry zeigte zwar auch keine Glanzleistungen, aber sein Sieg von 6:1, 7:5, 7:5 war durchaus verdient. England führt somit nach dem ersten Tage bereits mit 2:0 Punkten.

Deutschland – Irland 2:0.

Davis-Pokaltreffen Deutschland — Irland 1:0.

Mit einem deutschen Erfolge wurde am Freitag auf den Rasenplätzen des Fitzwilliam-Club in Dublin der Davis-Pokal-Ausscheidungskampf Irland gegen Deutschland eingeleitet. Der Kölner Nourney hatte wenig Mühe, den Iren McGuire nach Verlust des zweiten Satzes 6:1, 1:6, 6:4, 6:3 zu schlagen und den ersten Punkt für Deutschland herauszuholen.

von Cramm — Rogers 6:1, 6:4, 6:4.

Weit besseres Tennis wurde im zweiten Spiel des Tages zwischen dem Wimbledonsieger Gottfried von Cramm und dem langen Iren Littleton Rogers geboten. Der Deutsche bestätigte erneut sein großes Können und gab nicht nur keinen Satz ab, sondern war auch während des ganzen Spieles tonangebend. Der Sieg des deutschen Spitzenkönners fand allseitige Anerkennung und entsprach vollkommen den gezeigten Leistungen. Dadurch führt Deutschland mit 2:0.

Wieder schlug Metcalfe den Holländer Berger.

Die Hellas-Spiele in Stockholm.

Die Stockholmer Hellas-Spiele wurden am Freitag beendet. Diesmal trafen Metcalfe und Berger über 100 Yards (etwa 91 Meter) zusammen, und wieder siegte der Amerikaner mit 2 Meter Vorsprung über den Holländer. Auch die übrigen Wettbewerbe ergaben zumeist amerikanische Siege bei ausgezeichneten Ergebnissen:

100 Yards: 1. Metcalfe-USA 9,6; 2. Berger-Holland 9,8; 3. Rejdak-Tschechei 10. — 110 Meter Hürden: 1. Morris-USA 14,7; 2. Sten Pattersen-Schweden 15,2. — Hochsprung: George Spitz-USA 1,97 m. — Diskus: 1. Johann Andersson-USA 48,12; 2. Harald Andersson-Schweden 48; 3. Labore-USA 47,27. — 1500 m: 1. Glenn Cunnigham-USA 3:53; 2. Ny-Schweden 3:56,4. — 3000 m Hindernis: 1. Mc Gluskey-USA 9:29; 2. Nielsson-Schweden 9:45. — Stabhoch: 1. Ljundberg-Schweden und Lindblad-Schweden je 4 m, 3. Nielsson-Schweden 3,90 m. — Hammerwerfen: 1. Sjöld-Schweden 51,55 m; 2. Jansson-Schweden 50 m.

Eine Staffel über 100—200—300—400 Meter wurde von USA in der Aufstellung Morris, Metcalfe-Fuqua, Cunnigham in 1:36,5 Minuten vor Europa (Berger-Kinitie-Knenicky-Tennon) 1:37,7 Minuten gewonnen.

Weitere große Erfolge der Amerikaner.

Auch der zweite Tag der Hellas-Spiele im Stockholmer Stadion stand im Zeichen der überragenden Amerikaner, die wieder in allen von ihnen bestrittenen Wettbewerben den ersten Platz belegten. Der Olympiasieger Metcalfe erreichte über 200 Meter die fabelhafte Zeit von 21,2 Sek. und schlug dabei seinen Landsmann, den Indianer Fuqua und den Letten Kiwitis recht eindrucksvoll. Eine eben so sichere Angelegenheit war für den Amerikaner Cunningham der 800-Meter-Lauf, den er in 1:50,6 Min. gewann. Ny-Schweden kam in 1:52:3 in neuer Landesrekordzeit auf den zweiten Platz vor seinem Landsmann Larsson. Im Hochsprung bewältigte der Amerikaner Spitz die respektable Höhe von 1,96 Metern und stand damit allein auf weiter Flur. Ziemlich knapp war das Ende im Diskuswerfen, das Labewde-USA. mit einer Leistung von 48,38 Metern an sich brachte. Mit 48 Meter belegte der Schwede Andersen den zweiten Platz vor seinem Namensvetter Jahn Anderson-USA.

Die Rundfahrt geht zu Ende.

Diesmal Le Greves Etappensieger.

Auf den letzten Etappen der 27. Tour de France macht sich eine starke Müdigkeit der Fahrer bemerkbar. Die Tour ist entschieden. Speicher wird der Sieg kaum noch zu nehmen sein. So gab es auf der drittletzten Etappe von La Rochelle nach Rennes, die mit ihren 266 Kilometer die zweitlängste überhaupt ist, wieder eine Mannschaft. Im Endspurt siegte Frankreichs Olympiafahrer Le Greves nach einer Fahrzeit von 9:12,04 Stunden vor Louvet, J. Aerts, Guerra, Cornez, Leduca und Le Calvez. Alle übrigen 32 Fahrer wurden mit der gleichen Zeit gemeinsam auf dem 8. Platz gesetzt. Am Ziel gab es noch eine aufgeregte Debatte, da Guerra behauptete, in der Kurve von Le Greves behindert worden zu sein. Guerra legte Protest ein.

Meisterschaften im DASV.

Der III. Kreis des Deutschen Athletiksportverbandes von 1891 (Niederrhein-Westfalen) ermittelt am Sonntag unter der Ausrichtung des AC. Hörde 04 die Meister im Ringen, Rasenkraftsport und Gewichtheben für 1933. Die diesjährigen Meisterschaften erhalten noch eine erhöhte Bedeutung, da nur die drei ersten Sieger zu den Deutschen Einzelmeisterschaften, die in 6 Konkurrenzgruppen ausgetragen werden, startberechtigt sind. Für die Spitzenkönner der Gewichtheber sind diese Kreismeisterschaften in etwa die Generalprobe für die im Sept. stattfindenden Europameisterschaften in Essen. Der erstmalig zur Anwendung kommende Fünfkampf, in Los Angeles festgelegt, setzt sich zusammen aus links und rechts einarmig Reißen, beidarmig Reißen, Drücken und Stoßen. Es sind noch keine maßgebenden Ziffern vorhanden, um den einen oder anderen Gewichtheber die oder die Chance zu geben. Fest steht nur, daß der Meister im Bantamgewicht (um Meister zu werden) 700 Pfd., im Federgewicht (730 Pfd.), im Leichtgewicht (830 Pfd.), Mittelgewicht (850 Pfd.), Halbschwergewicht (875 Pfd.) und im Schwergewicht 930 Pfd. erreichen muß.

Naturgemäß weist das Ringen die größte Konkurrenzenzahl auf. Alle Mannschaften, die in den Meisterschaftskämpfen die Oberliga des Kreises verkörpern, haben nahezu die Mannschaften komplett gemeldet. Man wird also die Spitzenkönner alle auf einmal zusammen finden. Damit ist nichts gesagt gegen das Können der guten Nachwuchskräfte, die vornehmlich aus den Landvereinen und der ASV. Herosmannschaft nach vorn drängen.

Endgültig ernannt.

Von Tschammer-Osten Reichssportführer.

Von dem Herrn Reichsminister des Innern ist heute an den Herrn Reichssportkommissar folgendes Schreiben ergangen:

„Der Aufbau des deutschen Turn- und Sportlebens hat durch die Schaffung des Reichssportführerrings eine neue umfassende und dauernde Grundlage erhalten. Sie haben damit die Aufgabe erfüllt, die Ihnen als Reichssportkommissar von mir gestellt war. Indem ich Ihnen hierfür meinen besonderen Dank ausspreche, ziehe ich den Ihnen erteilten kommissarischen Auftrag zurück und ernenne Sie mit dem heutigen Tage zum Reichssportführer. In dieser Ihrer Eigenschaft unterstehet Ihnen das gesamte deutsche Turn- und Sportwesen. Ich vertraue darauf, daß Sie die deutsche Turn- und Sportorganisation zu einem wichtigen Mittel der Erziehung des deutschen Menschen zu Volk und Staat ausbauen und führen werden, und sichere Ihnen bei diesem Werk meine rückhaltlose Unterstützung zu."

In Vertretung gez. Pfundtner, Staatssekretär.

Das offizielle Festabzeichen für Stuttgart.



Dieses Turnerkreuz wird von allen Teilnehmern an dem großen Deutschen Turnfest in Stuttgart vom 22. bis 30. Juli getragen.

Heute Start der 2000-Km.-Fahrt.

Die Abnahme der Fahrzeuge.

Baden-Baden, der Start- und Zielplatz des größten motorsportlichen Ereignisses dieses Jahres, der 2000-Kilometer-Fahrt, steht ganz im Zeichen dieser Veranstaltung. Fieberhafte Stimmung herrscht in den Straßen, ganz besonders beim Hotel Holland, wo die Fahrtleitung unter Major Hühnlein abgestiegen ist. Die Anforderungen, die diese große Fahrt an die Teilnehmer stellt, vermag man in Worten nicht auszudrücken. Fahrer und Wagen werden eine Belastungsprobe erdulden müssen, wie sie auf der ganzen Welt noch nicht zutage trat. Die Reifenindustrie steht abermals im Vordergrund. Freitag war die Abnahme der Fahrzeuge für alle Klassen. Die angefahrenen Rennmaschinen, Sport- und Tourenwagen wurden seitens der Schaulustigen einer mehr oder weniger scharfen Kritik unterzogen. Bei der riesigen Zahl der Teilnehmer zog sich die Abnahme bis zum späten Nachmittag hin. Auf dem Adolf-Hitler-Platz gab es abends eine Flaggenparade. Für Samstag früh 5 Uhr werden die Fahrzeuge auf die schwierige und lange Reise geschickt werden.

Westdeutschlands größte Kanu-Regatta

am Samstag und Sonntag in Mülheim-Ruhr.

Die zuerst für den 22. und 23. Juli für den Essener Baldeneysee vorgesehene große westdeutsche Kanu-Meisterschafts-Regatta mußte, da in Essen an diesem Tage der Vorländerkampf Deutschland gegen Italien stattfindet, verlegt werden. Als Austragungsort wurde nun der Hafenkanal bei Mülheim-Ruhr gewählt. Das Meldeergebnis ist überraschend. In den insgesamt 41 Rennen starten nicht weniger als 598 Rennpaddler. Zwei Regattatage waren wegen des großen Andranges notwendig. Die westdeutsche Jugendregatta, der Auftakt der Meisterschaftsregatta, findet bereits am Samstag nachmittag statt. Hierzu meldeten 23 Vereine mit 70 Booten und 140 Rennfahrern, für die Jugendregatta ein äußerst günstiges Ergebnis.

Am Sonntag vormittag beginnen dann schon um 8.30 Uhr die Vorrennen zu der westdeutschen Meisterschafts-Regatta. Diese Rennen werden gegen 11 Uhr beendet sein. Nachmittags um 2 Uhr beginnt die Hauptregatta. Die insgesamt 24 Rennen folgen nacheinander in Abständen von 10 Minuten.

Vorteilhaft ist, daß man die Boote zumeist gleich vom Start ab verfolgen kann bis hinein ins Ziel, denn die Rennstrecke ist meist 600, 800 und 1000 m, nur in wenigen Fällen 1200 m. Nach den 24 Meisterschafts-Wettbewerben und den Rahmenkämpfen gibt es zum Schluß eine Ehrung des größten Helden der Luft Manfred Freiherr von Richthofen. Zu seinen Ehren wird nämlich eine Manfred-Richthofen-Gedächtnis-Pendelstaffel ausgefahren. Dazu haben sieben Gaue zusammen 70 Boote gemeldet. Die Staffel geht über eine Strecke von 3000 Metern. — Außer den Rennen um die Kreismeisterschaften gibt es als besonders bemerkenswerte Wettbewerbe noch den Stadt-Mülheim-Vierer, das Rennen um den Herausforderungspreis des Stadtverbandes für Leibesübungen, weiter ein Langemarck-Gedächtnis-Rennen und zur Erinnerung an den Seehelden Graf von Spee ein Graf-Spee-Gedächtnis-Rennen.

An der Regatta nehmen auch die beiden Bochumer Kanusportvereine teil.

Was es am Sonntag sonst noch gibt.

Die Meisterschaft der deutschen Ströme

muß im westdeutschen Schwimmsportlager an erster Stelle erwähnt werden. In der 7500 Meter langen Stromstrecke vom Stoizenfels bis zum Deutschen Eck werden etwa 80 Teilnehmer und Teilnehmerinnen um die Meisterehren kämpfen. Damit hat das Meldeergebnis alle Erwartungen übertroffen. Auch Kämpen aus dem Saargebiet werden an den Start gehen. Mit der Veranstaltung ist ein Langstreckenschwimmen für Angehörige der Reichswehr, Reichsmarine und Schutzpolizei verbunden. — Die **Meisterschaft der deutschen Meere**, die in Zoppot ausgetragen wird, hat nur wenige Teilnehmer aufzuweisen. Samstag und Sonntag wird Berlin in Kottbus seine neuen Schwimmeister ermitteln. Das alljährliche **Kreis-Wasserballturnier des Kreises IX (Westdeutschland)** im DSV. findet in Bocholt statt. Die Paarungen lauten: Rhein-Ruhr — Berg-Mark und Köln — Niederrhein. Die **westdeutsche Wasserball-Meisterschaft** wird rüstig vorwärts getrieben. Am Samstag stoßen Duisburg 98 und SSFr. Barmen einerseits und Rukrort 09 — Poseidon Köln andererseits aufeinander.

Noch ein Großereignis kommt im Westen zur Durchführung: nämlich die

deutsche Meisterschaft der Berufsflieger und Steher

in Elberfeld. Da bei solchen Titelkämpfen eine große Siedungsarbeit erforderlich ist, mußten die Vorläufe bereits am Mittwoch steigen. Bei den Berufsfliegern dürfte die Kölner Hochburg wieder eine besondere Rolle spielen.

Die 1-Km.-Meisterschaft dürfte lediglich zwischen den beiden Kölnern Engel (Titelverteidiger) und dem vorjährigen Amateur-Weltmeister Richter ausgetragen werden. In den bisherigen Starts der beiden hat sich Richter als der bessere erwiesen, so daß man ihm getrost Siegesaussichten gegenüber Engel, der allerdings ein guter Hinterradfahrer ist, zusprechen kann.

Sehr interessant wird die Stehermeisterschaft werden, die von folgenden acht Teilnehmern bestritten wird: Metze, Schindler, Möller, Dederichs, Hille, Rausch, Krewer und Wisbröcker. In den Vorläufen endeten die beiden Erstgenannten vor dem Titelverteidiger Möller, während im zweiten, allerdings viel langsameren Vorlauf Hille vor Rausch, Krewer und Wisbröcker eine dominierende Rolle spielte. Danach wird es für den Titelverteidiger Möller und auch für Krewer sehr schwer sein, den Titel zu erringen. Wir glauben schon eher an Metze, dessen stärkste Gegner die beiden Mitteldeutschen Schindler und Hille sein sollten. Voraussetzung ist allerdings, daß der über 100 Klm. führende Lauf ohne Zwischenfall, Defekt oder Sturz, abgeht.

Die Kölner Stadionbahn wartet mit einem großen internationalen Renntag auf, der die besten europäischen Flieger am Ablauf sieht. Gleichzeitig werden in Köln die **rheinisch-westfälischen Landesverbands-Meisterschaften** ausgetragen, an denen auch der Bochumer Hasselberg teilnimmt. — In Paris findet am Sonntag die 27. Tour de France ihr Ende. Der Jubel wird umso größer sein, als an einem französischen Sieg nicht zu zweifeln ist. Den Abschluß der „Tour" bilden Flieger- und Stehrerrennen auf der Prinzenparkbahn.

Das **Deutsche Turnfest**

nimmt mit Rahmenveranstaltungen seinen Anfang. Die Hauptwettbewerbe werden im Laufe der Woche entschieden.

Im Rudersportlager

ist die internationale Mainzer Regatta zu nennen, an der auch englische Ruderer teilnehmen.

Das Aachener Reiterturnier, die größte deutsche Veranstaltung des Jahres, beginnt am Samstag. Galopprennen gibt es in Krefeld, Hoppegarten, Kreuznach und Maisons-Lafitte.

Der Motorsport wird von der 2000-Klm.-Fahrt durch Deutschland beherrscht. In Spa steigt der Große Preis von Belgien.

Deutsche Jugendkraft

Aus dem ATB. 06 Bochum. Die am Vorsonntag ausgefallenen Leichtathletikkämpfe der Senioren und Jugend kommen morgen auf dem städtischen Sportplatz an der Freiligrathstraße zur Durchführung. Vormittags 11 Uhr finden die Mehrkämpfe, für Senioren ein Vierkampf und für die Jugend ein Dreikampf statt. Nachmittags 14 Uhr werden die Einzelkämpfe abgewickelt.

Freundschaftsspiele.
Fußball.

Sp. Fr. 07 Gerthe — „Sagonia" Grumme.
Ein interessanter Kräftevergleich steigt morgen um 16 Uhr in der Kampfbahn „Westfalen" in Gerthe. Ob der Platzverein, der zur Gauklasse aufgerückt, den Sieg davontragen kann, muß man abwarten.

TuS. Wiemelhausen — „Alemannia" N.-Wenigern.
Der Gast dürfte wohl kaum das Treffen für sich entscheiden können, denn die Wiemelhauser verstehen es auszezeichnet, die Platzvorteile auszunutzen. Nach dem Spiel der 1. Mannschaften, das um 14,30 Uhr stattfindet, steigt ein **Alt-Herrenspiel** beider Abteilungen.

„Preußen" 11 Bochum — „Vorwärts" H.-Bergen.
Hiltrop-Bergens Eifer ist zur Genüge bekannt. Gehen daher die Preußen nicht ganz aus sich heraus, konnte leicht der Gast den Sieg erzwingen.

Schiedsrichtermannschaft — „Märkisch" Hattingen A. H.
Wie schon mitgeteilt, spielt morgen um 16 Uhr in Hattingen die Bochumer Schiedsrichtermannschaft gegen die Alte-Herrenelf von „Märkisch" Hattingen. Die Bochumer spielen in der bekannten Aufstellung. Treffpunkt 14,30 Uhr in Bochum am Engelbertbrunnen.

Ausfall der Pressestunde.
Die Pressestunde am Sonntag fällt ausnahmsweise aus. Die Abteilungen werden gebeten, ihre Berichte am Montag durch die Post einzureichen.

Geländesport in der DJK.
Heute, Samstag, den 22. Juli, findet um 19 Uhr im katholischen Gesellenhaus eine wichtige Zusammenkunft für den Geländesport statt. Jede Abteilung des gesamten Bochumer Bezirks muß einen Vertreter entsenden.

„Rund um und quer durch Bochum."

Der Gepäckmarsch und die Platzweihe des ISV Ehrenfeld-Rechen.

Wenn am morgigen Sonntag, mittags um 1 Uhr, am Sportplatz an der Königsallee zum großen Armee-Gepäckmarsch gestartet wird, setzen sich über 400 Teilnehmer — SA, SS, Stahlhelm, Hilfspolizei, Polizei, Turn- und Sportvereine — in Bewegung. Rund um und quer durch Bochum führt der Weg über Wiemelhausen, Brenschede, Stiepel, Weitmar, Eppendorf, Stahlhausen, Hamme, Grumme, Harpen, durch das innere Stadtgebiet und Ehrenfeld zurück zum Sportplatz über 25 Kilometer, wo die ersten Geher nachmittags gegen 4 Uhr erwartet werden.

Bis zum Eintreffen der Geher findet auf dem Platz an der Königsallee eine Werbeveranstaltung des Turn- und Spielvereins Ehrenfeld-Rechen statt, an welcher sich sämtliche Abteilungen des Vereins mit turnerischen Vorführungen beteiligen. Außerdem ist um 5 Uhr ein Handballspiel

Turnklub Vanne — TuS. Ehrenfeld-Rechen,

das beide Vereine in bester Besetzung bestreiten.

Eine auf dem Sportplatz angebrachte Riesen-Lautsprecheranlage wird über den Stand des Marsches fortlaufend berichten.

Die Streckenkontrolle ist liebenswürdigerweise von den einzelnen Polizeirevieren übernommen worden. Es wird jedoch für alle Teilnehmer darauf hingewiesen, daß außerdem an den verschiedenen Punkten Geheimkontrollen eingerichtet sind.

Es werden hiermit nochmals die

Bedingungen für den Marsch

bekanntgegeben:

Gepäck 25 Pfund, für Jugendliche 10 Pfund. Dieses ist selbst mitzubringen. Das Abwiegen und Plombieren des Gepäcks erfolgt für die Bochumer Teilnehmer bereits heute abend ab 6 Uhr im Restaurant Bocke, Wasser- und Wiemelhauserstraßen-Ecke, und für die auswärtigen Teilnehmer Sonntag vormittag ab 11 Uhr ebenfalls dort.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur marschiert werden darf, laufen ist nicht gestattet und hat den Ausschluß der Teilnehmer zur Folge. Die eingerichteten Geheimkontrollen werden gerade hierauf ihr schärfstes Augenmerk richten.

Die Kleidung ist wie folgt vorgeschrieben: Uniform nationalen Verbände, Trainings-, Wander- oder Dienstanzug. Teilnehmer mit Turn- oder Sportkleidung werden zum Marsch nicht zugelassen.

Bochums ältester Turner, Turnvater Neurath, wird den Startschuß mittags 1 Uhr abgeben.

Die Frage nach den Siegern

in den einzelnen Klassen ist bei der außerordentlich großen Anzahl der Teilnehmer und mit Rücksicht darauf, daß die meisten zum ersten Male an einer derartigen Veranstaltung teilnehmen, sehr schwer zu beantworten. In der Klasse 1, für die der Reichspräsident sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift als ersten Mannschaftspreis zur Verfügung stellte, dürfte rein gefühlsmäßig das Ende zwischen den Polizeimannschaften von Bochum und Dortmund liegen. Wenn wir uns für die Dortmunder Mannschaft entscheiden, so nur aus dem Grunde, weil sie bereits bei dem Gepäckmarsch durch Dortmund Sieger in einer ausgezeichneten Zeit werden konnte. Die übrigen Teilnehmer dieser Klasse, SA, SS, Stahlhelm und Hilfspolizei sind nach den erzielten Trainingszeiten, so weit wir unterrichtet sind, durchaus zu einer Ueberraschung fähig. Wir wollen hoffen, daß eine Bochumer Mannschaft in dieser Klasse den ersten Sieger stellt.

In der Klasse 2, Vereine der Deutschen Turnerschaft, startete als Favorit Teutonia Stiepel. Schärfster Gegner dürften die Mannschaften vom Bochumer Verein sein, aber auch der Veranstalter selbst wird versuchen, ein ernstes Wort mitzusprechen.

In der Klasse 3, Vereine des WSV., mußten die gemeldeten stärksten Mannschaften infolge Austragung der Westdeutschen Meisterschaft in Hamm, ihre Meldungen zurückziehen. Von den noch verbliebenen dürften die Mannschaften des Bochumer Phönix für den Sieg in Frage kommen.

In der Klasse 4, die für alle übrigen Verbände offen ist, dürfte das bessere Ende zwischen K. G. B. Wanderglück, Sportverein Komet Dortmund und der Mannschaft des WSV. 19 liegen.

Eine Voraussage in den übrigen Klassen für Jugendliche, Alters- und Einzelgeher ist nicht möglich. Hoffen wir, daß der Beste den Sieg erringen wird.

Für die einzelnen Klassen stehen eine Anzahl Ehren- und Wanderpreise zur Verfügung.

Wenn der Veranstaltung gutes Wetter beschieden ist, wird das große sportliche Ereignis der Stadt Bochum den gewollten Endzweck erreichen, der darin besteht, dem Vaterlande eine gesunde, unverbrauchte, wehrfähige Jugend zu schenken.

Radsport.

Bergmeisterschaft des Bezirks Groß-Bochum.

Als 8. Lauf zur Bezirksmeisterschaft wird am Sonntagvormittag die Bergmeisterschaft ausgetragen. Dieses Rennen wird auf der Strecke Kemnader Brücke bis Frische in Stiepel zur Durchführung kommen. Die langgestreckte Steigung aus dem Ruhrtal bis zu den Ruhrhöhen stellt erhebliche Anforderungen an das Können der Teilnehmer. Der Favorit der Bezirksmeisterschaft Büdenbender wird sich in erster Linie mit Rippelmeyer und Hoffmann zu messen haben.

Der Radf.-Verein „Sturmvogel 04" Bochum veranstaltet am kommenden Sonntag eine Wanderfahrt zum Start und Ziel der Bezirksbergmeisterschaft bei Frische in Stiepel. Treffpunkt ist 7,15 Uhr am Westfalenplatz. Freunde des Radsports sind willkommen.

Die Mitglieder des R.-V. „Westfalia 1895" Bochum nehmen an der Bezirksbergmeisterschaft in Stiepel teil. Abfahrt 7,15 Uhr vom Bülowplatz. Nach der Bergmeisterschaft Weiterfahrt zum Strandbad im Hammertal.

Boxsport.

Faustkämpfer 31 Langendreer — BSV. 30 Werne.

Im Saale Neuhaus treffen sich nach langer Pause die beiden Ortsrivalen im Freundschaftskampf. Nach den letzten Ergebnissen beider Staffeln steht ein spannender Kampf bevor. In den einzelnen Klassen treffen sich ausgeglichene Gegner. — Papiergew.: Kötter (81) — Kurth (80); Brandt (31) — Kobielle (80), Bantamgew.: Strahl (81) — Dörr (80), Federgew.: Rabenort 2 (81) — Gajewski (30); Zimmermann (81) — Lodniak (80). Weltergewicht: Mündelein (81) — Potthoff (80). In den Rahmenkämpfen trifft im Mittelgewicht Kay (81) auf Stegmann (Westfalia Mengede); Klostermann (81) — Kowalski (Gerthe). Halbschwergew.: Wortmann (81) — Rapkowitz (Todingen).

Ringen.

SC. Bochum-West — TV. Bergbofen auf der Ringmatte.

Für die Anhänger der Ringmatte findet am Samstag abend im Lokale Anton Floren, Normannenstraße, ein interessantes Treffen statt. Die Meistermannschaft des Turnvereins Bergbofen wird sich der Ringmannschaft des SC. Bochum-West zum Kampfe stellen. Die Dortmund-Bergbofener Meister schlugen im Endkampf „Jahn" Kalkhardt, errangen daher den Meistertitel 1932-33. Die Bochumer werden selbstverständlich versuchen, die Meistermannschaft zu besiegen. Es wird daher harte, technisch hochwertige Kämpfe geben.

Deutsche Turnerschaft.

„Kunstfreunde" Altenbochum — „Borussia" Bochum. Den „Brett"spielern der Kunstfreunde, die auf ihrer „endlosen Straße" der Kunst abwechslungshalber sich auch mal mit dem Lederball befassen, stellen die „Borussen" eine Elf der „Passiven" entgegen. Der Ausgang dieses Matches ist völlig offen. Samstagabend am Freigrafendamm.

Leichtathletik-Klubkampf „Fortuna" Weitmar — „Borussia" Bochum.

In den einzelnen Wettbewerben: 100, 200, 400, 1500, 5000 m, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, Speerwerfen, Fußballweitstoß, 4mal 100-m-Staffel und 3mal 1000-m-Staffel werden je 3 Fortunen und 3 Borussen bestrebt sein, die Höchstpunktzahl für ihren Verein herauszuholen. Umrahmt wird dieser Klubkampf von Jugendwettkämpfen, Turnerinnenwettkämpfen, Geländesportübungen und dem abschließenden Fußballspiel der beiderseitigen „Passiven". Am Abend ist dann im Lokal Guzy eine kleine Siegerehrung.

Turner-Jubiläum in Altenbochum.

25 jähriges Bestehen des T. V. „Frisch-Auf" 08 B.-Altenbochum.

Der T. V. „Frisch-Auf" 08 B.-Altenbochum, der am 22. und 23. Juli 1933 auf sein 25 jähriges Bestehen zurückblicken kann, darf, da er in dieser ganzen Zeitspanne seine ganze Kraft für die Erreichung deutscher Turnerziele einsetzte, stolz sein auf die vergangenen zweieinhalb Jahrzehnte. — Die Feier des 25 jährigen Bestehens wird am Samstag, 22. Juli, im Vereinsheim August Dickamp eingeleitet. Eine reichhaltige Vortragsfolge, in deren Mittelpunkt die Ehrung zahlreicher Jubilare sowie Flaggen-Reigen, Stab-Freiübungen, Damen-Geräteturnen und Damentänze stehen, sollen Zeugnis ablegen von der im Verein geleisteten Arbeit.

Sonntag, 23. Juli, ist ein großer nationaler Turner-Wettkampf, wobei Kreis-, bezw. Bundesmeister ihr Können unter Beweis stellen werden. Den Höhepunkt erreicht der Festtag mit der darauf stattfindenden Gedächtnisfeier am Kriegerdenkmal in Altenbochum für die gefallenen Helden.

Trabrennen zu Gelsenkirchen.

Das große Julimeeting des Gelsenkirchener Trabrennvereins findet am kommenden Sonntag seine Fortsetzung. Dieser Tag ist gekennzeichnet durch die Vorläufe zum Boasrennen der Berufsfahrer. Naturgemäß setzt jeder Fahrer seinen ganzen Ehrgeiz darin, um in den Besitz dieses Ehrentitels zu gelangen. Beide Vorläufe weisen eine äußerst starke Besetzung auf, so daß in beiden Prüfungen mit interessantem Sport zu rechnen ist. Der Kampf wird in diesem Jahre besonders heiß werden, da sämtliche westdeutschen Trainer ihre besten Waffen bereit haben.

Unsere Voraussage: 1. R.: Patschuli — Landrichter — Alpha. 2. R.: Prinzeß Guy — Rheinfels — Ultramarin. 3. R.: Comtesse Mia — Goldkind — Der Beste von Wolfersom. 4. R.: Horrido — Harrin — Neckar. 5. R.: Marie Lee — Miß Dolly — Adda. 6. R.: Mohamed — Prinz Kufer — Salvator. 7. R.: Jay Lee jr. — Doornkat — Angelmaid. 8. R.: Geiß — Siegfried Guy — Domine.

Der Boxsportclub „Punsching" Bochum führte in einer stark besuchten Versammlung seine Gleichschaltung durch. Zum Führer wurde einstimmig Pg. Kettwichter gewählt, der das Amt annahm und der Versammlung für das ihm bewiesene Vertrauen dankte. Zu seinen Mitarbeitern bestimmte er folgende Mitglieder: 2. Vors.: F. Welt; Geschäftsführer J. Benzeler, 1. Kassierer W. Glotzbach, 2. Kassierer O. Kampmann, Schriftführer W. Benzeler, Uebungsleiter K. Manczik und W. Tauhofer, Sachwart A. Lessing; Beisitzer: F. Pohlmann und Th. Benzeler. Der Führer forderte jedes Mitglied zur tatkräftigen Mitarbit auf und schloß die eindrucksvolle Versammlung mit einem Sieg Heil auf den Volkskanzler Adolf Hitler.

Industrie / Handel / Finanzen

Die größte Baisse in USA.

Sturz der Aktienkurse und Warenpreise.

Berlin, 21. Juli. (Eig. Meldg.) In den USA. erfolgte am Donnerstag ein Sturz der Aktienkurse und Warenpreise, der wohl eine der größten, wenn nicht die größte Baisse darstellt, welche in der Geschichte der Vereinigten Staaten jemals zu verzeichnen war. Offenbar als Folge des Vorgehens des amerikanischen Senators Thoms, der in Telegrammen an die Newyorker Fondsbörse und die Chicagoer Getreidebörse die Möglichkeit der Einleitung eines Propagandafeldzuges angedeutet hatte, mit dem Ziele, die Börsen entweder völlig zu schließen, oder zum mindesten unter Staatsaufsicht zu stellen, machte sich an den meisten Warenmärkten und an der Wertpapierbörse eine allgemeine Abgabenneigung geltend. Am stärksten betroffen wurden am Aktienmarkt sogenannte „naive Werte", d. h. die Aktien von Brauereien und Spritfabriken, die bis 18 Dollar verloren, während von Getreide am meisten Roggen gedrückt war, dessen Wert sich am Chicagoer Terminmarkt gegenüber dem Montagsschluß, also innerhalb der drei letzten Tage, um mehr als 35 Prozent verminderte. Bei Mais betrug der Preisschluß 23 bis 30 Prozent, bei Hafer etwa 27 Prozent und bei Weizen etwa 21 bis 22 Prozent. Baumwolle, Kaffee und die meisten übrigen Warenmärkte zeigten gleichfalls ungewöhnlich starke Preisrückgänge.

Amtliche Devisen.

21. Juli	Geld	Brief	21. Juli	Geld	Brief
Holland	169.28	169.57	Amerika	1.998	2.002
Argentinien	0.968	0.972	Frankreich	16.40	16.44
Belgien	58.49	58.61	Schweiz	80.97	81.13
Norwegen	70.13	70.27	Spanien	35.14	35.12
Dänemark	62.34	62.46	Deutsch-Oest.	46.90	47.05
Schweden	71.98	72.12	Polen	—	—
Italien	22.14	22.17	Tschecho-Slok.	12.52	12.54
England	18.95	18.99	Ungarn	—.—	—.—

Märkte.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 21. Juli. Die Preise verstehen sich für Getreide je Tonne (1000 Klg.) ab Verladestation, für Mehl je Doppelzentner (100 Klg.) frei Berlin, für Hülsenfrüchte (100 Klg.) ab Abladestation, Raps-, Lein- und Kleesaaten (100 Klg.) ab Verladestation, Raps- und Leinkuchen (100 Klg.) ab Abladestation, Kleie (100 Klg.) frei Berlin, Futtermittel (100 Klg.) ab Abladestation, sowie Stroh je Zentner (50 Klg.) ab märk. Station in RM.

Weizen 189—190, Roggen 152—154, Wintergerste 148—155, Hafer 134—140, Weizenmehl 22,00—26,75, Roggenmehl 70proz. 21,00—22,25, Weizenkleie 9,90 bis 9,40, Roggenkleie 9,90—9,40, Viktoriaerbsen 24 bis 29,50, Speiseerbsen kl. 20—22, Futtererbsen 13,50 bis 15, Peluschken 14,75—15,25, Ackerbohnen 14 bis 15,50, Wicken 14,25—16, Lupinen blaue 12,25—14,00, gelbe 16,00—17,50, Leinkuchen 14,50—14,70, Erdnußkuchen 14,80, Erdnußkuchenm. 15,40, Trockenschnitzel 8,60—8,70, Kartoffelflocken 18,70—18,80.

Berliner Börse.

Berlin, 21. Juli. Vor der zweitägigen Börsenunterbrechung war das Geschäft zu Beginn des heutigen Verkehrs klein. Es fehlt an besonderen Anregungen; hinzu kam, daß der neue Kurssturz an den amerikanischen Effekten- und Warenmärkten doch eine gewisse psychologische Wirkung ausübte und das Publikum von Neuengagements zurückhielt. Einige Spezialwerte wie Dessauer Gas und Schlesische Gas, Berliner Maschinen, Holzmann, Niederlausitzer Kohle, Hoesch und Conti Gummi waren bis zu 2,5 bis 3 Proz. abgeschwächt. Bei letzteren spielte natürlich die rückläufigen Rohstoffpreise eine gewisse Rolle. Im Zusammenhang mit niedrigeren Schweizer Kursmeldungen büßten Licht und Kraft 2,75 Proz. und Chadeaktien weitere 3 Mark ein. Auch Farben und Siemens waren leicht angeboten und gaben bis zu 1,5 Proz. nach. Eine Ausnahme machten lediglich Kaliwerte, von denen Westeregeln auf kleine Nachfrage 1¾ Proz. und Salzdetfurth 2,75 Proz. gewannen. Ueberhaupt war die Allgemeintendenz trotz der verschiedenen Kursrückgänge schon von Beginn an nicht unfreundlich, und im Verlaufe setzten sich auch eher kleine Kursbesserungen um ¼—½ Prozent durch, da die Meldung von einem 50 Millionen Rediskontkredit für Industrielieferungen eine gewisse Anregung geb. Festverzinsliche Werte tendierten uneinheitlich. In Goldpfandbriefen scheint die Bewegung zum Stillstand gekommen zu sein. Auch am Schuldbuchmarkt war eher wieder Ware da. Auch später war die Stimmung weiter freundlich, wobei Spezialbewegungen in Reichsbank, Siemens und einigen Montanwerten der Allgemeintendenz eine Stütze boten.

Düsseldorfer Börse.

Düsseldorf, 21. Juli. Die Tendenz an der heutigen Börse war überwiegend schwächer. Von Montanaktien verloren Gelsenberg und Hoesch 2,25 Prozent. Harpener lagen knapp behauptet, während Mannesmann ⅝ Proz. verloren. Rheinstahl gingen 0,75 Proz. und RWE 1 Proz. niedriger um. Von Kaliaktien wurden Westeregeln 0,5 Proz. und Salzdetfurth 2 Proz. höher genannt. Wintershall verloren bei kleinem Geschäft 2 Proz. Im Verlaufe war die Tendenz weiterhin abbröckelnd, die Kurse gaben bis zu 0,75 Proz. nach. — Am Kurzenmarkt war die Geschäftstätigkeit äußerst gering. Von Kohlenwerten wurden nur Langenbraham zu unveränderten Preisen gehandelt. Von Kohlenaktien verloren Dahlbusch 1,5 Proz.; dagegen gewannen Lothringen und Niederrhein. Berg bei kleinerem Geschäft 0,5 Proz. Der Braunkohlen- und Koliturenmarkt war ohne Umsatz. Ebenfalls blieben Kaliaktien und allgemeine Aktien ohne Geschäft. — In der Versteigerung erzielte 1 Kux Graf Schwerin 1480 RM. Die Ausbeute bei Burbach in Höhe von 125 RM wurde vom Verkehrsausschuß per 21. Juli fällig erklärt; die Kure werden ab Montag, 24. Juli exklusive Ausbeute gehandelt.

Name	Nachf.	Ang.	Name	Nachf.	Ang.
Aktien			Constantin d. G.	4400	4800
a) Steinkohle			Deutschland	220	240
Dahlbusch	66.00	68.50	Tiergardt	2700	2700
Lothringen	8.00	9.00	Ewald	3100	3200
Niederrh.-Bergw. Zukunft	36.00	39.00	Graf Schwerin	1475	1750
	—.—	—.—	Heinrich	6800	7000
b) Kali			König Ludwig	5100	5400
Burbach alte	15.75	17.50	Langenbraham	13000	14500
dto. neue	15.50	17.25	b) Braunkohle		
Hallesche Kali	—.—	60.00	Bellerhammer	2600	—
c) Allgemeine			Brucdorf-Richt.	—	3000
Balke Maschinen	—.—	—.—	Gute Hoffnung	2900	3100
Kabelw. Rheydt	114.0	117.0	Michel	8000	9500
Rh. Metallwaren	—.—	—.—	Victa	6000	6500
Rh.-W. Bobencr.	—.—	—.—			
G. Rumpuswerke	79.00	—.—	c) Kali		
Schieb-Defries	—.—	—.—	Beienrode	475	495
Schlegel-Scharp.	91.00	—.—	Burbach	2900	3000
Wagg. Uerdingen	—.—	60.0	Hansa Silberdg.	—	—
Kure			Hohenfels	8000	—
a) Steinkohle			Marragluck	5000	6000
Calusor Magn.	3600	3500	Neuloffelbt	—	9100
			Wintershall	—	66000

Berliner Börsenkurse vom 21. Juli 1933

	Zins.	14. 7.	21. 7.		%	14. 7.	21. 7.		%	14. 7.	21. 7.
Anleihen				**Brauereien**				Harpener Berg	0	98.50	97.75
D. Reichs-Anleihe	6	93.75	95.00	Schulth. Patzenh.	4			Hirsch, Kupfer	0	—.—	8.15
	6	82.62	83.25	Dortm. Akt.	10	117.7	119.0	Hoesch, Köln-Neuessen	0	68.37	66.75
Prä. Landespfdbr. Goldpfdbr. 21	6	81.00	84.00	Dortm. Ritter	4	160.0	162.5	Holzmann Phil.	0	53.62	52.50
Prä. Landespfdbr. Goldpfdbr. 19	6	80.50	85.00	Dortm. Union	12	—.—	—.—	Ilse Bergbau	10	194.5	194.5
Prä. Landespfdbr. Goldpfdbr. 17/18	6	81.00	84.00	Gelsenkirch.	10	130.0	—.—	do. Genuß	7	196.0	197.0
Prä. Landespfdbr. Goldpfdbr. 13/15	6	—.—	83.75	Mösser	—	—.—	—.—	Kali Aschersl.	7	117.2	112.7
Prä. Landespfdbr. Goldpfdbr. 4	6	81.25	84.00	Schlegel Scharp.	5	86.00	91.50	Klöckner Werke	9	124.0	122.5
Prä. Landespfdbr. Goldpfdbr. 20	6	67.00	72.25	Wicküler Küpper	6	—.—	—.—	König Wilhelm	0	53.75	55.50
Prä. Landespfdbr. Goldkomm. 16	6	—.—	—.—	**Sonstige Industr.-Papiere**				Kraft	12	—.—	—.—
Prä. Landespfdbr. Goldkomm. 6	6	66.00	72.50	Accumul. Fabr.	12	167.5	171.0	Küppersbusch	0	29.50	29.75
Prä. Landespfdbr. Goldkomm. 4	6	67.00	72.25	Adlerwerke	0	54.00	54.50	Lahmeyer & Co.	10	123.0	124.2
Prä. Landespfdbr. Goldkomm. 2	6	67.00	72.25	Aku	0	87.00	88.12	Laurahütte	0	15.50	17.25
Prä. Landespfdbr. Goldkomm. 18	6	—.—	—.—	A. E. G.	0	72.00	71.75	Lindes Eismasch.	5	71.00	74.50
Prä. Landespfdbr. Goldkomm. 6	6	66.00	72.50	Ausgb. Nürnb.	0	58.00	59.25	Magdebrg. Bergw.	0	—.—	65.75
Prä. Landespfdbr. Goldkomm. 8	6	66.00	72.50	Baicke Maschin. †	0	30.00	—.—	Mannesmannröhr.	0	62.00	63.75
Prä. Landespfdbr. Goldkomm. 8	6	66.50	72.00	Bayr. Mot.-Werke	0	128.2	129.0	Mansfeld	0	21.50	14.00
Pr. Ctr.Bod.u.Pfdbr.	6	78.75	80.00	Bayrop. Walzwerk	0	7.60	8.37	Maschus	0	—.—	—.—
Bank Gold-Pfd.	6	65.00	68.50	Basalt A. G.	0	21.12	21.75	Mimosa A.-G.	0	202.0	202.0
dto. G.-Komm.	6	65.00	68.50	Bekula	10	108.1	109.2	Mix & Genest	14	—.—	—.—
West. Landesb. 25	6	—.—	77.00	Bemb. J. B.	0	49.75	51.50	Mühlheim Bergw.	3	—.—	—.—
dto. dto. 26	6	76.50	76.00	Berger J. Tiefb.	12	161.5	162.2	Oberschl. Eis. Bd.	0	7.50	8.37
Westfl. Landesbank (Goldkomm. II/III	6	—.—	68.00	Berl. Karlsr. Ind.	0	70.12	72.25	Orenstein & Kopp.	0	39.37	39.00
Westfl. Pfandbr. A. (Goldpfandbr.	6	—.—	—.—	Dynamit Nobel	10	—.—	181.0	Phoenix Bergbau	0	35.00	36.62
Boch. Stadtanl. 1933	6	—.—	—.—	Elektr. Lieferung	5	88.87	86.00	Polyphonwerke	0	25.00	27.00
Ess. Stadtanl. 1929	6	71.50	69.00	do. Licht & Kraft	6	103.7	94.00	Rhein. Braunkohl.	10	210.5	213.7
Gelsenk. „ 1928	6	69.75	—.—	Eschweil. Bergw.	14	—.—	213.0	do. Elektr.	5	97.00	—.—
Banken	Div %			Farbenind. J. G.	7	133.0	130.5	do. Verz.	6	—.—	—.—
Bank f. Brauindust.	6	88.00	87.50	Feldmühle Papier	0	19.00	20.00	do. Metallw.	0	—.—	—.—
Berl. Hand.-Ges.	5	91.00	89.00	Felten & Guilleau	0	49.50	50.12	do. Stahlwerk	0	81.50	91.00
Com. u. Priv.-Bk.	0	80.25	80.00	Gelsenk. Bergw.	5*	89.75	85.50	Rh.-Westf.-Elekt.	5	93.75	83.00
D. Bank u. Diskonto	0	84.00	85.50	Ges. f. elektr. Unt.	4	42.25	39.87	Rh.-Westf. Stahl	5	—.—	—.—
Dresdner Bank	0	45.25	45.25	Glas Schulte	7	—.—	—.—	Roddergrube	24	—.—	57.00
Reichsbank	12	147.5	150.7	Goldschmidt	0	44.50	49.37	Rütgerswerke	0	59.00	58.00
Westd. Bodenkr.	7	—.—	—.—	Hackethal Draht	0	36.00	37.00	Sachsenwerk	7	96.75	—.—
Schiffahrt				Hamburg. El.-W.	8*	97.25	102.0	Salzdetfurth	9	154.5	176.5
Hapag	0	16.75	14.00	Harpener Bergb.	0	98.50	97.75	Schubert & Salzer	10	176.0	176.0
Hambg.-Südam.	0	—.—	24.75	Hirsch, Kupfer	0	—.—	8.15	Schücht. & Krem.	3	—.—	—.—
Hansa Dampfsch.	0	—.—	19.37	Hoesch, Köln-Neuessen	0	68.37	66.75	Schuckert & Co.	9	103.5	105.0
Nordd. Lloyd	0	17.50	15.75	Holzmann Phil.	0	53.62	52.50	Schwelmer Eisen	0	—.—	—.—
Verkehr				Ilse Bergbau	7	196.0	197.0	Siemens & Halske	7	158.0	158.0
Reichsbahn V.-A.	7	99.72	100.0	do. Genuß	7	117.2	112.7	Tack & Co.	9	—.—	—.—
Baltimore Ohio	0	—.—	—.—	Kali Aschersl.	9	124.0	122.5	Tietz Leonhard	6	17.00	17.00
B.-Gelsenk. Straßb.		—.—	—.—	Klöckner Werke	0	53.75	55.50	Ver. Dt. Nickel	0	70.00	73.00
				König Wilhelm	12	—.—	—.—	Ver. Glanzstoff	0	49.00	51.00
				Kraft	0	29.50	29.75	Ver. Stahlwerke	0	55.25	54.12
				Küppersbusch	4	—.—	—.—	Wanderer-Werke	0	89.62	90.00
				Lahmeyer & Co.	10	123.0	124.2	Wasserw. Gelsenk.	7	98.00	—.—
				Laurahütte	0	15.50	17.25	Westeregeln	6	127.5	124.5
				Lindes Eismasch.	5	71.00	74.50	Westf. Dinnendahl	6	—.—	54.00
				Magdebrg. Bergw.	0	—.—	65.75				
				Mannesmannröhr.	0	62.00	63.75				
				Mansfeld	0	21.50	14.00				
				Maschus	0	—.—	—.—				
				Mimosa A.-G.	14	202.0	202.0				
				Mix & Genest	0	—.—	—.—				
				Mühlheim Bergw.	3	—.—	—.—				
				Oberschl. Eis. Bd.	0	7.50	8.37				
				Orenstein & Kopp.	0	39.37	39.00				
				Phoenix Bergbau	0	35.00	36.62				
				Polyphonwerke	0	25.00	27.00				
				Rhein. Braunkohl.	10	210.5	213.7				
				do. Elektr.	5	97.00	—.—				
				do. Verz.	6	—.—	—.—				
				do. Metallw.	0	—.—	—.—				
				do. Stahlwerk	0	81.50	91.00				
				Rh.-Westf.-Elekt.	5	93.75	83.00				
				Rh.-Westf. Stahl	5	—.—	—.—				
				Roddergrube	24	—.—	57.00				
				Rütgerswerke	0	59.00	58.00				
				Sachsenwerk	7	96.75	—.—				
				Salzdetfurth	9	154.5	176.5				
				Schubert & Salzer	10	176.0	176.0				
				Schücht. & Krem.	3	—.—	—.—				
				Schuckert & Co.	9	103.5	105.0				
				Schwelmer Eisen	0	—.—	—.—				
				Siemens & Halske	7	158.0	158.0				
				Tack & Co.	9	—.—	—.—				
				Tietz Leonhard	6	17.00	17.00				
				Ver. Dt. Nickel	0	70.00	73.00				
				Ver. Glanzstoff	0	49.00	51.00				
				Ver. Stahlwerke	0	55.25	54.12				
				Wanderer-Werke	0	89.62	90.00				
				Wasserw. Gelsenk.	7	98.00	—.—				
				Westeregeln	6	127.5	124.5				
				Westf. Dinnendahl	6	—.—	54.00				

Darlehnsvermittler ohne Geld.

180 Fälle von Darlehnsvermittlungsbetrug. — Wieder einem Schädling der Allgemeinheit das Handwerk gelegt.

Nachdem noch vor einem Monat einem hiesigen Darlehnsvermittler, der sich in etwa 40 Fällen strafbar gemacht hatte, das Handwerk gelegt werden konnte, wurde heute durch die Kriminalpolizei die Tätigkeit eines anderen Schädlings der Allgemeinheit beendet.

Es handelt sich um den Darlehnsvermittler L. aus der Hofstedter Straße dem bis jetzt in rund 180 Fällen Darlehnsvermittlungsbetrug zur Last gelegt wird. Durch geschickt abgefaßte Inserate verstand dieser Vermittler es, ein sehr gutes Geschäft zu machen. Er spiegelte den Darlehnssuchern vor, daß sie innerhalb von 8—10 Tagen Geld auf ein bis zwei Jahre bekommen könnten. Arbeitern mit einem Einkommen von 130 RM pro Monat bot er 1000 RM Darlehen an.

Selbst Witwen und Invaliden, die zum Teil kein Einkommen hatten, wurden die Darlehn ganz bestimmt versprochen.

Küche und Schlafzimmer, die an sich unpfändbar sind, genügten als Sicherheit. Auch Junggesellen, die keinen eigenen Hausstand hatten und keine Sicherheit bieten konnten, wollte er helfen. Der entgegenkommende Vermittler und sein Gehilfe vermerkten auf dem Antrag, daß Herren- oder Speisezimmer, die überhaupt nicht vorhanden waren, zur Verfügung ständen. Bemerkt wurde dabei, daß es sich nur um eine Formsache handele, weil Nachprüfungen von dem Geldgeber nicht erfolgen würden. Ohne jede weitere Prüfung wurde das Darlehen bestimmt in Aussicht gestellt, wenn —, und das war die Hauptsache —, die Vorkosten gezahlt würden. Für 100 bis 1000 RM wurden Vorkosten von 12—30 RM verlangt. Die Leute glaubten und zahlten.

Von dem angeblichen Geldgeber erfuhren die Antragsteller später daß sie nicht für kreditfähig angesehen würden. Da sie auch die gestellten Bedingungen nicht erfüllen konnten, waren die Vorkosten verloren.

Rund 180 Personen sind auf diese Weise geschädigt worden. Bei den meisten Leuten handelt es sich um Angestellte, Arbeiter, Witwen und Invaliden, die nur ein geringes oder gar kein Einkommen haben. Der gewissenlose Vermittler wurde heute vorläufig festgenommen und wird dem Amtsgericht vorgeführt werden. Das Büro wurde geschlossen.

Schwerer Diebstahl.

Steuergutscheine und Sparkassenbücher gestohlen.

Ein unbekannter Dieb entwendete am 20. d. M., in der Zeit zwischen 11 und 12 Uhr, aus der Wohnung eines Hauses der Zeppelinstraße in Bochum mehrere Sparkassenbücher der Städt. Sparkasse Bochum (Nr. 855, 5126, 8374, 14 355, 14 356, 61 600, 62 601, 80 284, 80 285, 14 354, aufgewertete Bücher Nr. 66 075, 80 382, 7126, 64 316) zwei Steuergutscheine je 50 RM Nr 725 648, 725 649, drei Kindersparbüchsen mit einem Gesamtinhalt von 2 bis 3 RM (Blechbüchsen mit einem Bild des Geschäftshauses Koppel), 2 Leinenbeutel (1 mit dem Aufdruck „Reichsbank"), 1 gebrauchte Brieftasche aus rotem Leder mit rotem Futter, 2 alte Taler (Oesterreichische Vereins- und Jubiläumstaler 1813—1913), einige Geldstücke der Inflationszeit, 1 kleines Heftchen (Dollarkurstabelle 1918—1923) und ein Goldstück (20 Mark). Die aufgeführten Sachen befanden sich in einer Geldkassette. Wer kann bezgl. des Täters Angaben machen? Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei in Bochum, Uhlandstraße 35, Zimmer 249. Vor Ankauf und Inempfangnahme der Sachen wird gewarnt.

*

Auf dem Feldweg „An der Holtbrügge" wurde ein Paket mit Kinderkleidern und Wäsche gefunden. Die aufgefundenen Sachen können einem Mädchen von 12—14 Jahren gehören. Personen, die Angaben hierzu machen können, werden gebeten, bei der Kriminalpolizei in Bochum oder bei der nächstgelegenen Polizei- oder Landjägereidienststelle vorstellig zu werden.

— **Stadtleihamt Bochum.** Auf die am Donnerstag, dem 27. Juli 1933, im Stadtleihamt, Trankgasse 5, stattfindende Versteigerung wird hiermit nochmals aufmerksam gemacht.

(!) **Ausreisesichtvermerk und Unbedenklichkeitsbescheinigung.** Die in einigen ausländischen Staaten verbreitete Nachricht, daß die deutschen Finanzbehörden den Personen, die nach dem Ausland zu reisen beabsichtigen, die Unbedenklichkeitsbescheinigung nur dann ausstellen, wenn sie vorher 25 v. H. ihres Vermögens sicherstellen, trifft nicht zu. Nach dem Willen der Reichsregierung soll die Einführung des Ausreisesichtvermerks nicht zu einer Unterbindung des Reiseverkehrs führen. Es ist auch festgestellt, daß die Finanzbehörden grundsätzlich nicht die Absicht haben, allen Reisenden, die für die Reichsfluchtsteuer infrage kommen, die Stellung von Sicherheiten aufzuerlegen. Das schließt aber nicht aus, daß die Finanzämter in den Fällen eine Sicherheit in solcher Höhe verlangen müssen, in denen die begründete Vermutung besteht, daß eine Vergnügungsreise vorgetäuscht wird, um die Reichsfluchtsteuer zu umgehen.

— **Erneuerung der Ausweise für die Fahrpreisermäßigung für Jugendpflegevereine.** Die jetzt gültigen hellblauen Bescheinigungen über die Anerkennung als Jugendpflegeverein werden zu einem noch bekanntzugebenden Termin für ungültig erklärt. An Stelle der jetzt gültigen hellblauen treten demnächst gelbe Bescheinigungen. Vereine, die in Zukunft an der Fahrpreisermäßigung für Jugendpflegevereine teilhaben wollen, werden ersucht, die gelben Bescheinigungsvordrucke beim Stadtamt für Jugendpflege und Leibesübungen, Rathaus, 4. Obergeschoß, Zimmer 422, abzuholen. Diese Bescheinigungen sind dann von den Vereinen auszufüllen und dem erwähnten Amte umgehend zurückzugeben. Mit Rücksicht auf die schnell durchzuführende Neuregelung erfolgt die Ausgabe der gelben Vordrucke nur bis zum 25. Juli 1933. Es wird den Vereinen daher dringend geboten die Abholung und Ausfüllung der Ausweise umgehend zu veranlassen.

Groß-Bochum meldet ...

Bochum-Gerthe.

Turnverein Gerthe 1911. Am heutigen Abend findet im Vereinsheim Paßmann eine Besprechung der Teilnehmer an dem Deutschen Turnfest in Stuttgart statt. Durch emsige Werbearbeit ist es dem Verein vergönnt, 32 Teilnehmer nach Stuttgart entsenden zu können.

Bochum-Langendreer.

:-: **Keine Kirchenwahlen.** Im Laufe der letzten Verhandlungen wurde zwischen den Deutschen Christen und den Vertretern der alten evangelischen Kirchengemeinde im Ortsteil Bahnhof eine Einigung erzielt, die eine Einheitsliste mit den Deutschen Christen schuf. In der Kirchengemeinde Dorf ist nur ein Wahlvorschlag eingegangen. Die auf diesen Vorschlag genannten Vertreter gelten als gewählt.

Verein der Eichsfelder. Nach einem Bericht in unserer Zeitung vom 21. Juli findet am morgigen Sonntage in Harpen die Herz-Mariä-Bruderschaftsandacht statt. Landsleute von hier wollen zahlreich hieran teilnehmen. Treffpunkt 13,45 Uhr im Vereinsheim Merkel.

Bochum-Werne.

:-: **Die Arbeiten haben begonnen.** Die Bauarbeiten an dem Riesenprojekt der Vereinigten Stahlwerke im Stadtteil Werne an der Heinrich-Gustav-Straße und Funke-Borbet sind gestern bereits in Angriff genommen worden. Man hat die Gleise für die Anschüttung der Erdmassen gelegt und das alte Trappmannsche Haus an der Heinrich-Gustav-Straße dem Erdboden gleichgemacht. Außerdem ist das letzte Haus der Kolonie Funke-Borbet nunmehr auch dem Abbruch verfallen. In kürzester Zeit kann mit der Inangriffnahme der Hauptarbeiten gerechnet werden.

Bochum-Linden-Dahlhausen.

St. Johannes-Knappen- und Arbeiterverein. Sonntag nachmittag ist um 5 Uhr Generalversammlung mit Frauen.

Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Herne.

Montag Wahl des Oberbürgermeisters. In der Stadtverordnetenversammlung am Montag wird der neue Oberbürgermeister, der in der Person des bisherigen kommissarischen Oberbürgermeisters, Meister, feststehen dürfte, gewählt werden.

Wanne-Eickel.

rb. **Bergarbeitereinstellungen.** Auf der hiesigen Schachtanlage Shamrock 3-4 sind die ersten Neueinstellungen von früheren auf der Schachtanlage tätig gewesenen Bergleuten erfolgt. Die älteren pensionsberechtigten Bergknappen sollen durch jüngere Kräfte ausgewechselt werden. Im kommenden Monat sollen weitere Einstellungen erfolgen.

rb. **Dem nassen Tod in letzter Minute entronnen.** Am hiesigen Hafen vergnügten sich mehrere Knaben mit Schwimmen, als einer von ihnen von Herzkrämpfen befallen wurde. Durch das beherzte Zuspringen eines Passanten konnte der Knabe noch in letzter Minute dem Tod entrissen werden. Sofort an dem bereits Bewußtlosen vorgenommene Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg gekrönt.

Das Schützenfest des Bürgerschützenvereins am Samstag, Sonntag und Montag, das in den Sälen und Anlagen des Wanner Stadtgartens veranstaltet wird, verspricht ein echtes Volksfest zu werden. Am Samstag ist Festkommers und Königsproklamation. Am Sonntag steigt die Königsparade mit anschließendem Festzug. Es folgen Festkonzert und Königsball. Am Montag bilden ein Festkonzert, Kinderbelustigung und der Schlußball den Ausklang der Schützentage.

Gelsenkirchen.

Beisetzung des Verlegers Walter Münstermann. Die Beisetzung des Buchdruckereibesitzers und Verlegers der „Gelsenkirchener Zeitung" Walter Münstermann war ein Beweis für die große Verehrung und Beliebtheit, deren sich der Heimgegangene zu erfreuen hatte. Endlos war der Zug der Freunde, die ihn auf dem letzten Weg begleiteten, außerordentlich groß die Zahl derer, die an den Straßen Spalier bildeten, und überreich die Fülle der Kränze, die als äußeres Zeichen dem Heimgegangenen mit auf den letzten Weg gegeben wurden. Nach den Gebeten und anerkennenden Worten des Geistlichen erinnerte der Verleger der „Westfälischen Volkszeitung", Bochum, Herr Klagges, als Vorsitzender des Augustinus-Vereins an die Verdienste des Verstorbenen, der seinerzeit den Augustinus-Verein mit ins Leben gerufen und jahrzehntelang zweiter Vorsitzender und seit 1929 Ehrenvorsitzender des genannten Vereins war. Verleger Lensing-Dortmund, Vorstandsmitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, des Niederrheinischen Zeitungsverleger-Vereins und des Deutschen Buchdrucker-Vereins gedachte der Verdienste Walter Münstermanns um die Gründung dieser drei Organisationen, in denen er stets mit Rat und Tat mitgearbeitet hatte, und die ihn auch zu ihrem Ehrenmitglied ernannten. Schließlich sandte Ehe'redakteur Paffendorf seinem toten Chef Worte der Anerkennung und herzlichen Verehrung im Namen des Gesamtunternehmens Münstermann nach. Er rühmte die vielseitigen reichen Geistesgaben des Verstorbenen, seine intensive Tätigkeit im Betriebe und seine Verdienste besonders für seine Angestellten. Während ein Gesangverein ein Abschiedslied stimmungsvoll zu Gehör brachte, senkten sich über dem Grab des Verstorbenen die Fahnen der Abordnungen der Bergleute, des Deutschen Turnerbundes u. a. zum letzten Gruß.

Keine Kirchenwahl. Im Gebiet von Groß-Gelsenkirchen findet am kommenden Sonntag keine Kirchenwahl statt, da man sich auf eine Liste geeinigt hat. Nur in drei Gemeinden von den 26 der Stadt hat man sich nicht einigen können.

Freilichtbühne Wienkopp!

Vom ganzen Industriegebiet, von Hamm bis Köln, vom Münsterland und Sauerland, kommen die Besucher nach Bochum zu den Wienkopp-Spielen. Das Jedermannspiel auf dem Wienkopp wird allgemein als eine hervorragende Leistung auf dem Gebiete des Laienspiels angesehen. Für die heutige Zeit ist „Jedermann", das Spiel vom Leben und Sterben des reichen Mannes, ein sehr aktuelles Thema. Dieser Stoff hat überzeitlichen Wert und kann der Menschheit immer sehr viel sagen, weil es alle Lebenslagen des Menschen behandelt. Das Spiel bietet eine sehr reiche Abwechselung von tragischen und heiteren Szenen. Jeder Besucher nimmt mit Freude die herrlichen Bühnenbilder in sich auf. Er lebt mit, von der stolzen Höhe des Glücks bis zum Abstieg ins Grab. Wer dieses Spiel nicht besucht, der verzichtet auf ein großes künstlerisches und religiöses Erlebnis. Darum gehe morgen jeder, der es bisher versäumte, zu den Freilichtspielen auf dem Wienkopp! Die Aufführung beginnt um 15,30 Uhr.

— **Zur Neuregelung der Preisüberwachung.** Zu dem Gesetz über die Uebertragung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung vom 15. Juli wird jetzt die Begründung von zuständiger Stelle bekanntgegeben. Sie ist sehr knapp gehalten und hat folgenden Wortlaut: „Die vierte Notverordnung bestellt zur Ueberwachung der Preise für lebenswichtige Gegenstände des täglichen Bedarfs und lebenswichtige Leistungen zur Befriedigung des täglichen Bedarfes einen Reichskommissar für Preisüberwachung. Um den zuständigen Ministerien die für ihre Wirtschaftspolitik erforderlichen Ueberwachungs- und Einwirkungsmöglichkeiten auf die Preisgestaltung unmittelbar zu ermöglichen, werden die Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung auf die zuständigen Ministerien übertragen."

):(**Sperrung der Viktoriastraße für 14 Tage.** Der Polizeipräsident in Bochum teilt mit, daß die Viktoriastraße zwischen Abe-Straße und Marienplatz wegen Neuasphaltierung für die Dauer von 14 Tagen ab Montag, den 24. Juli 1933, für den gesamten Fahrzeugverkehr mit Ausnahme des Straßenbahnverkehrs gesperrt wird. Umfahrt: Abe-Straße — Humboldtstraße — Marienplatz südliche Seite oder nur Humboldtstraße.

wa **Hohes Alter.** Im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel feierte der Invalide Johann Schäfer seinen 81. Geburtstag. Der Jubilar ist trotz des hohen Alters noch sehr rüstig und langjähriger Bezieher der Westfälischen Volkszeitung.



Gottesdienst-Ordnung

Sonntag, den 23. Juli 1933.

(Nachdruck verboten.)

Propstei. 6 Uhr hl. Messe. 6,45 Uhr hl. Messe mit Predigt. 7,45 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9 Uhr hl. Messe für Gymnasium und Oberrealschule. 10 Uhr Levitenamt mit Aussetzung und Segen. 11,15 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2,30 Uhr Christenlehre und Segen. Abends 8 Uhr Festandacht zu Ehren des hl. Liborius und Segen.

Christ-König (Franziskaner-Kloster.) 6,00 Uhr erste hl. Messe ohne Predigt; 7,00 Uhr Gemeinschaftsmesse unserer Jungfrauen; 8,15 Uhr Kindermesse mit Predigt; 9,30 Uhr Hochamt mit Aussetzung des Allerheiligsten und Predigt; 11,00 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. — 14,30 Uhr Liboriandacht für die Kinder; 20,00 Uhr allgemeine Liboriandacht.

St. Marien. 5,40 Uhr erste hl. Messe. 7,15 Uhr Frühmesse mit Predigt. 8,30 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt. 9,30 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt und Segen. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. Abends 8 Uhr Festandacht zu Ehren des hl. Liborius.

St. Joseph. 6,30 Uhr stille hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt; 8,45 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Fest-Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten mit sakramentalem Schlußsegen. 11,15 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 14,30 Uhr Fest-Andacht mit Segen.

Maria-Hilf-(Kloster-)Kirche (Redemptoristenkloster). 5 und 6 Uhr: Stille hl. Messen. 7 Uhr: Singmesse mit Predigt. 8 Uhr: Hochamt mit Predigt. 9 Uhr: Gottesdienst für die höheren Töchterschulen. 10,30 Uhr: Polnischer Gottesdienst. Nachmittags 4.40 Uhr: Rosenkranz, Predigt und Andacht mit Segen. 7 Uhr: Rosenkranz, Predigt und Segen für den Verein der hl. Familie.

St. Antonius. 6,30 Uhr erste hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9,30 Uhr Hochamt mit Pred. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Festandacht zum hl. Liborius.

St. Meinolphus. 6,30 Uhr hl. Messe. 7,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8,45 Uhr Schülermesse. 9,45 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr Kindermesse. 11,45 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9.30 Uhr Hochamt mit Christenlehre.

St. Johannes, B.-Wiemelhausen. 6,30 Uhr erste hl. Messe. 7,30 Uhr Frühmesse mit Predigt. 8,45 hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht mit Segen. 3 Uhr Taufen.

Herz-Jesu, B.-Hamme. 6,30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9,30 Uhr Hochamt mit Segen. 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 2,30 Uhr Vesper.

Dreifaltigkeit. 6,30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2,30 Uhr Andacht zum hl. Liborius.

Herz-Jesu, B.-Hordel. 6,30 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Pred. 2,30 Uhr Andacht.

St. Franziskus, B.-Riemke. 6,15 Uhr hl. Messe. 7,15 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Liborius. 3 Uhr Taufen.

St. Franziskus, B.-Weitmar. 6,30 Uhr 1. hl. Messe; 7,45 Uhr 2. hl. Messe mit Predigt; 9 Uhr Hochamt mit Predigt; 10,15 Uhr Schulmesse mit Kinderpredigt; 11,15 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 2,30 Uhr Andacht; 3 Uhr Taufen.

St. Anna, B.-Best. 7 Uhr hl. Messe mit Gesang und Predigt. 8,30 Uhr Kindermesse mit Gesang und Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht zu Ehren des hl. Liborius. 3 Uhr hl. Taufe.

St. Liborius, B.-Grumme. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Vesper, nach der Vesper Predigt für die Mütter.

Hl. Kreuz. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10,30 Uhr Hochamt mit Aussetzung, Predigt und sakr. Segen. 2,30 Uhr Andacht.

Liebfrauen, B.-Altenbochum. 6,30 Uhr Frühmesse mit Predigt. 7,45 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9,15 Uhr Hochamt mit Aussetzung des hochwürdigsten Gutes, Predigt und Segen. 10,45 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. — 14,30 Uhr Christenlehre mit sakramentalem Segen. 15 Uhr Taufe.

Liebfrauen, B.-Linden. 7 Uhr hl. Messe. 8,00 Uhr hl. Messe mit Ansprache für die Kinder. Gelegenheit zur hl. Beichte. 9 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 Uhr hl. Taufe. 2,30 Uhr Andacht.

St. Engelbert, B.-Dahlhausen. 7 Uhr Frühmesse, gem. hl. Kommunion des Mütter- und Elisabeth-Vereins; 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt; 2,30 Uhr Andacht zum hl. Liborius. Nach der Andacht ist auf der Wiese bei Henke Kinderfest.

St. Michael, B.-Dahlhausen. 7,30 Uhr Frühmesse mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt; 3 Uhr Andacht.

St. Marien, B.-Stiepel. 7 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt; 16 Uhr Andacht, letzte Andacht 19,30 Uhr.

Fronleichnam, B.-Laer. 7,30 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Aussetzung, Inzensation, Predigt und Segen. 2,30 Uhr Christenlehre. 3 Uhr hl. Taufe.

St. Elisabeth, B.-Gerthe. Die hl. Messen sind: 7 Uhr, 8,30 Uhr. 10 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Andacht, anschließend Taufen.

St. Joseph, B.-Hiltrop-Bergen. 7,30 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr feierliches Hochamt mit Segen. 2,30 Uhr feierliche Vesper.

Hl. Geist, B.-Harpen. 7,30 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit Aussetzung.

St. Marien, B.-Langendreer. 6,30 Uhr hl. Messe; 8 Uhr hl. Messe mit Predigt; 9 Uhr hl. Messe mit Predigt in polnischer Sprache. 10,15 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Andacht für die Anliegen der Kirche. 2,30 Uhr Andacht mit polnischer Predigt.

St. Bonifatius, B.-Langendreer. 6,30 Uhr 1. hl. Messe mit Predigt. 8 Uhr 2. hl. Messe mit Predigt. 10,15 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht.

Herz-Jesu, B.-Werne. 6,45 Uhr hl. Messe. Um 8,15 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht.

St. Michael, Wanne-Eickel. 7 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Pred. 8 Uhr Andacht.

Herz-Jesu-Wanne-Eickel. 7 Uhr Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 8 Uhr Andacht.

St. Franziskus, Wanne-Eickel. 7 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10,30 Uhr hl. Messe mit Predigt.

St. Joseph, Wanne-Eickel. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

St. Laurentius, Wanne-Eickel. 6 Uhr stille hl. Messe. 7,15 Uhr stille hl. Messe mit Predigt. 8,15 Uhr stille hl. Messe mit poln. Predigt. 9,15 Uhr Schulmesse mit Predigt. 10,15 Uhr Hochamt mit Predigt. 11,30 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 3 Uhr Andacht.

St. Barbara, Wanne-Eickel. 6,30 Uhr hl. Messe 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr hl. Messe; um 10 Uhr ist Hochamt mit Predigt.

St. Marien, Wanne-Eickel. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8,15 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. 2,30 Uhr Andacht mit Segen.

St. Magdalenen, Wa.-Höntrop. 6 Uhr Aussetzung des hlst. Sakraments und Hochamt. 8 Uhr Frühmesse 10 Uhr Levitenhochamt. 3 Uhr Vesper, danach Taufen 7 Uhr Schluß der Ewigen Anbetung mit Prozession, Te Deum und Segen.

St. Theresien, Wa.-Eppendorf. 7,30 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9,45 Uhr Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr Christenlehre. 5 Uhr Predigt, anschließend Andacht mit sakramentalem Segen.

„Du warst so jung, du starbst so früh,
Wer dich gekannt, vergißt dich nie."

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 18 Uhr, meinen innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, meinen einzigen Bruder, Schwiegersohn, Schwager u. Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Knappschafts-Sekretär i. R.

Heinrich Schipphorst

nach langem, schweren, mit überaus großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbe-akramenten, im Alter von 42 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er folgte seiner hochbetagten Mutter, welche ihm vor 5 Monaten im Tode voranging.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Witwe Heinrich Schipphorst
Auguste geb. Conrady
und Anverwandten.

Bochum, den 20. Juli 1933.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 24. Juli 1933, nachm. 3 Uhr vom Sterbehause, Grollmannstr. 17 aus, statt. Das Seelenamt ist am selbigen Tage morgens um 8.15 Uhr in der St. Johannes-Kirche zu Bochum-Wiemelhausen. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Der Herr über Leben und Tod nahm heute früh, nach langem Krankenlager, meinen lieben Gatten, unsern guten treuen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Redakteur i. R.

Friedrich Becker

nach Empfang der hl. Sakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 78 Jahren, zu sich in die Ewigkeit.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Maria Becker
geb. Biesemann

Bochum, den 21. Juli 1933
Fürstenstraße 5a

Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause statt. Das Seelenamt ist Dienstag morgen 8 Uhr in der St. Meinolphus-Kirche. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugehen sollte, diene diese als solche.

STATT KARTEN

Hubert Dietzler **Thekla Dietzler** geb. Neumann Vermählte	**Angelina Neumann** **Harry J. M. Reelman** Verlobte
Bochum Spichernstr. 26	Burgbrohl Bochum Hengelo (Holland)

23. Juli 1933

Müttererverein
St. Meinolphus.

Unser liebes Mitglied
Frau

Wwe. Anna Feldmann

ist gestorben.

Zur Teilnahme am Seelenamt Montag 7.10 Uhr und an der Beerdigung um 9 Uhr vom Trauerhause Jägerstr. 18 aus, ladet freundl. ein

Der Vorstand.

Särge

kauft man gut und billig bei **B. Müller**, B.-L採, Wittener Str. 399 und 407.

Feinmechaniker

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Stellung. (Mehrere Jahre im Auslande tätig gewesen.) Gute Zeugnisse vorhanden.

Angebote u. B. 2. 6865 a. d. Gesch.

Noch eine schöne

4räumige Wohnung

mit allem Zubehör, in der Oskar-Hoffmann-Str., Nähe der Christ-König-Kirche, sofort zu vermieten.

Telefon: 62437.

Zum 1. Oktober bd. Js. habe ich in Bochum wie folgt zu vermieten:

Kreuzstr. 17 eine Parterrewohnung (4 Zimmer) Miete 42,37 Mark

Kreuzstr. 17 eine 1. Etage (5 Zimmer) Miete 58,00 M.

Kreuzstr. 41 eine Parterrewohnung (5 Zimmer) Miete 60,71 Mark

Kreuzstr. 47 eine 2. Etage (5 Zimmer) Miete 68,89 M.

Kreuzstr. 47 eine 1. Etage (5 Zimmer) Miete 68,89 M.

Meldungen Kreuzstraße 11, Büro.

Ganz ruhiges

Balkonzimmer

an bermieten.
Näh. Arndtstr. 17II.

Hocheleganten

Tochterzimmer

mit Zentralheizung, fast neu, wegen Vergrößerung des Haushaltes billig abzugeben

Bochum, Brückstr. 51, 1. Etage.

Haarscharf
werden
Rasiermesser u. Scheren
in der Schleiferei von
Walter Grah
Kortum-straße 98

Stromunterbrechungen!

Infolge dringend durchzuführender Arbeiten in unserem Hochspannungsnetz wird die Stromlieferung **am Sonntag, dem 23. Juli 1933** unterbrochen und zwar von

5^{00} — 7^{00} Uhr in der Castroperstraße—Castroper Hellweg vom Schwanenmarkt bis Fuldastr., und Stadtteil „Auf der Prinz"

7^{30}—10^{00} Uhr Stadtteile Grumme, Hofstede, Dorstener Str. vom Hindenburgplatz bis Stadtgrenze, Herner Str. von Bödestr. bis Verkehrsstr.

10^{00} — 12^{00} Uhr Stadtteile Riemke bis Stadtgrenze, Hamme, Goldhamme, Dorstener Str. von Vidumestr. • Feldsiepenstr.

Städt. Bel.- u. Wasserwerke Bochum

Bochum, den 22. Juli 1933.

Maria Schulte

Bochum, Brückstraße 23 Fernspr. 641 68

Annahmestelle für Färberei, chem. Reinigung Stärkewäsche, Hauswäsche

---

+ 10 wichtige Radfahr-Zeichen

Für jedermann ist es ein Plus, Wenn er als Käufer sagen muß: Wer sich ein Fahrrad angeschafft, Hat's stets von Schlüter vorteilhaft!

Willi Schlüter, Bochum

Gußstahlstraße 9 1 Minute vom Rathaus

(Nachdruck verboten.) Nähe Christuskirche.

Weiß- und Wollwaren

Jakob Kreuz
Maschinenstrickerei
Bochum, Alleestraße 13.

Rechtspraxis

Lehmann, Bochum, Viktoriastr. 21 | Tel. Linden, Hattinger Str. 808 | 818 28 erteilt **zuverlässige** Rechtsauskunft, führt Prozesse mit **erreichbarten** Erfolgen, sichert das Frauengut vor dem Zugriff der Gläubiger des Ehemannes, fertigt alle Verträge so, daß Anfechtung ausgeschlossen. Größte Erfolge bei Zahlungsschwierigkeiten, Vergleichen, Interventionen, in Ehestreit- und Gnadensachen. **Erfolgreiche Steuerpraxis.** Mäßige Gebühren.



Röl Bochum, Rottstr. 39

Größtes Fahrrad-Spezial-Geschäft am Platze

Sommergäste

finden angenehm. Aufenthalt in ruhiger waldr. Gegend. Vorzügl. Verpfl., Liegew. Pensionspreis 2,50 M.

Fr. Terdenge,
Heek (Bez. Münster).

Sommerfrischler

finden gute Verpfl. in waldreich. Geg., Preis 3,20 Mk. **Wilh. Hüser, Wännenberg.**

Landaufenthalt

wildr. Hochw., ruh. Geg., Anschl. Wetterwinkel u. Nordkirchen, Strickpart in unmittelbarer Nähe. Pens.-Pr. 3 RM Prosp. kostenl.

Pension „Zur Kranien Eiche"

B. Lodmann,
Landgastwirt, Capelle (Münsterland).

Landaufenthalt

Ruhe- und Erholungsuchende finden liebevolle Aufnahme bei bester Verpflegung (4 Mahls.) in gemütlich eingerichtetem Landhause in schöner, waldreicher Geg. Eigene Landwirtsch. Preis pro Tag 2,75 M., Hauptsaison 3 M., Kinder nach Alter.

Liborius Dreber,
Schloß Holte,
Fernruf 29.

Sommerfrische

Fölade (Sauerland). Ruhige Lage, Liegewiese am fließ. Bach. Strandbad gute reichl. Verpflegung, 4 Mahls. Preis 3.— RM.

Pension Spiekermann.

Wanzen, Schwaben Kakerlaken, Flöhe

und sonstiges Ungeziefer wird mühelos radikal durch meine Spezialmittel beseitigt. Garantierter Erfolg bei einfachster Anwendung. Kleine Dose 0.50, große Dose 0,90 Mk., kleine Flasche 0.75, große Flasche 1,25 Mk.

Drogerie J. Kneider
Bochum
Große Beckstraße 11.



Auch zu Ihnen kommt sie gern,

und ihr Ratschlag wird Ihnen nützlich sein. - Die Persilldame will Sie in allen Wäschefragen beraten und Ihnen zeigen, wie man schneller und bequemer wäscht. Deshalb tun Sie gut daran, sie zu empfangen und alle Fragen der Wäsche und der häuslichen Reinigung mit ihr zu besprechen.

Persil bleibt Persil

Zum Einweichen: Henko Wasch- und Bleich-...

Rückladung!

Bin fast täglich mit Lastzug in Bochum und Umgebung. Suche Rückladung nach Hagen und Umgebung bei billigster Berechnung und promptester Bedienung

Auto-Spedition Holzrichter
Hagen i. W., Alleestr. 31 Telef. 2562

Färberei, Chemische Reinigung
Fritz Deuber

Ommingerstr. 5 Boch.-Langendreer Hauptstr. 192
Einzigster Betrieb am Platze.
Wir reinigen und färben alles.
Herren- Damen- u. Kinder-Garderoben
Sauber - Schnell • Preiswert
Annahme Bochum Rottstr. 44, bei Römer.

Tuche!

Saisonschlußverkauf!

Der gute Besuch meines Lagers während des Saisonschlußverkaufes ist ein Zeichen für meine vorteilhaften Angebote. Versäumen Sie nicht, bei mir vorzusprechen u. das, was Sie interessiert, unverbindl. zu besichtigen.

Leinenstoffe in weiß und farbig für Damen- und Herrensportkleidung in verschiedenen Breiten und Qualitäten.

Tuchhaus Karl Hofmann jr.
Spezialgeschäft in Tuchen und Futterstoffen
Fernruf 61851 Bochum, Viktoriastr. 5 (am Rathaus)

Geschäftszeit von 8—13½ u. 14½—19 Uhr

Zahnärzte-Verein Bochum e. V.
Zurück!
Zahnarzt Dr. Höppner
Bochum, Bongardstraße 14

Technikum Bingen a. Rh.
Höhere technische Lehranstalt
Ingenieurausbildung im Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisenhochbau, Automobil- u. Flugzeugbau mit Fliegerschule
Programm frei

Herzliche Bitte!

Edle Leserin, edler Leser! Unterernährte Kinder bitten um Brot und Hilfe. Bitte, helft auch du den Opfern der schweren Zeit. Gott wird es lohnen.

Pflege- und Erholungsheim für unterernährte Kinder in Berlin-Schöneiche
Postscheckkonto: Berlin 4454.

Technikum Lemgo i. L.
Ingenieurschule Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauschule
Maschinen-, Auto-, Brückenbau • Elektrotechn. • Betriebstechn. Hochbau • Tiefbau • Eisenbetonbau • Architektur
Prosp. Studienpläne Gegr. 1861 Lehrpläne frei

Lernt fahren: Fahrschule **Kuhnert**
Wittener Straße 111
Gegr. 1909

Arterienverkalkung

Herzleidende: Neugehabte Erfolge brachte mir ein einfaches auch ärztlich verordnetes Mittel. Dankerfüllt teile ich Leidenden näheres kostenlos mit. Regierungsrat i. R. Wiggers, Dömitz (Mecklbg.) 25.

Bischöfliche Kirchenmusikschule
Münster i. Westf.
Ausbildung in allen Zweigen der Kirchenmusik. Instrumentalfächer: Orgel u. Klavier. Prospekte gratis durch **Dr. König, Theissingstr. 10**

Geschäftsübernahme.

Hiermit gebe ich bekannt, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Vaters, des Herrn

Architekten Wilhelm Meier

in dem bisherigen Rahmen weiterleite.

Ich bitte, das meinen verstorbenen Vater entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Adolf Meier, Architekt.
Büro für Architektur und Raumkunst.
— Gutachten und Verwaltungen. —
Bochum, Büchereistr. 7. Ruf 615 37.

Lindackers reinigt Damenmäntel RM 3.50 4.00
Fernruf 64168

H. Hutmacher, Bochum, Große Beckstr. 19

Erstes Altestes Fachgeschäft für Beerdigungswesen

Sämtliche Besorgungen — — Ueberführungen
Ruf 671 01

Gute billige Bücher

Bochum, Heimatbuch
Herausgegeben im Auftrage der Vereinigung für Heimatkunde von Rektor B. Kleff, 3 Bände, früher Mk. 6,—, **jetzt Mk. 4,—.** (Einzelband Mk. 1,50).

Heimatklänge
von Paul v. d. Weihe. Sauerländische Heimatgedichte mit zahlreichen Abbildungen, früher Mk. 1,—, **jetzt Mk. 0,50.**

Peter Hellenberger und seine Schelmenstreiche
Von Georg Falkenstein. Ein sauerländischer Till Eulenspiegel, früher Mk. 2,50, **jetzt Mk. 1,50.**

Der hl. Franz von Assisi und Wir
Ein prächtiges Werkchen von Pfarrer Rechmann, früher Mk. 2,—, **jetzt Mk. 1,—.**

Die Muttergottes von Stiepel
Ein Pilgerbüchlein für die Verehrer der Gottesmutter, **30 Pf.**

Der Junglehrer
Das Schicksal unserer amtslosen deutschen Junglehrerschaft von Feri Walter, früher Mk. 2,—, **jetzt Mk. 1,—**

Lehrausflüge
im Dienste des naturkundlichen Unterrichts, v. W. Kleffner früher Mk. 1,—, **jetzt Mk. 0,50.**

Die Erziehung zur gemeinläufigen Persönlichkeit
von Stadtschulrat Dr. Steffens. (Gesellschaft, Beruf, Erziehung und Unterricht), früher Mk. 3,—, **jetzt Mk. 1.50.**

Verkehrsbestimmungen
Herausgegeben im Auftrage des Polizei-Präsidiums Bochum-Gelsenkirchen, früher Mk. 1,—, **jetzt Mk. 0,50.**

Die deutsche Bergmannssprache
von Bergrat A. Drißen. Ein hochinteressantes Buch für jeden Bergbaubeflissenen. **Mk. 3,50.**

Erhältlich in der Geschäftsstelle unserer Zeitung.
Bestellungen auch durch die Zeitungsboten.

Katholiken!

Bei Einkäufen und bei der Vergebung von Aufträgen, verdienen in erster Linie die Inserenten Eurer katholischen Zeitung berücksichtigt zu werden.

mikrofilm service



ie gern,
nützlich sein. - Die
Wäschefragen bera-
m schneller und be-
Sie gut daran, sie
n der Wäsche und
ihr zu besprechen.
Persil
- und Bleich-
mische Reinigung
Deuber
-Langendreer Hauptstr. 192
etrieb am Platze.
und färben alles.
s. Kinder-Garderoben
hnell • Preiswert
ttstr. 44, bei Römer.
ücher
für Heimat-
über Mk. 6,—,
natgedichte mit
pt Mk. 0,50.
ländischer Till
.
ann, früher
nutter, 30 Pf.
nglehrerschaft-
pt Mk. 1,—
B. Kleffner
chaft, Beruf,
pt Mk. 1.50.
ums Bochum-
0.
ntes Buch für
r Zeitung.
ungsboten.
n in erster
u werden.

Die Ansicht der anderen!

Stimmen der Presse

zu politischen Tagesfragen.

Vatikanische Kreise zum Konkordat.

Die „Kölnische Volkszeitung" veröffentlicht zum Reichskonkordat einen aus der Vatikanstadt stammenden Artikel der angesehenen Bologneser Zeitung „Avenire d'Italia", in dem es heißt:

„Die Nachrichten, die aus dem Ausland und besonders aus Deutschland eintreffen, stimmen in der außerordentlichen Bedeutung der kürzlichen Paraphierung des Konkordates zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Reich überein. Es ist das erstemal, daß Deutschland ein Uebereinkommen mit dem Heiligen Stuhl trifft, ein geschichtliches Ereignis. Nicht alle Urteile sind aber gleichmäßig von einem gewissenhaften Kriterium der Objektivität und der Genauigkeit diktiert. Grundsätzliche Mißverständnisse und grundsätzliche Irrtümer fehlen nicht. So ist es irrig, daß der Bevollmächtigte Deutschlands in Rom über die Auflösung des Zentrums gesprochen hat. Das Zentrum hat sich ohne ein Dazwischentreten des Heiligen Stuhles aufgelöst. Die jüngsten Erklärungen Hitlers über den Vertrag mit dem Vatikan, die am Tage der Paraphierung erfolgt sind, sind umso wichtiger, als man gleichzeitig beklagenswerten Handlungen und Härten, gegen Priester und katholische Laien ergriffenen Maßnahmen ein Ende setzte. Diese Erklärungen lassen darüber hinaus voraussehen, daß die guten Ergebnisse, welche die hohen vertragschließenden Parteien sich davon versprechen, ohne Verzögerung zur Tatsache werden können. Inzwischen kann man von einigen günstigen Rückwirkungen Kenntnis nehmen, die die Paraphierung unmittelbar auf die Lage in Deutschland ausgeübt hat. Die katholischen Vereine, die aufgelöst waren, sind jetzt wiederhergestellt und durch eine öffentliche Garantie und einen feierlichen Vertrag zwischen Staat und Kirche gestützt. Was einige Einwendungen und Besorgnisse theoretischer Art angeht, wird es gut sein, sich vor Augen zu halten, daß die Kirche bei der Wahrnehmung der göttlichen Rechte ihrer Sendung und des höchsten Interesses der Seelen keine Vorurteile politischer Natur haben kann. Und es wäre nicht der Wahrheit entsprechend, anzunehmen, daß die deutsche katholische Geistlichkeit um in Gemäßheit des Konkordats frei von den Banden und der Tätigkeit einer Partei zu sein, deshalb von jeder Teilnahme am öffentlichen Leben ausgeschlossen sei. Es gibt eine Tätigkeit, die nach den Gedanken und Worten des Heiligen Vaters Pius XI. im höchsten und weitesten Sinne als „Politik" bezeichnet worden ist, die der deutsche katholische Klerus, der in der Vergangenheit so verdient gewesen ist, auch in Zukunft mit voller Freiheit und Autorität für das Gemeinwohl und damit für den Frieden und das allgemeine bürgerliche Gedeihen des deutschen Staatswesens entwickeln wird. Die katholischen Deutschen sind gemäß dem Konkordat nicht eine geduldete Minderheit, sie sind vielmehr ein hauptsächliches und wertvolles Element der nationalen Zusammenarbeit. Das Konkordat dehnt tatsächlich auf das ganze Reich die schon durch die früheren Konkordate zuteil gewordenen politischen Wirkungen aus. Diese Konkordate hatten, wie das neue Konkordat eine einmütige Genugtuung der deutschen Katholiken gezeigt."

*

Katholisches Bekenntnis zu Hitler.

Die „Deutsche Tageszeitung" (Nr. 197) veröffentlicht unter der Ueberschrift „Katholisches Volk und neuer Staat" einen Artikel, in welchem der Verfasser Robert Greinert sich an die früher zum Zentrum gehörenden Katholiken wendet und dabei zu Schlußfolgerungen kommt, die in unserer Zeitung unter anderer Begründung schon viel früher ausgesprochen worden sind. Wir veröffentlichen nachstehend ein paar Abschnitte aus diesem Artikel:

„Es ist nicht katholische Art, sich in unfruchtbarer Opposition zu gefallen. Für den Katholizismus muß es der felsenfeste Glaube und der heiße Wunsch sein, daß der neue Aufbau und Umbau des Staates gelingt und die überwundenen Kräfte der Zerstörung und Gottlosigkeit über Deutschland nicht mehr Gewalt gewinnen. Herrlicher und größer als alle parteipolitische Einstellung und Gebundenheit war allein schon aus Gewissenspflicht stets der Rahmen der katholischen Volksgemeinschaft. Daß des religiöse und nationale Zusammengehörigkeitsgefühl nur allzu oft hier und dort unter parteipolitischen Imponderabilien schwer gelitten hat, ist eine ebenso wahre wie beklagenswerte Tatsache. Nachdem die Parteischranken gefallen sind, wird und muß jeder, der vom nationalen und religiösen Standpunkte es gut meint, an der Abtragung der mit der Zeit entstandenen Berge von Mißtrauen unter Glaubensgenossen wie überhaupt unter der positiv christlichen Bevölkerung aktiv beteiligt sein. Die Umgestaltung des staatlichen und sozialen Lebens muß auch für den deutschen Katholizismus große willkommene Aufgabe sein, die von ihm eine gesteigerte Hingabe fordert. Weil der Liberalismus als Gegner und der Parteienstaat mit seiner Monopolstellung von Interessenverbänden tot am Boden liegen, sind damit doch keineswegs die nationale und soziale so überaus wertvollen Kräfte des katholischen Volkes aus dem Einsatz für das neue Deutschland, das Dritte Reich, entlassen. Eine Suspendierung kann es wohl aus dem Dienst einer vorübergehende Aufgaben verteidigenden Organisation, also auch der Zentrumspartei, geben, nie aber aus dem Dienst an der Nation.

Wir hören heute den Ruf zur Volksgemeinschaft. Und die Feuerbrände, die da in katholischen Lagern lodern, sind kein Strohfeuer und keine Einzelerscheinungen. Sie brechen aus dem tiefsten Innern der Seele hervor. Dies umso ungehemmter und freier, als wir uns immer wieder aufs neue überzeugen müssen, daß im neuen Staat wirklich christlich regiert wird, wofür der Abschluß des Konkordates, der eine allgemeine Beruhigung der Gemüter im Gefolge hat, mehr als ein deutlicher Beweis, für jeden Katholiken im besonderen eine große Genugtuung ist. Mag auch mancher in den eigenen Reihen sich zunächst reserviert verhalten haben oder gar irre geworden sein, verwirrt durch Umwertungen und Umwälzungen, eines steht indessen fest: die Orientierung und der Kompaß müssen allenthalben wieder gefunden werden. Wir dürfen uns nicht abseitsstellen. Der Christen Aufgabe ist es, die unabänderlichen, ewigen Wahrheiten seines Glaubens in dem zeitbedingten Wechsel der irdischen Verhältnisse zur Wirksamkeit zu bringen. „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr alles setzt an ihre Ehre."

Nachdem wir auch die parteimäßige Bindung abgestreift haben, wollen wir den alten Streit nicht fortsetzen, sondern ohne Unterschied des Standes, Berufes und der Konfession Türen und Fenster weit aufreißen und uns alle offen und ehrlich zur politischen Einheitsfront unter Adolf Hitler bekennen."

*

„Vom demokratischen zum autoritären Staat."

Unter dieser Ueberschrift äußert sich Graf Eduard Westphalen in der „Deutschen Juristenzeitung" (Heft Nr. 14) u. a. wie folgt:

„Die nationale Revolution im März 1933 hat der demokratischen Verfassung den Todesstoß gegeben. In staatsrechtlicher Auswirkung hat diese Bewegung das Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich (v. 24. März 1933) geschaffen, das die verfassungsrechtliche Umgestaltung der Demokratie zum nationalen Rechtsstaate ermöglichte, zu einem Rechtsstaate, der charakterisiert ist als autoritärer Staat. So bleibt auch in diesem neuen Staatsaufbau der grundlegende Gedanke rechtsstaatlicher Bindung gewahrt. Was die Rechtsgrundlage des demokratischen Parteienstaates mit Art. 48 R.-Verf. der neuen Regierung nicht mehr bieten konnte, das schaffte uneingeschränkt das Ermächtigungsgesetz, das die Vollmacht enthält, Verfassungsgesetze im formellen Sinne, sowie einfache Gesetze zu erlassen, wodurch die Regierung berechtigt ist, neues, von der bisherigen Verfassung abweichendes Verfassungsrecht zu schaffen. Das Ermächtigungsgesetz, das formal auf Art. 76 R.-Verf. beruht, hat neue, grundsätzliche Aenderungen geschaffen, die von großer verfassungsrechtlicher Bedeutung sind, nicht die Volksvertretung allein, sondern auch die Reichsregierung wurde Gesetzgeber. Verfassungsgesetze, einfache Gesetze und Verordnungen werden von der Regierung erlassen.

In kurzen Umrissen ist die neue Staatsform durch folgende Merkmale charakterisiert: 1. ein autoritärer Staat auf rechtlicher Grundlage. Es ist ein Kennzeichen für das Wesen eines Staates als Rechtsstaat, ob er die besondere Stellung der Rechtspflege zu schützen und zu wahren versteht. Der nationale Rechtsstaat hat dem Rechte die ihm gebührende Stelle eingeräumt. Das Recht muß in erster Linie der Erhaltung der Volksgemeinschaft dienen. Im Mittelpunkt des Rechtes hat das Volk zu stehen. „Der Boden der Existenz der Justiz kann kein anderer sein als der Boden der Existenz der Nation." Dabei wird die Unabhängigkeit der Gerichte und die Unabsetzbarkeit der Richter ausdrücklich gewährleistet, ein Moment, das als wichtigste Voraussetzung für die Rechtssicherheit eines Staates gelten kann. 2. ein organisch, berufsständisch aufgebauter Staat soll an Stelle des durch individualistischen Geist zersetzten demokratischen Staates der Gleichheit treten. 3. wird das Führerprinzip und damit die Abkehr vom Mehrheitsprinzip „zur Befreiung schöpferischer Initiative von der verhängnisvollen Einwirkung majoritärer Beschlüsse" angekündigt und verwirklicht.

Mit dem Entstehen des nationalen Rechtsstaates ist für das Deutsche Reich ein endgültiger Abschluß der Entwicklung der auf individualistischer Weltanschauung fußenden Verfassungstradition geschaffen."

*

Eine Erinnerung.

Am 20. Juli 1932, also genau vor einem Jahr, vollzog sich in Preußen das geschichtlich-denkwürdige Ereignis, durch das die nationale Revolution ins Rollen gebracht wurde: die Amtsenthebung der Regierung Braun-Severing durch den vom damaligen Reichskanzler von Papen eingesetzten Reichskommissar. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" (Nr. 304/305) schreibt aus diesem Anlaß:

„Es mutet beinahe unglaubhaft an, daß es vor einem Jahr in Preußen in Gestalt der Regierung Braun-Severing noch eine Machtposition der SPD gab, zu der gläubige Republikaner als zu einem Bollwerk ihrer Ueberzeugung aufblickten. Erst der Tag, der sich heute jährt, der 20. Juli 1932, sollte offenbaren, wie wenig wirkliche Macht und Selbstvertrauen tatsächlich hinter dieser Regierung stand. So gelang es dem damaligen Reichskanzler v. Papen und seinem Kommissar Dr. Bracht mit einem kühnen Griff die Bresche zu schlagen, die unter Beseitigung des Systems Braun-Severing den Weg freimachte in die Kernstellungen der staatlichen Macht für den Großangriff der nationalen Bewegung, die damals noch in Aufmarsch und Sammlung begriffen war. Der Mangel an Widerstand, den die Funktionäre der SPD in den entscheidenden Staatsstellen an diesem Tage bewiesen, war durch papierene Proteste, juristische Spitzfindigkeiten und groteske „Hoheits"-ansprüche vor dem gesunden Sinn des Volkes nicht mehr zu bemänteln. Vielmehr begann damit bereits die innere Zersetzung der alten Parteien und der Todeskampf des Weimarer Systems. So wird der 20. Juli stets als ein historischer Tag von nationaler Bedeutung in der deutschen Geschichte vermerkt bleiben."

*

Zum Erlaß der Saarregierung.

äußert sich die „Vossische Zeitung" Nr. 348:

„Die Proklamation der Saarregierung ist ein Zeichen dafür, in welche völlig unmögliche Situation die Bevölkerung des Saargebietes durch die Vorschriften des Friedensvertrages gekommen ist. Die Proklamation der Saarregierung erweckt den Eindruck, als ob sich im Saargebiet eine deutsche und eine deutschfeindliche Partei gegenüberstünden. In Wirklichkeit haben gerade die letzten Gemeindewahlen gezeigt, daß ein solcher Unterschied innerhalb der Saarbevölkerung nicht besteht, daß vielmehr die Stimmung für Deutschland eigentlich einheitlich in der gesamten Bevölkerung des Saargebietes herrscht und nur eine verschwindende Minderheit sich davon ausschließt. Soweit in der Bevölkerung des Saargebietes Meinungsverschiedenheiten bestehen, rühren sie aus den Unterschieden zwischen den Parteien her, die ja im Saargebiet noch vorhanden sind. Aber von keiner der maßgebenden Parteien wird behauptet werden können, daß sie autonomistisch oder deutschfeindlich ist. Wenn innerhalb der Saarbevölkerung eine Bewegung entstanden ist, so liegt der Grund dafür ja nicht in einem aus dem Willen der Bevölkerung entstandenen Wahlkampf, sondern in der vom Versailler Diktat angeordneten Volksabstimmung, die eine an sich klare Angelegenheit, wie die Zugehörigkeit des Saargebiets zu Deutschland, in Zweifel stellt."

Henderson nach Paris abgereist.

TU. **München**, 21. Juli. (Drahtb.) Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, reiste am Freitag nachmittag mit dem fahrplanmäßigen Zug um 17.42 Uhr von München nach Paris ab. Bei der Verabschiedung hatte sich auf dem Bahnsteig der deutsche Reichsaußenminister Freiherr von Neurath eingefunden, der sich bis zur Abfahrt des Zuges mit dem Präsidenten unterhielt. Legationsrat Kordt begleitet den Präsidenten Henderson im Auftrage des deutschen Amtes bis an die französische Grenze. Der deutsche Reichsaußenminister wird am Sonnabend von München nach seinem Besitz in Württemberg abreisen.

Absicht, Fahrlässigkeit oder Unkenntnis?

Berlin, 22. Juli. (Drahtb.) Unter der Ueberschrift „Wie falsche Meldungen entstehen" schreibt die „Reval'sche Zeitung" vom 19. Juli:

„In dem „Sonumed" Nr. 152 finden wir unter der Ueberschrift „Die deutschen Waffenfabriken arbeiten" folgendes Telegramm: Paris, 17. Juli ... Die lothringischen Waffenfabriken arbeiten nach Meldungen französischer Blätter mit voller Belegschaft, vor allen Dingen werden Granaten angefertigt. Es sei so viel Arbeit vorhanden, daß die Fabriken sogar an Sonntagen arbeiten."

Sollten „Sonumed" wirklich nicht wissen, daß Lothringen seit 1918 leider zu Frankreich gehört und daß es sich mithin nicht um deutsche, sondern um französische Munitionsherstellung handelt?

120 Verschwörer gegen die japanische Regierung verhaftet.

zu **Tokio**, 21. Juli. (Funkspr.) Die japanische Polizei hat insgesamt 120 Personen verhaftet, die der Teilnahme an der Verschwörung gegen eine Anzahl Kabinettsmitglieder verdächtig sind. An verschiedenen Plätzen wurden versteckt 180 Schwerter gefunden, die an die Verschwörer verteilt worden waren. Merkwürdigerweise sind Feuerwaffen oder Explosivstoffe nicht gefunden worden.

Kleine Tageschronik.

Olga Wohlbrück gestorben. Im Lichterfelder Kreis-Krankenhaus starb nach schwerem Leiden am Donnerstag abend die 60jährige Romanschriftstellerin Olga Wohlbrück. Schon in jungen Jahren kam sie, nachdem sie in Rußland erzogen worden war, als Schauspielerin nach Paris. 1891 übersiedelte sie nach Berlin, wo sie, durch ihren Gatten Maximilian Berlin eingeführt, in literarischen Kreisen bald eine Rolle spielte. Zeitweilig war sie auch als Regisseurin und Bühnenmeisterin tätig und verfaßte auch mehrere Theaterstücke. In der Hauptsache schrieb sie aber Berliner Gesellschaftsromane.

Selbstmord eines früheren Senatspräsidenten beim Kammergericht. In Paris hat sich der bereits im Jahre 1923 wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem Staatsdienst ausgeschiedene frühere Senatspräsident beim Kammergericht, Dr. Arnold Freymuth mit seiner Frau das Leben genommen.

Das erste Denkmal der nationalen Erhebung.



In dem Dorfe Hippoltstein in Mittelfranken wurde das erste Denkmal der nationalen Erhebung in Form eines breiten Obelisk, der von einem Hakenkreuz gekrönt ist, errichtet.

Der bunte Tag.

Schweres Erdbeben in Kleinasien.

Konstantinopel, 21. Juli. (Funkspr.) Ein schweres Erdbeben hat sich gestern vormittag in der Gegend von Denizli bei Smyrna ereignet. Die Erdstöße dauern an; bisher wurden 20 Leichen geborgen.

Der Schnellzug Neapel–Foggia verunglückt.

Sechs Beamte getötet. — Zahlreiche Schwerverletzte.

TU. **Rom**, 21. Juli. (Drahtb.) In der späten Abendstunde des Donnerstag stieß der Schnellzug Neapel — Foggia zwischen den Stationen St. Lorenz und Solopaca mit dem Gegenzug aus Benevent zusammen, wobei fünf Eisenbahnbeamte und ein Postbeamter getötet wurden. Die Zahl der Schwerverletzten scheint 25 zu übersteigen. Von Neapel aus ging sofort ein Hilfszug ab. Das Unglück soll darauf zurückzuführen sein, daß der Eisenbahnbeamte irrtümlich ein falsches Signal bediente und dadurch dem Zug aus Benevent die Einfahrt freigab. Die Strecke an der genannten Strecke ist nur eingleisig. Inzwischen hat sich der Unterstaatssekretär im Verkehrsministerium Postiglione zur Unglücksstelle begeben. Eine genaue Untersuchung ist eingeleitet worden.

Zu dem schweren Bootsunglück in Frankreich.

zu **Paris**, 21. Juli. (Drahtb.) Ueber das schwere Bootsunglück, dem elf Kinder und ein Geistlicher — nach ergänzenden Meldungen sind es sogar zwölf Kinder — zum Opfer fielen, herrscht noch keine Klarheit. Während ein Teil Pariser Morgenblätter zu berichten weiß, daß das Boot der Ausflügler gekentert sei, weil es zu schwer beladen war, liegt ein Augenzeugenbericht vor, nach dem zuerst ein Knabe aus Unachtsamkeit ins Wasser gefallen ist und alle übrigen in dem Bestreben, ihn zu retten, sich so stark auf eine Seite des Bootes übergeneigt hätten, daß es umschlug. Das Unglück hat sich so schnell abgewickelt, daß die Fischer vom nächsten Ufer keine rechtzeitige Hilfe mehr bringen konnten. Die geretteten vier Knaben sind übrigens nicht, wie es anfangs hieß, ans Ufer geschwommen, sondern haben sich an dem Boot, das kieloben trieb, festgehalten, bis Rettung kam. Die Kunde von der Katastrophe hatte sich mit Windeseile in der Umgebung verbreitet. Zwei Stunden später trafen bereits die Eltern der von dem Unglück betroffenen Knaben an dem Weiher ein. Bis zum Abend wurden die Leichen von elf Knaben und die Leiche des Geistlichen geborgen. Die Leiche eines weiteren Kindes wird noch gesucht. Der Weiher war an der Unfallstelle vier bis fünf Meter tief.

Steigende Personenbeförderung bei der Lufthansa.

TU. **Berlin**, 20. Juli. (Dhtb.) Die Deutsche Lufthansa kann in der ersten Jahreshälfte eine beachtliche Zunahme ihres Personenverkehrs verzeichnen. Im ersten Halbjahr 1933 wurden rund 8500 Fluggäste mehr befördert, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das entspricht einer Zunahme von etwa 35 v. H. Die Zahl der zurückgelegten Personenkilometer ist in erster Linie dem Einsatz größer und schneller Flugzeuge wie z. B. der neuen Junkers „Ju. 52" und der „D 2500 Generalfeldmarschall von Hindenburg" auf den großen zwischenstaatlichen und innerdeutschen Fernstrecken zuzuschreiben. Die bisher vorliegenden Beförderungsergebnisse des Monats Juli, in dem eine Anzahl stark benutzte Verkehrslinien in Betrieb genommen wurde, zeigen ebenfalls ein weiteres Ansteigen gegenüber dem Vorjahre.

17 000 Fahrräder beschlagnahmt.

TU. **Moskau**, 21. Juli. (Drahtb.) Halbamtlich wird mitgeteilt, daß auf Grund eines Befehls des Volkskommissars für Leichtindustrie bei einem sowjetrussischen Fahrradwerk 17 000 Fahrräder beschlagnahmt wurden. Die Beschlagnahme wird damit begründet, daß die Fahrräder von schlechter Beschaffenheit sind, daß sie im Verkehr nicht nur ein Hindernis bedeuten, sondern auch Menschenleben fordern können. Die Fahrräder sind sehr schlecht gearbeitet und bestehen aus minderwertigen Metallen. Der Schaden beträgt über eine Viertelmillion Rubel. Die Direktoren des Werkes sollen verhaftet werden.

Konzert-Veranstaltungen der Stadt Bochum

Leitung: Leopold Reichwein

Einladung

zur Vormiete für die Symphonie-, Chor- und Kammerkonzerte

Konzertjahr 1933/34

Werdet Vormieter / Werbet Vormieter

Helft der Deutschen Musik

Die Vormietepreise sind bis zu 50% niedriger als die Tagespreise und betragen:

A 10 Symphonie- und Chor-Konzerte
6.–, 8.–, 10.–, 12.–, 15.–, 18.–, 24.– 27.– RM.

B 6 Kammer-Konzerte
4.50 und 6.– RM.

zahlbar in drei Raten

Weitere Auskunft durch das Städtische Orchester, Ruf 68651. Einladungsdruckstücke kostenlos an der Vormiete-Kasse im Stadttheater und in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Städtisches Orchester Bochum

Morgen, Sonntag, 23. Juli 1933, 16–18 Uhr

Konzert im Stadtpark

20.30–22.30 Uhr:

Walzer- u. Operetten-Abend

auf der Terrasse „Haus Rechen"

Eintrittspreis 30 Rpf. / Zehnerheft 2.50 RM. / Schüler 20 Rpf.
Das Nachmittagskonzert ist bei ungünstiger Witterung im Parkhaussaale.

---

ckhardt / Dahlhausen-R.

2 Minuten vom Strandbad — Dr. Ottostraße 12

Sonntags: **KONZERT** und **TANZ**

Neue Kapelle

Parkrestaurant Sandkühler

Inhaber: W. Rockeisberg

Witten-Bommern

Das Paradies des Ausflüglers

Jeden Sonntag und Mittwoch **KONZERT UND TANZ** in Haus und Garten. Räume aller Art. Telefon 2404 Witten

---

Trabrennen

Gelsenkirchen

Sonntag, 23. u. 30. Juli
Sonntag, 6. u. 13. Aug. } 15 Uhr

Baasrennen der Berufsfahrer

Vorlaufsrennen

Das Paradies des nördl. Schwarzwalds

Herrenalb

400–900 m. ü. d. M.

Ziel aller Erholungsbedürftigen / Berühmte Heilerfolge bei Nerven-, Herz- und Stoffwechselkranken. / Sonne, Ruhe / **Freischwimmbad** / Tennis, Reitsport, Kurmusik, Kurtheater, / **Gesenkte Preise.**

Prospekte durch die Kurverwaltung.

Für die Gesellschaftsfahrt unserer Zeitung:

Rhein - Maria Laach - Ahr

am Sonntag, dem 23. Juli 1933 (Abfahrt 6.45 Uhr Bochum Rathaus) können noch einige Personen Berücksichtigung finden. Umgehende Anmeldungen sind an unsere **Geschäftsstelle** zu richten.

Gesellschaftsfahrt unserer Zeitung

nach Trier

(Ausstellung des hl. Rocks)

am Donnerstag/Freitag, dem 3./4. August 1933

Abfahrt 3. Aug. morgens 5 Uhr, Bochum, Mühlenstr. 12
5.30 Uhr Hattingen, Bahnhofstr. 12, (Volkszeitung für Ennepe-Ruhr)

Fahrtprogramm:

Bochum - Hattingen - Vohwinkel - Köln - Bonn - Godesberg (Frühstückspause) - Remagen - Andernach - Koblenz - Moseltal - Cochem (Mittagspause) - Traben-Trarbach - Trier. — 4. August: Trier - Bitburg - Euskirchen - Köln - Düsseldorf - Bochum.

Preis Mk. **13.50** (Hin- u. Rückfahrt)

Für diese Veranstaltung finden nur erstklassige Omnibusse Verwendung. Unterkunft in Trier besorgen wir. Auf Wunsch vermitteln wir auch preiswerten Mittagstisch etc. Für die Teilnehmer wird die Beschaffung der Pilgerabzeichen und -Büchlein durch uns zu Originalpreisen vorgenommen. Interessenten werden gebeten, sich in unserer Geschäftsstelle recht bald zu melden. (Anzahlung Mk. 7.00) damit wir alles weitere früh genug veranlassen können.

Der Verlag.

Friseur-Salon

Otto Strehl

Dahlhausen

Dr. C. Ottostraße 8

Reelle und saubere Bedienung

W. Weber

Dahlhausen

Dr. C. Ottostr. 119

Damen- und Herren-Salon

Aufmerksame Bedienung

Prima holstein. **Wurstwaren**

4-Pfd.-Werbepäck. mit Zervelat-, Salami-, Ia Blut- und Landleberwurst, Ia Schinkenw. 3.15 Mk. per Nachn.

W. Jericke, Kolfiedt-Rendorf (Holstein).

Harry Wolff

Steuerberatung Rechtsbüro, Bochum, Mühlenstr. 10

Nähe Rathaus

Telephon 61464

Faltboot

Neues zweisitziges Bergerboot umständehalber billig zu verkaufen.

Wittener Str. 95.

---

1 Kleiderschrank, 2-türig, 1 Sofa, 1 Schreibtisch billig zu verkaufen.

Klarastr. 3, 1. Etg.

Lehrer sucht Bekanntschaft

kath. Dame (b. 30 J., mittelgr., vollschlank, gute Ersch., tadellose Vergangenheit).

Ausf. Bild-Off. u. C. B. 12 postl'agernd Sommern-Ruhr.

Rechtsbüro W. Busse

Bochum, Ledl Abc-Straße 9, Ruf 690 70.

Itabo-Blut-reinigungstee

wirkt entfettend, gegen schlechte Verdauung, Verstopfung, unreines Blut, Geschwüre und Pickeln.

Großartige Erfolge. Paket 0,90 Mk.

J. Kneiber, Drogerie, Bochum, Große Beckstraße 11.



Draht,

Drahtgewebe und Drahtgeflechte

aller Art am Lager

Rößler & Löhne

Drahtwerk Bochum, Kedemptoristenstr. 28/3 (früh. Unt. d. Lind.) Wattenscheid Gertrudisstr. 5602

Rundfunk

Samstag, den 22. Juli.

6.00 Morgenruf
1. Choral: Ein' feste Burg ist unser Gott. 2. Spruch des Tages.

6.05 **Morgenkonzert,** 1. Teil.
1. Ouverture zur Oper „Zar und Zimmermann" v. Lortzing. 2. Aus der Oper „Martha" v. Flotow — Mag der Himmel euch vergeben. 3. Tschaikowsky-Fantasie. 4. Walzer aus der Operette „Der Graf von Luxemburg" v. Lehar. 5. Wanderlieder-Potpourri. 6. Husarenritt v. Spindler. 7. Der Königgrätzer Marsch, Armeemarsch 196, v. Pieske.

6.40 **Wiederholung der Abendmeldungen.**

6.45 **Leibesübungen.** Hans Jacob Reinarz.

7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe.**

7.03 **Wiederholung des Morgenrufs.**

Anschließend **Morgenkonzert,** 2. Teil.
1. Ouverture zur Oper „Figaros Hochzeit" von Mozart. 2. Zwei Chöre: a) Lützows wilde Jagd; b) Gebet vor der Schlacht. 3. Aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" von Wagner: Johannisnacht — Prügelfizene. 4. O Tag des Grames, Arie des Arrigo, aus der Oper „Die sizilianische Vesper" v. Verdi. 5. Aus „Schlageber's" v. Richard Strauß — Einzug der Prinzessin Pralinée, Marsch. 6 Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer, v. Joseph Strauß. 7. Sei mir gegrüßt, du holdes Venetia, aus der Operette „Eine Nacht in Venedig" v. Joh. Strauß. 8. Auf der Wanderschaft, Potpourri. 9. Amboß-Polka v. Parlow. 10. Im D-Zug, Galopp, v. Blon. 11. Parademarsch Nr. 1 v. Möllendorf.

8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.**

8.03 **Funkwerbung.**

9.45 **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus.

10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe u. Wasserstandsmeldungen.**

10.05 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. Christian Jenssen: „Von indischen Weisen und Narren" — Karl Fuß: „Deutsche Traumstadt" — Anton Lübke: „Die Königin der Musik" (Bericht mit Schallplatten über die Geschichte der Orgel).

11.00 **Funkwerbung mit Schallplatten.**

11.30 **Schulfunk** für Schüler vom 15. bis 19. Lebensjahre: Bildnisse deutscher Dichter. Annette Droste zu Hülshoff von Adolf von Hatzfeld.

12.00 **Platzkonzert,** Uebertragung vom Hindenburgplatz in Mülheim-Ruhr der SA-Kapelle, Standarte 150, Mülheim-Ruhr.
1. Königin Luise, Marsch, v. Seifert. 2. Verschmähte Liebe, Walzer, v. Lincke. 3. Die Wachtparade kommt v. Eilenberg. 4. Alte deutsche Treue, Marschpotpourri, v. Franzen. 5. Schwarz-braune Schar, Marsch, von Dennessen. 6. Radetzky-Marsch v. Strauß.

12.50 **Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen 1.**

13.00 **Mittagskonzert,** Leitung: Wolf, Solist: Josef Poerner (Tenor), Begleitung: Hilgers (Harmonium).
1. Metropole-Marsch v. Lincke. 2. Lustige Brüder, Walzer, v. Vollstedt. 3. Vier Drehorgellieder: a) Am Eisengrab v. Winter Tymian; b) Weißt du, Muatterl, was i träumt hab' von Kutschera; c) Müde kehrt ein Wandersmann zurück v. Krome; d) Der Rattenfänger von Neuendorf — Josef Poerner. 4. Ouverture zur Operette „Banditenstreiche" von Suppé. 5. a) Auf der alten Burg von Dvorak; b) Walzer v. Dvorak; c) Slawischer Tanz Nr. 2 von Dvorak. 6. Melodien aus der Oper „Die Regimentstochter" v. Donizetti. 7. Vom Rhein zur Donau, Lieder-Potpourri, v. Rhode.

Gegen **14.00 Mittagsmeldungen 2.**

14.30 **Wochenendkonzert.**

15.30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.**

15.50 **Der Deckoffizier, ein untergegangener Stand.** Emil Grenz.

16.10 **Wanderungen in Rheinland und Westfalen.** Dr. Wilhelm Schulte-Ahlen: Dort, wo der Märker Eisen reckt.

16.30 auch über Frankfurt **Besperkonzert** des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter. Solisten: Erdmuthe Fiebiger (Guermanova) (Alt), Professor Walter Rebberg (Klavier).
1. Divertimento für Holzbläser v. Haydn — (Zum 1. Mal). 2. Ariadne aus Naxos von Haydn — Kantate für Alt und Orchester, Alt: Erdmuthe Fiebiger. In der Pause: Ulrich Höfel: Aus der Mappe eines Photoliebhabers. 3. Klavierkonzert Es-dur v. Mozart — Prof. Walter Rebberg. 4. Zwei Arien v. Händel: a) Aus „Ezio" (Euch beiden vertraut); b) Aus „Radamisto" (Dieweil ich nicht kann sterben) — Erdmuthe Fiebiger.

17.50 **Deutsche Erzähler.** Karl Schorn: Jupp Helpenstein und der Vogelschreck. Eine Geschichte vom Niederrhein.

18.05 **Jungvolk funkt.**

18.40 **Stimme der Zeit.**

18.45 **Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.**

19.00 Reichssendung: **Stunde der Nation.** Vom Deutschlandsender: Der Schlagbaum (Posse).

20.00 **Erste Abendmeldungen.**

20.05 **Tanzmusik** der fröhlichen Fünf.

21.00 **Max und Moritze.** Heitere Szenen und Geschichten. Von allerlei Taugenichtsen. Zusammengestellt von Alfred Erich Sittig. Leitung: Curt Baumgarten.

22.05 **Letzte Meldungen, Bericht über das kulturelle Leben, Sportbericht.**

22.35 von Berlin: **Tanzmusik.**

Wir bringen hierdurch zur Kenntnis, daß mit dem **1. Juli d. J.** unsere von den Herren **Wilhelm Peltzer** und **Emil Schauff** verwalteten beiden General-Agenturen unter der Firma

Peltzer und Schauff

vereinigt wurden.

Das Büro befindet sich weiterhin Neustr. 9, Fernsprecher Nr. 68001

Herr Peltzer tritt auf seinen Wunsch in den Ruhestand. Wir danken ihm für seine erfolgreiche, langjährige Tätigkeit.

Die vereinigte General-Agentur Peltzer und Schauff wird von den Herren **Emil Schauff** und unserem bisherigen stellv. Filialdirektor der Filialdirektion Essen **Wilh. Schulte** verwaltet.

Köln, im Juni 1933

ALLIANZ UND STUTTGARTER VEREIN
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Landesdirektion für Rheinland und Westfalen
Würz K. O. Meyer

Unter Bezugnahme auf vorstehende Mitteilung beehre ich mich bekanntzugeben, daß ich aus Gesundheitsrücksichten mich von der Leitung meines Versicherungsgeschäftes zurückziehen mußte. Ich bitte, das mir in langen Jahren geschenkte Vertrauen auf meine Nachfolger zu übertragen.

Wilhelm Peltzer

Eine Autobus-Fahrt ins Grüne ?

veranstaltet unsere Zeitung am Samstag, dem 5. August 1933, Abfahrt 14 Uhr Mühlenstr. 12.

Preis **Mk. 2.60**

Anmeldungen hierfür sind in unserer Geschäftsstelle zu tätigen. Nähere Einzelheiten folgen in den nächsten Tagen an dieser Stelle.

Schloß Borbeck Ruf 31060 Essen-Borbeck

Sonntag

Park-Konzert

unter Mitwirkung des M.-G.-V. Liederfreund, Hans Sachs, Essen.

Anfang 4 Uhr Eintritt 10 Pfg.

Mittwoch, 26. 7. gastiert Henry Kaston

Hotel-Restaurant Heelken, W.-Höntrop

Jeden Sonntag

Konzert mit Tanzeinlagen

a Weine. Gute Speisen. Dortm. Biere

Wochenend Fremdenzimmer

Bauernstuben und guten Bohnenkaffee 2 Minuten vom Bahnhof u. Straßenbahn

---

Mitteleuropäisches Reisebüro Mer
Mitropa,
Internationale Schlafwagengesellschaft,
Hamburg-Amerika-Linie Hapag,
Deutsche Ost-Afrika Linie,
Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft,
Europäische Reisegepäck-Versicherung,
Deutsche Lufthansa A.-G.

Vertretung:

Verkehrs-Verein Bochum e. V.
Rathausplatz 8.
Telefon-Auskunft 621 41,
Fahrkartenbestellung 621 42.

Privatdetektiv

H. Hänine, Kriminal-Wachtmeister a. D., Bochum, Wittener Straße 36.

Ermittlungen, Beobachtungen an allen Plätzen der Welt. Langjährige eigene praktische Erfahrungen. Beste Referenzen. Streng vertraulich und diskret. Telephon 662 24.

Fahrräder

Die weltbekannten Markenfahrräder Türkopp, Adler, Seidel, Naumann etc. kaufen Sie zu Preisen, wie noch nie dagewesen bei

Mich. Paefgen

Bochum, Am Kaiser-Friedrich-Platz.

Spezial-Räder, Summt, Ersatzteile und Reparaturen zu äußersten Preisen. Telephon 625 67. — Gegründet 1893.

Einen neuen Hut

brauchen Sie nicht, wenn Sie Ihren alten Herren- oder Damenhut bei mir umpressen, aufbügeln, reinigen oder färben lassen.

Hutfabrik A. Müller,

Bochum, Viktoriastr. 15, Marienkirche.

APOLLO

BOCHUM

Eine Tür geht auf!

Ein spannender Kriminalfilm

Dieser Film mit seinen tollen Sensationen und dem undurchdringlichen Dunkel, das über einem Hafenkraub und einem Mord liegt, fesselt auch Sie, mit Oskar Sima, Erika Fiedler.

Dazu **reichhaltiges Beiprogramm**

Ufaton-Woche.

2. Film **Erlebnis einer Nacht**

mit Leo Monosson

Täglich 4 Uhr und 8 Uhr.

ZOO **Wupp.-Elberfeld**

Samstag, den 22. Juli u. Sonntag, den 23. Juli nachmittags und abends

Große Reichswehrkonzerte

Kapelle des Ausb. (Lipp.) Bats. des 18. Inf.-Rgts. Detmold.

Leitung: Obermusikmeister E. Mietusch.

nachm. Erwachsene **60** ₰, Kinder **30** ₰
abends von 7½ Uhr ab Erwachsene **30** ₰

Die Abendkonzerte finden b. ungünst. Witterung im Saale statt.

Ein Radio-Gerät

ist in der heutigen Zeit unentbehrlich geworden.

Wer noch **kein**

Radio-Gerät

besitzt, der lasse sich im eigenen Heim unverbindlich das gewünschte Fabrikat vorführen.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Alle Markenfabrikate lieferbar.

Pianohaus MARKS

Bochum, Kaiser-Wilhelmstr.

Erfinder — Vorwärtsstrebende

Ober Nacht zum Reichtum?

Kostenlose Aufklärung sofort fordern von **F. Erdmann & Co., Berlin SW 11**

In unserem Hause **Hedwigstraße 21** ist zum 1. Oktober 1933 eine

3 Zimmerwohnung

mit eingerichtetem Bad zu vermieten.

Näheres

Städtische Sparkasse Bochum.

Eisschränke

in großer Auswahl

sehr günstige Zahlungsbedingungen



Eisvertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Bochum Fernruf 642 41

Geschäftsräume: Blumenstraße 9

Ohne Diät

bin ich in kurzer Zeit **20 Pfd. leichter** geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jedem gern kostenlos mitteile. **Frau Karla Mast Bremen B 231**

Möbel

nur **Olbu**

Wittener Straße